

VERBUND BERICHT

2019

KENNZAHLEN DES VOLKSBANKEN-VERBUNDES

Werte in EUR Mio.	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
Bilanz			
Bilanzsumme	27.496	26.603	25.361
Forderungen an Kunden	21.251	20.502	19.407
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.729	21.555	20.850
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.482	529	624
Nachrangige Verbindlichkeiten	598	634	671
Eigenmittel nach Basel III für den Volksbanken-Verbund			
Hartes Kernkapital (CET1)	1.908	1.800	1.673
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	224	14	10
Kernkapital	2.131	1.814	1.683
Ergänzungskapital (T2)	506	523	553
Eigenmittel	2.638	2.338	2.237
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	13.450	12.400	11.793
Gesamtrisikobetrag Marktrisiko	85	86	112
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken	1.231	1.288	1.369
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	44	56	60
Sonstige Risikopositionsbeträge	0	845	0
Gesamtrisikobetrag	14.810	14.675	13.333
Harte Kernkapitalquote	12,9%	12,3%	12,6%
Kernkapitalquote	14,4%	12,4%	12,6%
Eigenmittelquote	17,8%	15,9%	16,8%
Ergebnisse	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2017
Zinsüberschuss	422,4	419,8	431,8
Risikovorsorge	-22,1	6,3	-45,4
Provisionsüberschuss	229,6	233,5	236,9
Handelsergebnis	-0,9	-0,7	14,4
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	29,4	-3,1	-2,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	55,2	28,4	-2,8
Verwaltungsaufwand	-534,2	-568,2	-585,5
Restrukturierungsergebnis	0,0	-4,2	1,3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,1	11,5	-7,6
Jahresergebnis vor Steuern	179,5	123,5	40,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31,0	-8,3	21,0
Jahresergebnis nach Steuern	148,5	115,2	61,2
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
Konzern-Jahresergebnis	148,4	115,2	61,1
Ratios	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2017
Operative Cost-Income-Ratio	80,1%	84,7%	85,5%
ROE vor Steuern	8,5%	6,7%	2,3%
ROE nach Steuern	4,9%	6,3%	3,5%
ROE Konzern	7,0%	6,3%	3,5%
Net Interest Margin	1,5%	1,6%	1,7%
NPL Ratio	2,3%	2,7%	3,7%
Leverage Ratio	7,5%	6,4%	6,2%
Net Stable Funding Ratio	133,5%	125,9%	130,0%
Loan Deposit Ratio	104,7%	95,6%	94,9%
Coverage Ratio I	38,6%	35,7%	37,4%
Coverage Ratio III	104,4%	103,3%	101,6%
Ressourcen	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2017
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	3.604	3.904	4.203
Hievon Inland	3.598	3.863	4.139
Hievon Ausland	6	41	64
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	3.496	3.778	4.129
Hievon Inland	3.496	3.740	4.068
Hievon Ausland	0	38	61
Anzahl Vertriebsstellen	267	304	343
Hievon Inland	267	303	340
Hievon Ausland	0	1	3
Kundenanzahl	1.072.639	1.109.145	1.133.431

Die Kapitalquoten sind jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko dargestellt.

Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertungsergebnis IFRS 5 bereinigt.

Der ROE vor Steuern zeigt das Ergebnis vor Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile.

Der ROE nach Steuern zeigt das Ergebnis nach Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile.

Der ROE Konzern zeigt das Konzernergebnis in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile.

Die Net Interest Margin zeigt den Zinsüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Die NPL Ratio zeigt den Bestand der non-performing loans im Verhältnis zum Gesamtrahmen aller Kundenforderungen.

Die Leverage Ratio zeigt das Geschäftsvolumen (CCF-gewichtete off-balance Positionen sowie Add-on Derivate, Wiederbeschaffungswert Derivate, Forderungsanrechnung bei Derivatgeschäften und bilanzielles Volumen) im Verhältnis zum Kernkapital Tier 1 (CET1 + AT1).

Die Net Stable Funding Ratio zeigt die verfügbare stabile Refinanzierung im Verhältnis zu der erforderlichen stabilen Refinanzierung.

Die Loan Deposit Ratio zeigt die Summe aus Darlehenskrediten, Kontokorrentkrediten abzüglich Konsortialkrediten im Verhältnis zu der Summe aus Spareinlagen, Sichteinlagen, Festgeldern und verbrieften Verbindlichkeiten.

Die Coverage Ratio I zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen.

Die Coverage Ratio III zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen und Sicherheiten.

Die Anzahl Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten ermittelt.

INHALT

VERBUNDLAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 9** Bericht über die Zweigniederlassungen
 - 9** Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 9** Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 10** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes
 - 10** Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes
- 12** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 12** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

VERBUNDABSCHLUSS

- 16** Verbundgesamtergebnisrechnung
- 17** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2019
- 18** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
- 19** Verbundgeldflussrechnung
- 20** Inhaltsverzeichnis Notes
- 22** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
- 162** Bestätigungsvermerk

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

- 170** Terminologie
- 172** Impressum

VERBUND LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den
Geschäftsverlauf und die
wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 9** Bericht über die
Zweigniederlassungen
 - 9** Finanzielle
Leistungsindikatoren
 - 9** Nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

 - 10** Bericht über die voraussichtliche
Entwicklung und die Risiken des
Verbundes
 - 10** Voraussichtliche Entwicklung
des Verbundes

 - 12** Bericht über Forschung und
Entwicklung

 - 12** Berichterstattung über wesentliche
Merkmale des internen Kontroll-
und des Risikomanagementsystems
im Hinblick auf den Rechnungs-
legungsprozess
-

VERBUNDLAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Geschäftsverlauf

Die Mitglieder des österreichischen Volksbanken-Verbundes positionieren sich als starke Regionalbank mit Fokus auf Retail und Kommerz in Österreich. Innerhalb des Verbundes nimmt die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) als Zentralorganisation (ZO) weitreichende Steuerungs- und Lenkungsfunktionen wahr und ist unter anderem auch für das verbundweite Risiko- und Liquiditätsmanagement zuständig.

Der Volksbanken-Verbund setzte 2019 seinen Wachstumskurs in seinen strategischen Geschäftsfeldern, dem Privatkunden und dem KMU-Geschäft in allen Regionen Österreichs, fort und steigerte die regionale Kreditvergabe um rund eine dreiviertel Milliarde Euro. Durch die kompetenten Kundenberater vor Ort im Zusammenspiel mit den Funktionären der regional verwurzelten Verwaltungsgenossenschaften hat der Volksbanken-Verbund jederzeit die Finger am Puls der Unternehmer und der Entwicklung der Region. Am stärksten stieg die Kreditvergabe in Salzburg mit +7,2% und bei den Gesundheitsberufen Ärzte und Apotheker mit +6%.

Neben dem Wachstum im Kerngeschäft in allen Regionen Österreichs stärkt das positive Marktumfeld sowie die Veräußerung der VB Liechtenstein das Ergebnis des Volksbanken-Verbundes, das 2019 mit EUR 148 Mio. um 29% gesteigert werden konnte (2018: EUR 115 Mio.).

Die arbeitsteilige Zusammenarbeit und dadurch die Steigerung der Effizienz innerhalb des Verbundes spiegelt sich auch in einer deutlichen Reduktion des Verwaltungsaufwandes um EUR -34 Mio. wider, wobei der Personal- und Sachaufwand um EUR 39 Mio. oder 7,7% reduziert werden konnten. Die Anstrengungen zur Kostensenkung verlaufen trotz notwendiger Investitionen (Digitalisierung) und steigenden Aufsichtskosten äußerst erfolgreich.

Die Konzentration auf die regionalen Märkte Österreichs, die lokalen Kenntnisse sowie das allgemein sehr positive Marktumfeld tragen weiterhin dazu bei, dass die Risikokosten des Verbundes auch 2019 weiterhin sehr gering ausfallen (Neubildungsquote 0,08%). Die NPL Ratio ist ebenso weiter im Sinken und beträgt nur noch 2,3% (2018: 2,7%).

Die Kapitalpositionen des Verbundes konnten neuerlich deutlich verbessert werden. Die Eigenmittelquote des Verbundes beträgt 17,8% (2018: 15,9%), die CET1 Quote steigt ebenfalls auf 12,9% (2018: 12,3%).

Dies wurde unter anderem möglich, da die VBW als Zentralorganisation für den Verbund mehrere Kapitalmarkttransaktionen im abgelaufenen Jahr erfolgreich abgewickelt hat.

Ende Februar emittierte die VBW einen EUR 500 Mio. 7-jährigen Covered Bond mit einem 0,375% fixen Kupon und einem Moody's Rating von Aaa. Die Emission stieß bei institutionellen Anlegern auf breites Interesse und war von über 70 Investoren rund 3,2-fach überzeichnet. Die VBW hat dadurch die stabile Liquiditätssituation des Verbundes gefestigt.

Anfang März 2019 erfolgte das Closing des erfolgreichen Verkaufs der Volksbank AG Liechtenstein durch die Volksbank Vorarlberg e. Gen., wodurch die Kapitalquote des Verbundes weiter gestärkt wird.

Anfang April hat die VBW erfolgreich erstmals in ihrer Geschichte eine AT1 Emission platziert. Das Gesamtvolumen der ausschließlich institutionellen Investoren angebotenen Emission lag bei EUR 220 Mio., der Zinssatz bei 7,75% p.a. für die ersten 5 Jahre. Damit wurde das Tier 1 Kapital der VBW und des Verbundes weiter gestärkt.

Im November erfolgte mit einem weiteren Covered Bond die dritte Kapitalmarkttransaktion in diesem Jahr. Wie auch der erste Covered Bond wurde die Anleihe unter dem Gesetz für fundierte Bankschuldverschreibungen begeben. Die Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von EUR 500 Mio., einem Aaa Rating von Moody's, einem fixen Kupon von 0,125% und einer Laufzeit von 10 Jahren wurde an 54 Investoren aus 9 Ländern verkauft. Die überaus erfolgreiche Platzierung der Anleihe hat einen wertvollen Beitrag zum Aufbau einer Covered-Bond-Kurve und zur Etablierung der VBW als Covered-Bond-Haus geleistet.

Wirtschaftliches Umfeld

Das österreichische Bruttoinlandsprodukt ist laut erster Schätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) (Jänner 2020) im vierten Quartal 2019 um 0,3% Q/Q gewachsen und somit im Gesamtjahr 2019 um 1,6% J/J. Dies stellt eine markante

Abnahme der Dynamik gegenüber dem Jahr 2018 dar, in dem das Wachstum auf Basis revidierter Daten 2,4% betragen hatte. Die Wirtschaft Österreichs hat damit im vergangenen Jahr aber erneut deutlich stärker zugelegt als die der Eurozone, welche laut Schätzung von Eurostat um 1,2% gewachsen ist. Das Wachstum in Österreich beruhte sowohl auf einer starken Binnennachfrage als auch auf einer dynamischen Baukonjunktur, Wachstumsbeiträge lieferte zudem der Dienstleistungssektor.

Vor dem Hintergrund der schwächeren, aber weiterhin guten Konjunkturlage ist die österreichische Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr weiter gesunken: Nach Eurostat-Methode fiel sie von 4,7% zu Beginn des Jahres auf 4,2% im Dezember. Auch in der Eurozone war der Abwärtstrend recht deutlich: Von wesentlich höheren Werten ausgehend fiel die Arbeitslosenrate von 7,8% zu Jahresbeginn auf 7,4% im Dezember. Wie schon in den Jahren davor gehörte Österreich zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten der Eurozone. Laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich im Jahr 2019 zwischen 1,0% und 1,8%, für das Gesamtjahr betrug sie 1,5%. Im gemeinsamen Währungsraum lag die Teuerungsrate im vergangenen Jahr zwischen 0,7% und 1,7% mit 1,3% zuletzt im Dezember.

Die Europäische Zentralbank hat im vergangenen Jahr 2019 ihre geldpolitische Ausrichtung weiter gelockert. In der Zins-sitzung von Juni wurde beschlossen, neue Langfristkredite (TLTRO III) aufzulegen. Im September wurde die Verlängerung der Laufzeit dieser TLTRO-Kredite auf drei Jahre sowie günstigere Konditionen für Banken verkündet, die diese in Anspruch nehmen. Zudem beschloss die EZB die Wiederaufnahme der Anleihenkäufe im Umfang von EUR 20 Mrd. ab November 2019 und eine Senkung des Einlagensatzes auf -0,5%. Der Einlagensatz wird auf die Reserven der Banken bei der EZB aber gestaffelt angewandt, ein Vielfaches der Mindestreserveverfordernis jedes Bankinstituts wird nun ausgenommen und zu 0% verzinst. Ab 30. Oktober 2019 konnte die sechsfache Mindestreserve zu 0% bei der EZB eingelegt werden. Darüber hinaus gehende Einlagen werden mit -0,5% verzinst.

Die Zinsen gingen 2019 am Geldmarkt weiter zurück. Der Dreimonatssatz begann das Jahr mit -0,31% und beendete es mit -0,38%. Die Renditen am Kapitalmarkt gaben im Jahr 2019 ebenfalls nach und verzeichneten im August neue Rekord-Tiefs. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe in Österreich sank 2019 von 0,48% auf 0,02%, mit zwischenzeitlichen Hochs bei 0,54% und Tiefs bei -0,46%. In Deutschland sank sie von 0,24% auf -0,19% mit einem Tief von -0,71% Ende August.

2019 zeigte sich auch die Geldpolitik in den USA wieder lockerer, die US-Notenbank senkte das Zielband für die Fed Funds Rate in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte, von 2,25% – 2,50% auf 1,5% – 1,75%. Der Euro wertete in diesem Jahr von 1,146 USD/EUR auf 1,121 USD/EUR ab. Auch gegenüber dem Schweizer Franken zeigte sich der Euro schwächer, von 1,126 CHF/EUR im Jänner hin zu 1,085 CHF/EUR im Dezember, was mitunter der Rolle des CHF als sicherer Hafen geschuldet war. An den europäischen Aktienmärkten verlief das Jahr 2019, nach einem turbulenten vierten Quartal 2018, sehr gut. Der ATX beendete das vergangene Jahr mit einem Plus von 16,1%.

Regionalentwicklung und Branchen

Das Bauwesen entwickelte sich in Wien im ersten Halbjahr überdurchschnittlich, der Einzelhandelsumsatz blieb aber im Jahresvergleich nahezu unverändert, in den ersten Monaten 2019 sank er leicht. Auch das Wachstum der Sachgüterproduktion lag in Wien unter dem bundesweiten Durchschnitt und entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte negativ. Im Außenhandel nahmen die Exporte sehr kräftig zu, die Importe stiegen nur leicht. Die Zahl der Arbeitslosen sank im ersten Halbjahr in Wien, aber weniger stark als in Österreich insgesamt, obwohl der Zuwachs der unselbstständig Beschäftigten in Wien über dem bundesweiten Durchschnitt lag. Bei der Bruttowertschöpfung lag Wien mit 1,8% J/J im ersten Halbjahr unter dem österreichweiten Durchschnitt von 2,1% J/J. Wien lag im Gesamtjahr 2019 bei der Steigerung der Nüchtingungszahlen österreichweit am ersten Platz.

In Niederösterreich wuchs der Einzelhandel im ersten Halbjahr 2019 überdurchschnittlich. Das Bauwesen entwickelte sich vor allem im ersten Quartal kräftig, im zweiten Quartal lag die Dynamik etwas unter dem Durchschnitt. In der Sachgüterproduktion zeigte sich in Niederösterreich ein solider, leicht überdurchschnittlicher Trend im ersten Halbjahr. Die Exporte gingen im Jahresvergleich etwas zurück, die Importe nahmen überdurchschnittlich zu. Vor diesem Hintergrund lag die Zunahme der unselbstständig Beschäftigten österreichweit im guten Mittelfeld, die Arbeitslosigkeit ging in der ersten Jahreshälfte überdurchschnittlich stark zurück. Die Bruttowertschöpfung entwickelte sich im ersten Halbjahr mit 1,9% solide, aber unter österreichischem Durchschnitt. Beim Wachstum des Tourismus-Sektors nahm Niederösterreich im Gesamtjahr einen Spitzenplatz ein.

Hervorgestochen ist im ersten Quartal im Burgenland das Bauwesen, das im zweiten Quartal weiterhin dynamisch gewachsen ist. Während die Sachgüterproduktion im ersten Halbjahr schrumpfte, wurde im Einzelhandelsumsatz in der ersten Jahreshälfte 2019 ein kleiner realer Zuwachs erzielt. Ebenso entwickelte sich die Bruttowertschöpfung in den ersten sechs Monaten mit 1,4% klar positiv, aber deutlich schwächer als im österreichweiten Mittel. Sowohl die Exporte als auch die Importe sind nur unterdurchschnittlich gestiegen. Die Zunahme an unselbstständig Beschäftigten flachte im ersten Halbjahr ab, blieb aber positiv. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel insbesondere im ersten Quartal kräftig aus. Deutlich zugelegt haben im Gesamtjahr die Nächtigungen im Tourismus.

Bei der Zunahme der Sachgüterproduktion nahm die Steiermark österreichweit im ersten Halbjahr einen Spitzenplatz ein, auch das Bauwesen entwickelte sich dynamisch. Bei der Zunahme der Bruttowertschöpfung lag die Steiermark österreichweit im ersten Halbjahr mit 3,3% an der Spitze. Bei der Steigerung der Einzelhandelsumsätze lag die Steiermark in der ersten Jahreshälfte ebenfalls über dem Durchschnitt. Auch die Exporte und Importe entwickelten sich dynamischer als im bundesweiten Mittel. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Zunahme an unselbstständig Beschäftigten war vor allem im ersten Quartal sehr kräftig. Die Nächtigungen im Tourismus sind im Gesamtjahr 2019 jedoch nur unterdurchschnittlich gestiegen.

Kärnten verzeichnete besonders im zweiten Quartal 2019 eine sehr dynamische Baukonjunktur, beim Einzelhandelsumsatz nahm das südlichste Bundesland im ersten Halbjahr bundesweit den zweiten Platz ein. Mit 1,9% lag die Bruttowertschöpfung in der ersten Jahreshälfte etwas unter dem bundesweiten Mittel. Bei den Exporten und Importen verzeichnete Kärnten einen Rückgang. Die Arbeitslosigkeit hat in Kärnten im ersten Halbjahr deutlich abgenommen. Weniger kräftig entwickelte sich die Sachgüterproduktion, auch die Zunahme an unselbstständig Beschäftigten lag in der ersten Jahreshälfte unter dem Durchschnitt, ebenso die Übernachtungen im Gesamtjahr.

Oberösterreich lag bei der Entwicklung des Einzelhandels und des Bauwesens im ersten Halbjahr 2019 etwas unter dem bundesweiten Durchschnitt, ebenso bei der Bruttowertschöpfung mit 1,9%. Auch die Sachgütererzeugung konnte mit den anderen Bundesländern nicht mithalten. Die Exporte und Importe stiegen etwas stärker als im Durchschnitt. Der Anstieg der Zahl der unselbstständig Beschäftigten und der Rückgang der Arbeitslosigkeit entwickelte sich im ersten Halbjahr ebenfalls sehr vorteilhaft. Bei der Zunahme der Nächtigungen im Tourismus nahm Oberösterreich im Gesamtjahr den zweiten Platz hinter Wien ein.

Im Bauwesen ging es in Salzburg im Verlauf des ersten Halbjahres aufwärts, bei der Sachgüterproduktion nahm Salzburg in der gesamten ersten Jahreshälfte in Österreich einen Spitzenplatz ein, ebenso bei der Bruttowertschöpfung mit 2,4%. Der Einzelhandelsumsatz sank jedoch. Auch die Importe gingen zurück, die Exporte stiegen aber an. Bei der Zunahme der unselbstständig Beschäftigten blieb Salzburg in der ersten Jahreshälfte hinter dem bundesweiten Mittel zurück, der Rückgang der Arbeitslosigkeit war in Salzburg insbesondere im zweiten Quartal ausgeprägt. Im Jahr 2019 stiegen die Übernachtungen im Tourismus in Salzburg nur unterdurchschnittlich.

Tirol nahm österreichweit bei der Dynamik im Bauwesen und beim Rückgang der Arbeitslosigkeit Spitzenplätze ein, mit 2,3% auch beim Anstieg der Bruttowertschöpfung in der ersten Jahreshälfte. Der Anstieg der Exporte lag etwa im Durchschnitt, die Importe stiegen weniger stark. Die Zunahme der unselbstständig Beschäftigten war besonders im zweiten Quartal 2019 sehr kräftig. Etwas schwächer war die Dynamik im Einzelhandel, wo Tirol in der ersten Jahreshälfte einen Rückgang verzeichnete. Weniger kräftig, aber positiv, war auch der Zuwachs in der Sachgüterproduktion im ersten Halbjahr, ebenso bei den Nächtigungen im Tourismus im Gesamtjahr.

In Vorarlberg war der Anstieg der unselbstständig Beschäftigten, wie auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit eher verhalten. Der Produktionswert im Bauwesen schrumpfte in der ersten Jahreshälfte, jener in der Sachgüterproduktion stieg im ersten Quartal österreichweit am stärksten an. Der Einzelhandelsumsatz entwickelte sich insgesamt unauffällig. Die Exporte stiegen nur unterdurchschnittlich, die Importe etwas stärker. Das Wachstum der Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr lag mit 2,1% genau im österreichweiten Mittel. Bei den Nächtigungen im Tourismus wurde im Gesamtjahr 2019 nur ein kleiner Zuwachs erzielt.

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt setzte sich 2019 die gute Entwicklung der Vorjahre größtenteils fort. Im dritten Quartal 2019 lagen die Jahreswachstumsraten für die Preise von Eigentumswohnungen bzw. Einfamilienhäusern außerhalb Wiens laut revidiertem Immobilienpreisindex der OeNB bei 1,7% bzw. 1,5%. Im vierten Quartal schwächte sich die Jahresrate bei den Eigentumswohnungen auf 1,2% ab und erholte sich bei den Einfamilienhäusern auf 1,3%. Für Wien wurde die Preisentwicklung im dritten Quartal auf 2,7% revidiert und für das vierte Quartal auf 4,3% beziffert. Diese Entwicklung wird

in Wien zu 93 % vom Markt für Eigentumswohnungen bestimmt (Bundesländer außerhalb Wiens: 70 %). Insgesamt nahmen die Preise außerhalb Wiens 2019 um 2,6 % J/J und in Wien um 4,9 % zu und entwickelten sich somit wieder weiter auseinander, nachdem sie sich in den beiden vorangegangenen Jahren etwas angenähert hatten.

Ebenso wie 2018 war auch 2019 ein gutes Jahr für die österreichische Tourismuswirtschaft. Die Wintersaison 2018/2019 war von heftigen Schneefällen und dadurch bedingten Sperren von Skigebieten und Verkehrsverbindungen geprägt. Im Gesamtjahr 2019 wurde aber mit 152,64 Mio. Übernachtungen ein neuer Rekord im Tourismus verbucht, ebenso bei den Ankünften mit 46,18 Mio. Sowohl bei den inländischen wie auch bei den ausländischen Gästen wurden Zuwächse erzielt. Die meisten Übernachtungen verbuchten 4- und 5-Stern-Hotels (54,3 Mio.), diese Kategorie wuchs auch kräftig mit 2,7%. Die höchsten Wachstumsraten erzielten aber die gewerblichen Ferienwohnungen mit 5,9%, diese kommen aber nur auf 9,0% aller Übernachtungen. In den ersten beiden Monaten der Wintersaison 2019/20 wurden 4,5% mehr Übernachtungen als in den Vorjahresmonaten gezählt.

Verbundergebnis

Das Verbundergebnis vor Steuern beträgt EUR 179 Mio. (2018: EUR 123 Mio.). Das Verbundergebnis nach Steuern und Minderheiten beträgt EUR 148 Mio. (2018: EUR 115 Mio.).

Der Zinsüberschuss beträgt für das Geschäftsjahr 2019 EUR 422 Mio. und liegt damit um EUR 3 Mio. über dem Ergebnis der Vergleichsperiode (2018: EUR 420 Mio.). Bei den Zinserträgen können Anstiege bei den Forderungen Kunden verzeichnet werden, wohingegen die Zinserträge aus Wertpapieren rückläufig sind. Der Rückgang bei den Zinsaufwendungen bei Kunden kann nur zum Teil den aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 erfassten Zinsaufwand aus den Leasingverbindlichkeiten und das Bewertungsergebnis aus den marktinduzierten Vertragsanpassungen von Kreditverträgen ausgleichen.

Die Position Risikovorsorge hat sich 2019 mit EUR -22 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode mit EUR +6 Mio. um EUR 28 Mio. verschlechtert. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus einer Methodenänderung, die eine höhere Dotierung sowohl bei den Einzel- als auch den Portfoliowertberichtigungen erforderlich machte.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 230 Mio. und ging im Vergleich zur Vorperiode (2018: EUR 233 Mio.) geringfügig um EUR 4 Mio. zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung der VB Liechtenstein zurück zu führen, die in der Vergleichsperiode mit einem Provisionsüberschuss von EUR 7 Mio. enthalten ist. Die anderen Banken können in allen Bereichen leichte Steigerungen verzeichnen.

Das Handelsergebnis beträgt im aktuellen Geschäftsjahr EUR -1 Mio. und konnte im Vergleich zur Vorperiode (EUR -1 Mio.) stabil gehalten werden. Die Rückgänge bei den Bewertungsergebnissen von Handelsbuchderivaten, die für Absicherungen von Bankbuchpositionen verwendet werden, werden durch ein besseres Devisenbewertungsergebnis durch die Entkonsolidierung der VB Liechtenstein ausgeglichen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt für den Berichtszeitraum EUR 29 Mio. und ist im Vergleich zur Vorperiode (EUR -3 Mio.) um EUR 33 Mio. gestiegen. Die Bewertung von SPPI schädlichen Krediten verbesserte sich in der Berichtsperiode um EUR 20 Mio. Dem steht eine Verschlechterung von EUR 5 Mio. aus der Bewertung der verbrieften Verbindlichkeiten, die aufgrund des Geschäftsmodells erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, entgegen. Positive Bewertungsergebnisse gibt es sowohl bei den Wertpapieren mit EUR 6 Mio. besser im Vergleich zur Vorperiode als auch bei den Derivaten mit einem Anstieg von EUR 5 Mio. Einmaleffekte resultieren aus dem Realisat eines Derivates (EUR 6 Mio.) und einer Kundenforderung (EUR 4 Mio.). Im Vorjahr war in der Bewertung der investment properties ein Ertrag aus dem Verkauf eines Objektes in Höhe von EUR 3 Mio. enthalten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2019 auf EUR 55 Mio. (2018: EUR 28 Mio.). Der größte Effekt darin ist das Entkonsolidierungsergebnis der VB Liechtenstein mit EUR 44 Mio. Im Vorjahr konnten aus dem Verkauf der VB Schweiz ein Ertrag von EUR 15 Mio. vereinnahmt werden. Im Geschäftsjahr 2019 konnten Rückstellungen für Zinsansprüche aus Krediten mit Floors mit einem Betrag von EUR 4 Mio. ertragswirksam aufgelöst werden. Im Vorjahr enthielt diese Position eine Dotierung von EUR 7 Mio. Weiters wurde im Vorjahr ein Ertrag aus Zuwendungen aus dem Gemeinschaftsfonds in Höhe von EUR 10 Mio. erfasst. Die Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen (EUR 4 Mio.) gingen im Vergleich zur Vorperiode (EUR 10 Mio.) zurück.

Der Verwaltungsaufwand ist mit EUR 534 Mio. (2018: EUR 568 Mio.) im Vergleich zum Vorjahr um EUR 34 Mio. zurück gegangen. Der Personalstand verringerte sich gegenüber dem Ultimo 2018 von 3.778 Mitarbeiter um 282 Mitarbeiter und beträgt nun 3.496 Mitarbeiter. Dieser Rückgang spiegelt sich auch im Personalaufwand wider, der im Vergleich zur Vorperiode um EUR 15 Mio. reduziert werden konnte. Auch beim Sachaufwand konnte ein Rückgang im gleichen Ausmaß erzielt werden, hier vor allem im Bereich des Rechts- und Beratungsaufwandes. Die erstmalige Anwendung des Leasingstandards (IFRS 16) wirkt sich im Verwaltungsaufwand mit EUR 1 Mio. aus. Dem Storno der Mietaufwendungen in Höhe von EUR 9 Mio. stehen Abschreibungen aus den Nutzungsrechten von EUR -8 Mio. gegenüber. Die Abschreibungen von Sachanlagen gingen im Vergleich zur Vorperiode um EUR 3 Mio. zurück.

Aufgrund des Programms Adler, das im 4. Quartal 2018 gestartet wurde und in den Folgejahren zu Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen führen soll, wurden im Vorjahr Rückstellungen für die vorzunehmenden Restrukturierungen im Personal- und Filialbereich gebildet. Diese Rückstellungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr teilweise verwendet. Die neuerlichen Zuführungen zu diesen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2019 sind im Wesentlichen im Verwaltungsaufwand enthalten.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beträgt im Berichtsjahr EUR 0,1 Mio. (2018: EUR 12 Mio.). Im Vorjahr ist die Bewertung der erworbenen Geschäftsanteile der VB Verbund Beteiligung eG mit EUR 10 Mio. enthalten. Weiters war im Vorjahr als laufendes Ergebnis aus der VB Verbund Beteiligung eG ein Betrag von EUR 2 Mio. erfasst, während im aktuellen Geschäftsjahr das laufende Ergebnis EUR -0,4 Mio. beträgt. Die VB Wien Beteiligung eG konnte heuer um EUR 0,6 Mio. aufgewertet werden.

Aufgrund der Steuerplanung der nächsten vier Jahre konnten im Geschäftsjahr 2019 aktive latente Steuern auf einen Teil der steuerlichen Verlustvorträge angesetzt werden. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 254 Mio. (2018: EUR 252 Mio.) werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Auf die übrigen Bewertungsunterschiede vor allem im Bereich Finanzinstrumenten werden latente Steuern erfasst.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 27,5 Mrd. und hat sich im Vergleich zum Ultimo 2018 (EUR 26,6 Mrd.) im Wesentlichen durch den Anstieg der Kundenforderungen um EUR 0,9 Mrd. erhöht.

Die Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorgen betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 21,3 Mrd. und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr (EUR 20,5 Mrd.) um EUR 0,7 Mrd. Vor allem die VB Salzburg, die VB Tirol und die VBW trugen zu dem Anstieg bei.

Die Finanzinvestitionen von EUR 2,6 Mrd. stiegen im Vergleich zum Vorjahr (EUR 2,5 Mrd.) vor allem durch Investitionen in Schuldverschreibungen leicht an.

Der Anstieg bei den Sachanlagen ist mit EUR 180 Mio. auf die erstmalige Anwendung des Leasingstandards (IFRS 16) zurückzuführen. Die Gegenposition dazu ist auf der Passivseite unter den Leasingverbindlichkeiten erfasst und beträgt zum Ultimo 2019 EUR 183 Mio.

In den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt werden zum 31. Dezember 2019 Buchwerte von betrieblich genutzten Immobilien und leerstehenden Objekten dargestellt, deren Verkauf zum 31. Dezember 2019 bereits vertraglich fixiert bzw. höchstwahrscheinlich ist. Im Geschäftsjahr 2019 wird hier vor allem der Buchwert der ehemaligen Zentrale der VBW in 1090 Wien, Kolingasse, ausgewiesen. Aus dem Verkauf, der im Jänner 2020 stattfand, wird ein Ergebnis in Höhe von EUR 32 Mio. im Jahr 2020 vereinnahmt. Im Vorjahr sind hier auch die Vermögenswerte der VB Liechtenstein enthalten, die im ersten Quartal 2019 veräußert wurde. Auch die Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt betreffen im Vorjahr zur Gänze die VB Liechtenstein.

Der leichte Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnte durch leichte Anstiege bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgeglichen werden.

Durch die Emission von zwei Covered Bond Anleihen im Februar und November 2019 mit jeweils einem Volumen von EUR 500 Mio. sind die verbrieften Verbindlichkeiten gestiegen und betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 1,5 Mrd. (31.12.2018: EUR 0,5 Mrd.).

Die Eigenkapitalpositionen (inklusive Geschäftsanteile und nicht beherrschende Anteile) erhöhten sich um EUR 355 Mio. von EUR 1,9 Mrd. auf EUR 2,2 Mrd. Hauptgrund ist die Emission der AT1 Anleihe im April 2019. Vom Nominale EUR 220 Mio. wurden direkt zurechenbare Kosten in Höhe von EUR 2 Mio. abgesetzt. Dem Anstieg aufgrund des Gesamtergebnisses in Höhe von EUR 146 Mio. steht ein gegenläufiger Effekt aus der Ausschüttung auf die AT1 Anleihe in Höhe von EUR 9 Mio. gegenüber. Die Änderung der Einschätzung bezüglich der Bilanzierung der latenten Steuern auf mit steuerlicher Wirkung gebildeter Hafrücklagen wird als restatement gemäß IAS 8.41 erfasst und erhöht das Eigenkapital um EUR 37 Mio. zum 1. Jänner 2018.

Bericht über die Zweigniederlassungen

Der Verbund verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Verbund KI-Gruppe betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 2,6 Mrd. (2018: EUR 2,3 Mrd.). Der Gesamtrisikobetrag belief sich zum 31. Dezember 2019 auf EUR 14,8 Mrd. (2018: EUR 14,7 Mrd.). Die CET1 Ratio bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 12,9% (2018: 12,3%), die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 17,8% (2018: 15,9%).

Aufgrund der erstmaligen Aktivierung der Nutzungsrechte aus Leasingverträgen erhöht sich der Gesamtrisikobetrag. Der Ausweis der spekulativen Immobilienfinanzierung erfolgt nun im Kreditrisiko (2018: Sonstige Risikopositionsbeträge). Auf Basis der vorliegenden Zahlen des Volksbanken-Verbundes werden die Kapitalquoten jedoch weiterhin eingehalten. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen wurden von der EZB erneut erhöht und stellen für den Volksbanken-Verbund eine Herausforderung dar, deren Erreichen kapitalverbessernde Maßnahmen erfordern.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, Gesamtrisikobetrag und daraus errechneter Kennzahlen wurden gemäß CRR (EU-Verordnung Nr. 575/2013) ermittelt. Zu näheren Ausführungen verweisen wir auf die Notes Kapitel 3) ff).

Kennzahlen	2019	2018	2017
Return on Equity vor Steuern	8,5%	6,7%	2,3%
Return on Equity nach Steuern	4,9%	6,3%	3,5%
Cost-Income-Ratio	80,1%	84,7%	85,5%

Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertung IFRS 5 bereinigt.

Die dargestellten Kennzahlen werden als branchenüblich angesehen und tragen wesentlich zur Bonitätsbeurteilung von Banken bei. Weiters wurde die Cost-Income-Ratio in der VBW als ein Frühwarnsanierungsindikator für das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) definiert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Human Resources

Der Bereich Human Resources war im Jahr 2019 auf Personalmaßnahmen im Rahmen des Programm Adlers, das daraus abgeleitete Konzept Hausbank der Zukunft sowie die Entwicklung der uns eigenen Arbeitgeberwerte fokussiert.

Das Programm Adler, welches im Verbund die genossenschaftliche Arbeitsteilung einführt, hat weitreichende kulturelle und personalbezogene Auswirkungen. Die regional agierenden Volksbanken werden für die Betreuung der Kunden verantwortlich sein. Die VB Services wird verbundweit über lokale Service Center die Steuerung für die Abwicklung unserer Produkte übernehmen und in der Zentralorganisation werden die Funktionen zur Banksteuerung und Regulatorik gebündelt. Revision, Compliance und Recht wurden schon im Laufe 2019 in der Zentralorganisation konzentriert, weitere Funktionen wie Finanzen, Controlling etc. werden in den nächsten beiden Jahren folgen. Human Resources unterstützt diese Maßnahmen durch gezielte Wissens- und Kompetenzentwicklung sowie flächendeckende Personalplanung.

Durch die gezielten Redimensionierungsmaßnahmen des Volksbanken-Verbundes sind die Zahlen zur Beschäftigungsentwicklung gesamtheitlich rückläufig. Der überwiegende Teil dieser Reduktionen konnte über natürliche Abgänge erreicht werden, darüber hinaus wurde großes Augenmerk auf die interne Mobilität gelegt (interner Jobmarkt).

Weiterbildung ist für den Volksbanken-Verbund ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung. Gerade in der Phase des Umbruchs ist das erforderliche Wissen und die Fähigkeiten der Mitarbeiter in Umsetzung der verbundweiten Strategie Hausbank der Zukunft sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Alle Bildungsformate der Volksbank Akademie berücksichtigen die langfristige, strategische Ausrichtung des Volksbanken-Verbundes und basieren auf Blended Learning sowie eLearning Szenarien nach aktuellsten didaktisch-methodischen Ansätzen.

Die Volksbank Akademie erstellt zentral in enger Zusammenarbeit mit allen Bankexperten des Volksbanken-Verbundes z.B. vom Bereich Vertrieb über Personal bis zu Digitalisierung die Inhalte des jährlichen Bildungsangebotes und bietet hierzu Schulungen bedarfsorientiert an. Die aktuellen regulatorischen Vorgaben in den Lerneinheiten werden durch Compliance-Experten der Zentralorganisation der VBW sichergestellt.

Zur Unterstützung der Hausbank der Zukunft wurde im Jahr 2019 ein großer Schwerpunkt auf das Thema Employer Branding gelegt. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern gilt es, die klare Positionierung des Volksbanken-Verbundes als attraktive, starke und authentische Arbeitgebermarke künftig nach innen und nach außen zu präsentieren. Diese Positionierung bildet die Basis für eine stringente zielgruppenspezifische HR-Kommunikation, die eine fokussierte Ansprache passender Kandidaten entlang der Candidate Journey an relevanten Touchpoints ermöglicht. Die so identifizierten Werte:

- Begegnung auf Augenhöhe
- Freiraum für Gestaltungsmöglichkeiten
- Zukunftsfit durch Flexibilität

werden in 2020 durch alle Verbundbanken validiert und mit dem Slogan ZUKUNFTSFIT nach innen und außen getragen.

Der Differenzierator Zukunftsfit durch Flexibilität, und hierbei vor allem die Vereinbarkeit von Privatleben, Familie und Beruf gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist langfristig gesehen ein Schwerpunkt im Volksbanken-Verbund. Flexible Arbeitszeitmodelle und seit 2019 auch über die Möglichkeit in manchen Volksbanken eines flexiblen Arbeitsortes sowie dem positiven Umgang mit Teilzeitbeschäftigten innerhalb der Organisationsstruktur zeigen unseren Weg in die Zukunft.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes

Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Wirtschaftliches Umfeld

Gegen Jahresende 2019 lagen die Stimmungsindikatoren und Konjunkturdaten für die europäische und österreichische Industrie weiterhin im kontraktiven Bereich, während für den Dienstleistungssektor und das Baugewerbe weiterhin positive Wachstumsraten erwartet werden. Laut der im Jänner 2020 aktualisierten Konjunkturprognose des WIFO sollte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2020 um 1,2% wachsen. Die EZB hat im Dezember ihre Projektionen für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone 2019 auf 1,1% gesenkt. Die darin enthaltene OeNB-Prognose für Österreich beträgt ebenfalls 1,1%. Die Nationalbank erwartet positive Wachstumsbeiträge insbesondere vom Konsum und den Bruttoanlageinvestitionen. Die real verfügbaren Haushaltseinkommen sollen, bei steigender Sparquote von 7,8%, laut OeNB um 1,7% zunehmen. Laut Herbstprognose der EU-Kommission kann mit steigendem realem Einkommen in den wichtigsten Herkunftsländern gerechnet werden, was den Tourismus in Österreich stützen dürfte.

In Österreich hat die Zahl der Baubewilligungen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen, sinkt jedoch seit dem Höchststand 2017. Die niedrigen Kreditzinsen und weiter steigende Nachfrage nach Wohnbaukrediten spricht für eine anhaltend dynamische Baukonjunktur, die auch von der demographischen Entwicklung gestützt wird. Eine Abflachung scheint sich jedoch abzuzeichnen, worauf auch die stagnierende Zahl der Immobilientransaktionen hindeutet. Auch bei einer Abflachung der Immobilienmarktentwicklung sollte bei steigendem Haushaltseinkommen von einer stabilen Kreditnachfrage ausgegangen werden können. Die expandierende, wenn auch in ihrer Dynamik seit Jahresbeginn etwas schwächere, Wirtschaftsaktivität dürfte auch bei den Unternehmenskrediten mit einer entsprechenden Kreditnachfrage einhergehen.

Die OeNB geht davon aus, dass die österreichische Inflation, die dieses Jahr bei 1,4% liegen soll, in den nächsten beiden Jahren auf 1,5% und 1,6% steigt. Die Projektion der Europäischen Zentralbank für die durchschnittliche Inflationsrate der Eurozone beträgt für 2020 im Mittel 1,1%. Damit würde die Teuerungsrate auch im Jahr 2020 das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp 2% klar verfehlen und sich diesem erst im Jahr 2022 mit 1,6% annähern. Dies und die erst kürzlich wieder gelockerte Geldpolitik der EZB sprechen für ein weiterhin niedriges Zinsniveau im Jahr 2020. Gesteigerte Inflationserwartungen, etwa durch höhere Energiepreise, oder vermehrte Investitionsnachfrage, führen aber möglicherweise zu wieder steigenden Renditen.

Die Risiken für diesen Ausblick sind vielfältig. Dazu zählt neben einer weiteren Zinssenkung insbesondere die Einführung von weiteren Handelshemmnissen oder ein verlangsamter bzw. gestoppter Abbau von bestehenden Handelsbarrieren, die die österreichischen Exporteure und Zulieferer betreffen können und in der Folge andere Unternehmen und die Beschäftigungssituation der privaten Haushalte belasten, was sich auch im Bankgeschäft niederschlagen würde. Eine Wachstumskorrektur in den Nachbarländern könnte teilweise auch den Tourismus treffen. Spannungen in der Europäischen Union, mitunter im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Beziehungen nach Ende der Übergangsphase mit Großbritannien oder eine wachsende politische Unsicherheit in den Mitgliedsländern, etwa nach Neuwahlen, stellen ein Risiko für den Pfad der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region dar. Ein rascher Zinsanstieg wäre ebenfalls als Risiko für Konjunktur und Immobilienmärkte einzustufen. Eine abrupte Änderung des makroökonomischen Umfelds könnte auch dazu führen, dass Unternehmensanleihen mit dem niedrigsten Investment-Grade Rating BBB herabgestuft werden, sodass Verkäufe in Folge von Ratingverschlechterungen zu Verwerfungen an den Finanzmärkten führen könnten. Diese Anleihen machen in der Eurozone bereits rund 45% der Unternehmensanleihen mit Rating aus. Zusätzlich haben auch geopolitische Konflikte das Potenzial, den im Vergleich zu den Vorjahren verhaltenen, aber grundsätzlich positiven wirtschaftlichen Ausblick zu trüben.

Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Die Konzentration des Volksbanken-Verbundes soll weiterhin auf das Kundengeschäft gelegt werden, insbesondere unterstützt durch die Verstärkung des Engagements in der Digitalisierung des Vertriebs. Der Volksbanken-Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe strategischer Ziele gesetzt, deren Erreichung, Einhaltung, bzw., Unter- oder Überschreitung über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen wird. Dazu zählen unter anderem eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio, eine Kernkapitalquote (CET1) von mindestens 12%, eine Gesamtkapitalquote von mindestens 16%, eine NPL Quote (Non-Performing Loans) von maximal 3%, sowie einen Return on Equity nach Steuern (ROE) von 8%.

Der Volksbanken-Verbund plante, trotz anhaltend hoher Investitionen in die Systeme, die Verbesserung der Datenqualität sowie der weiterhin hohen regulatorischen Kosten, ein hohes zweistelliges EUR Mio.-Jahresergebnis zu erreichen. Die noch nicht abschätzbaren Auswirkungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Virus Covid 19 werden das Ergebnis nun wesentlich beeinträchtigen.

Das für die nächsten Jahre weiterhin zu erwartende niedrige Zinsumfeld erfordert eine Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität. Dazu wurden unter anderem weitere Synergien im Volksbanken-Verbund evaluiert.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Hinsichtlich der gesetzlich geforderten Angaben zur Verwendung von Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und -methoden sowie der bestehenden Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts- und cash flow Risiken verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes (insbesondere Risikobericht in Kapitel 52). Weiters verweisen wir bezüglich dem Virus Covid 19 auf Kapitel 50) Ereignisse nach Bilanzstichtag in den Notes.

Bericht über Forschung und Entwicklung

Der Verbund betreibt keine Forschung und Entwicklung.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kontrollumfeld

Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist oberstes Ziel des Verbundes im Rahmen der Finanzberichterstattung. Seitens der ZO wurde dazu auch im Rahmen der IFRS Finanzberichterstattung eine Generelle Weisung Bilanzierung erlassen. Der Vorstand der ZO trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und gibt in der Konzernrichtlinie IKS einen verbundweiten Rahmen für die Implementierung vor. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt im Verbund bei der Gruppe OPRISK und Risikogovernance in der VBW.

Bei sämtlichen in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen liegt die Verantwortung beim jeweiligen Vorstand bzw. der Geschäftsführung ein entsprechendes IKS für das jeweilige Unternehmen einzuführen und auszugestalten sowie die Einhaltung der verbundweiten Richtlinien und Vorschriften zu gewährleisten. Um zu gewährleisten, dass die von den Verbundgesellschaften zugelieferten Daten richtig übernommen werden, erfolgt zuerst eine Plausibilisierung aller angelieferten Daten. Danach werden die Daten in der Konsolidierungssoftware Tagetik weiterverarbeitet. Bei den Kontrollen wird auf das 4-Augen Prinzip sowie einer weiteren Durchsicht durch die Abteilungsleitung abgestellt.

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Konzernrechnungswesen. Dabei werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden:

- Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen durch bestimmte Arbeitsschritte von Mitarbeitern, automatische Kontrollen durch den Einsatz von EDV-Systemen, sowie präventive Kontrollen, die zum Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.
- Management Kontrollen dienen dazu, stichprobenartig die Einhaltung von operativen Kontrollen durch Führungskräfte sicherzustellen. Die Periodizität der Überprüfungen wird in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter) festgelegt. Die Stichproben werden für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan dokumentiert und die Ergebnisse halbjährlich im Zuge des Managementreportings berichtet.

Zusätzlich überprüft die interne Revision unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle direkt dem Vorstand zugeordnet, berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden mit dem Fokus auf Wesentlichkeit durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Verbundabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens werden laufend auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig zu erkennen. Weiters geben die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens die erworbenen Informationen an die Mitarbeiter der Verbundgesellschaften weiter.

Zwei Mal jährlich wird ein Managementreport erstellt, der Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beinhaltet.

Überwachung

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen. Das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet, welcher eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis, sowie Aufzeichnungen über die Anzahl der durchgeführten Kontrollen im Verhältnis zu den Kontrollvorgaben enthält.

VERBUND ABSCHLUSS

-
- 16** Verbundgesamtergebnisrechnung
 - 17** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2019
 - 18** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
 - 19** Verbundgeldflussrechnung
 - 20** Inhaltsverzeichnis Notes
 - 22** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
 - 162** Bestätigungsvermerk
-

Verbundgesamtergebnisrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Anhang (Notes)	1-12/2019 EUR Tsd.	1-12/2018 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge		525.414	520.801	4.613	0,89 %
hievon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		503.141	494.490	8.650	1,75 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-103.042	-100.970	-2.073	2,05 %
Zinsüberschuss	4	422.371	419.831	2.540	0,61 %
Risikovorsorge	5	-22.050	6.313	-28.363	< -200,00 %
Provisionserträge		257.681	267.271	-9.590	-3,59 %
Provisionsaufwendungen		-28.113	-33.816	5.702	-16,86 %
Provisionsüberschuss	6	229.568	233.455	-3.887	-1,67 %
Handelsergebnis	7	-937	-678	-260	38,37 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	8	29.430	-3.076	32.505	< -200,00 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	55.169	28.432	26.737	94,04 %
Verwaltungsaufwand	10	-534.188	-568.157	33.969	-5,98 %
Restrukturierungsergebnis	11	0	-4.170	4.170	-100,00 %
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		119	11.524	-11.405	-98,97 %
Jahresergebnis vor Steuern		179.482	123.475	56.007	45,36 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-31.030	-8.276	-22.754	> 200,00 %
Jahresergebnis nach Steuern		148.451	115.199	33.253	28,87 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis (Konzernjahresergebnis)		148.431	115.173	33.259	28,88 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		148.431	115.173	33.259	28,88 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis		20	26	-6	-23,37 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		20	26	-6	-23,37 %
Sonstiges Ergebnis		1-12/2019 EUR Tsd.	1-12/2018 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Jahresergebnis nach Steuern		148.451	115.199	33.253	28,87 %
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		-10.424	3.858	-14.282	< -200,00 %
Neubewertungsrücklage (inklusive latenter Steuern)		952	1.282	-329	-25,70 %
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		17.056	-5.679	22.735	< -200,00 %
Bewertung eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)		-422	-1.836	1.414	-77,02 %
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		7.162	-2.376	9.538	< -200,00 %
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Währungsrücklage		-12.498	-4.032	-8.466	> 200,00 %
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung		-493	-2.361	1.868	-79,12 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		0	131	-131	-99,85 %
Veränderungen latenter Steuern auf ungesteuerte Rücklage		0	80	-80	-100,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		3.608	-2.481	6.089	< -200,00 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		-9.383	-8.662	-721	8,32 %
Summe sonstiges Ergebnis		-2.221	-11.038	8.817	-79,88 %
Gesamtergebnis		146.230	104.161	42.070	40,39 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis		146.211	104.132	42.078	40,41 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis		20	28	-8	-30,14 %

Verbundbilanz zum 31. Dezember 2019

	Anhang (Notes)	31.12.2019 EUR Tsd.	31.12.2018 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
AKTIVA					
Barreserve	13	2.071.712	1.731.644	340.068	19,64 %
Forderungen an Kreditinstitute	14, 15	431.109	469.491	-38.382	-8,18 %
Forderungen an Kunden	14, 15	21.250.646	20.502.248	748.399	3,65 %
Handelsaktiva	16	56.044	56.312	-268	-0,48 %
Finanzinvestitionen	15, 17	2.578.976	2.468.431	110.545	4,48 %
Investment property	18	47.533	47.097	436	0,93 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	19	92.234	88.499	3.735	4,22 %
Beteiligungen	20	130.479	109.022	21.457	19,68 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	3.377	998	2.379	> 200,00 %
Sachanlagen	22	481.864	327.245	154.619	47,25 %
Ertragsteueransprüche	23	130.018	139.676	-9.658	-6,91 %
Laufende Steuer		10.239	7.570	2.669	35,26 %
Latente Steuer		119.779	132.106	-12.327	-9,33 %
Sonstige Aktiva	24	168.127	153.166	14.961	9,77 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	25	53.554	509.183	-455.629	-89,48 %
SUMME AKTIVA		27.495.673	26.603.011	892.661	3,36 %
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	412.189	595.091	-182.902	-30,74 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	21.729.089	21.555.395	173.694	0,81 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	1.481.917	529.329	952.588	179,96 %
Leasingverbindlichkeiten	29	183.300	0	183.300	100,00 %
Handelspassiva	30	76.868	71.785	5.084	7,08 %
Rückstellungen	31, 32	256.136	250.120	6.016	2,41 %
Ertragsteuerverpflichtungen	23	21.329	19.626	1.703	8,68 %
Laufende Steuer		17.486	8.705	8.781	100,87 %
Latente Steuer		3.843	10.920	-7.078	-64,81 %
Sonstige Passiva	33	487.948	508.850	-20.903	-4,11 %
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	34	0	544.420	-544.420	-100,00 %
Nachrangige Verbindlichkeiten	35	597.542	634.052	-36.510	-5,76 %
Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile	36	4.547	4.249	298	7,02 %
Gezeichnetes Kapital	36	286.725	299.844	-13.119	-4,38 %
Zusätzliches Kernkapital	36	221.292	0	221.292	100,00 %
Rücklagen	36	1.734.644	1.588.086	146.557	9,23 %
Nicht beherrschende Anteile	36	2.146	2.164	-18	-0,85 %
SUMME PASSIVA		27.495.673	26.603.011	892.661	3,36 %

Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile

	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Zusätzliches Kernkapital ³⁾	Rücklagen	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	Geschäftsanteile ²⁾	Eigenkapital und Geschäftsanteile
EUR Tsd.								
Stand 1. Jänner 2018	288.640		1.470.516	1.759.157	2.171	1.761.328	4.010	1.765.337
Restatement			37.470	37.470		37.470		37.470
Stand 1. Jänner 2018 angepasst	288.640		1.507.986	1.796.626	2.171	1.798.798	4.010	1.802.807
Konzernjahresergebnis			115.173	115.173	26	115.199		115.199
Veränderungen latenter Steuern auf unversteuerte Rücklage			80	80		80		80
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)			3.856	3.856	2	3.858		3.858
Währungsrücklage			-4.032	-4.032		-4.032		-4.032
Neubewertungsrücklage (inklusive latenter Steuern)			1.282	1.282		1.282		1.282
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)			-5.679	-5.679		-5.679		-5.679
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)			-2.229	-2.229		-2.229		-2.229
Rücklage für eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)			-1.836	-1.836		-1.836		-1.836
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity			-2.481	-2.481		-2.481		-2.481
Gesamtergebnis	0	0	104.132	104.132	28	104.161	0	104.161
Ausschüttung			-7.347	-7.347	-16	-7.363		-7.363
Veränderung Sockelbetragsregelung	921		0	921		921	-921	0
Veränderung Konsolidierungskreis	10.328		-16.371	-6.043		-6.043	-38	-6.081
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	0		0	0		0	760	760
Veränderung eigene Anteile	-45		-389	-435		-435	435	0
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen				0				0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0		75	75	-19	56	3	60
Stand 31. Dezember 2018	299.844	0	1.588.086	1.887.930	2.164	1.890.094	4.249	1.894.343
Konzernjahresergebnis			148.431	148.431	20	148.451		148.451
Veränderungen latenter Steuern auf unversteuerte Rücklage			0	0		0		0
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)			-10.423	-10.423	0	-10.424		-10.424
Währungsrücklage			-12.498	-12.498		-12.498		-12.498
Neubewertungsrücklage (inklusive latenter Steuern)			952	952		952		952
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)			17.056	17.056		17.056		17.056
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)			-493	-493		-493		-493
Rücklage für eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)			-422	-422		-422		-422
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity			3.608	3.608		3.608		3.608
Gesamtergebnis	0	0	146.211	146.211	20	146.230	0	146.230
Kapitalerhöhung		217.722	0	217.722		217.722		217.722
Ausschüttung			-9.236	-9.236	-16	-9.252		-9.252
Veränderung Sockelbetragsregelung	164		0	164		164	-164	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-5		0	-5		-5	1	-5
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-9.707		9.706	-1		-1	460	459
Veränderung eigene Anteile	0		0	0		0	0	0
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen			0	0		0		0
Umbuchung zusätzliches Kernkapital ³⁾	-3.570	3.570	0	0		0		0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0		-124	-124	-22	-146	1	-145
Stand 31. Dezember 2019	286.725	221.292	1.734.644	2.242.661	2.146	2.244.807	4.547	2.249.354

davon in Rücklagen enthalten:

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Währungsrücklage	0	12.498
hievon über GuV	0	112
Fair value Rücklage	-686.785	-705.987
hievon latente Steuern	228.928	235.329
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	2.100	2.523
hievon latente Steuern	-700	-841

1) Gezeichnetes Kapital inklusive Partizipationskapital und Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 als Eigenkapital anrechenbar sind.

2) Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 nicht als Eigenkapital anrechenbar sind.

3) Das AT1-Kapital wird ab 2019 in der Spalte Zusätzliches Kernkapital ausgewiesen.

Für weitere Details verweisen wir auf die Notes Kapitel 2) und 36).

Verbundgeldflussrechnung

EUR Tsd.	Anhang (Notes)	1-12/2019	1-12/2018
Jahresergebnis (vor nicht beherrschenden Anteilen)		148.451	115.199
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und sonstige Korrekturen			
Zinsüberschuss	4	-431.061	-419.554
Erträge aus Beteiligungen	8	-2.507	-3.168
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	8, 10	31.710	9.263
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	5, 8, 11	37.736	18.209
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	8, 9	-55.305	-25.459
Steuern vom Einkommen	12	30.234	9.027
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit			
Forderungen an Kreditinstitute	14	-106.171	-85.013
Forderungen an Kunden	14	-777.550	-1.138.359
Handelsaktiva	16	4.040	3.617
Finanzinvestitionen	17	217.216	134.886
Sonstige Aktiva	24	-3.297	7.469
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	-89.449	148.369
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	154.282	1.234.795
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	954.466	-95.606
Derivate	16, 24, 30, 33	-7.891	24.095
Andere Passiva	33	-29.062	-22.937
Erhaltene Zinsen		526.726	470.536
Gezahlte Zinsen		-79.401	-75.625
Erhaltene Dividenden		2.507	3.167
Gezahlte Ertragsteuern		-20.907	-25.618
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		504.768	287.293
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	17	53.515	0
Beteiligungen	20	2.345	315
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21, 22	39.277	27.260
Investment property	18	4.243	17.300
Abgang von Tochterunternehmen (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)	2	-199.683	7.257
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	17	-385.954	-366.848
Beteiligungen	20	-758	-10.851
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21, 22	-26.087	-15.287
Investment property	18	-117	-60
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-513.220	-340.915
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	36	459	760
Zusätzliches Kernkapital	36	217.722	0
Dividendenzahlungen	36	-9.252	-7.363
Zahlungsabflüsse Leasingverbindlichkeiten	29	-5.698	0
Zahlungszuflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	35	8.695	4.268
Zahlungsabflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	35	-45.425	-42.651
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		166.502	-44.987
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	13	1.893.054	1.990.348
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		504.768	287.293
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-513.220	-340.915
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		166.502	-44.987
Effekte aus Wechselkursänderungen		280	1.316
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	13	2.051.384	1.893.054

Details zu der Berechnungsmethode zur Geldflussrechnung sind in Kapitel 3) jj) angeführt.

Im Zahlungsmittelbestand zum 31. Dezember 2018 ist ein Betrag von EUR 181.739 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe VB Liechtenstein enthalten. Die detaillierte Darstellung der Veränderung des Nachrangkapitals ist in Kapitel 35) dargestellt.

ANHANG (NOTES)	22
1) Allgemeine Angaben	22
a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund	22
b) Anpassung Vergleichszahlen gemäß IAS 8	24
2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises	24
3) Rechnungslegungsgrundsätze	26
a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen.....	27
b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen	28
c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen	29
d) Konsolidierungsgrundsätze / Grundsätze der Zusammenfassung	29
e) Währungsumrechnung	30
f) Zinsüberschuss	31
g) Risikovorsorge.....	31
h) Provisionsüberschuss	32
i) Handelsergebnis	32
j) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	32
k) Sonstiges betriebliches Ergebnis	32
l) Verwaltungsaufwand	33
m) Restrukturierungsergebnis	33
n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	33
o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	36
p) Risikovorsorge.....	37
q) Handelsaktiva und -passiva.....	39
r) Finanzinvestitionen.....	39
s) Investment property.....	40
t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen.....	40
u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	41
v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.....	42
w) Sonstige Aktiva.....	43
x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	43
y) Verbindlichkeiten	44
z) Sozialkapital	45
aa) Rückstellungen.....	46
bb) Sonstige Passiva.....	47
cc) Nachrangige Verbindlichkeiten.....	47
dd) Eigenkapital.....	47
ee) Rücklagen	48
ff) Eigenmittel.....	48
gg) Treuhandgeschäfte	49
hh) Pensionsgeschäfte	49
ii) Eventualverpflichtungen	49
jj) Geldflussrechnung	50
4) Zinsüberschuss	51
5) Risikovorsorge	52
6) Provisionsüberschuss	52
7) Handelsergebnis	52
8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	53
9) Sonstiges betriebliches Ergebnis	53
10) Verwaltungsaufwand	54
11) Restrukturierungsergebnis	55
12) Steuern vom Einkommen	55
13) Barreserve	57
14) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	57
15) Risikovorsorge	60
16) Handelsaktiva	64
17) Finanzinvestitionen	64
18) Investment property	65
19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	67
20) Beteiligungen	69
21) Immaterielle Vermögensgegenstände	70
22) Sachanlagen	71
23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen	72
24) Sonstige Aktiva	73
25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	74
26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74

27)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74
28)	Verbriefte Verbindlichkeiten	75
29)	Leasingverbindlichkeiten	75
30)	Handelspassiva	75
31)	Rückstellungen	76
32)	Sozialkapital	77
33)	Sonstige Passiva	79
34)	Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	80
35)	Nachrangige Verbindlichkeiten	80
36)	Eigenkapital	81
37)	Eigenmittel	83
38)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	86
39)	Derivate	94
40)	Hedging	95
41)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	101
42)	Treuhandgeschäfte	101
43)	Nachrangige Vermögenswerte	101
44)	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	101
45)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	102
46)	Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte	102
47)	Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	103
48)	Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen	104
49)	Vertriebsstellen	104
50)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	104
51)	Berichterstattung über die Geschäftsbereiche	104
52)	Risikobericht	108
a)	Interner Kapitaladäquanzprozess	111
b)	Kreditrisiko	114
c)	Marktrisiko	148
d)	Liquiditätsrisiko	154
e)	Operationelles Risiko	157
f)	Sonstige Risiken	158
53)	Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾	159
54)	Beteiligungsunternehmen bewertet at equity	159
55)	Einbezogene Unternehmen	159
56)	Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen	160

ANHANG (NOTES)

1) Allgemeine Angaben

Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) mit Firmensitz in 1030 Wien, Dietrichgasse 25, ist Zentralorganisation (ZO) des österreichischen Volksbanken-Verbundes. Die VBW hat mit den Primärbanken (Volksbanken, VB) einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Sinn dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Normen auf Verbundbasis. Gemäß § 30a Abs. 10 BWG ist zur Erfüllung der Voraussetzungen für einen Verbund erforderlich, dass die ZO ein Weisungsrecht gegenüber den zugeordneten Kreditinstituten hat.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie § 39a BWG sind vom Volksbanken-Verbund auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage zu erfüllen (§ 30a Abs. 7 BWG). Mit Schreiben vom 29. Juni 2016 wurde die unbefristete Genehmigung des Volksbanken-Verbundes ohne Auflagen von der EZB erteilt.

§ 30a Abs. 7 BWG verpflichtet die ZO zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 59 und § 59a BWG für den Volksbanken-Verbund. Der Verbundabschluss wird nach einem Regelwerk aufgestellt, dem die International Financial Reporting Standards (IFRS) zugrunde liegen. In § 30a Abs. 8 BWG wird für die Zwecke der Vollkonsolidierung festgelegt, dass die ZO als übergeordnetes Institut und jedes zugeordnete Institut sowie, unter bestimmten Voraussetzungen, jeder einbringende Rechtsträger als nachgeordnetes Institut zu behandeln ist.

Eine Vollkonsolidierung gemäß IFRS kann nur dann erfolgen, wenn ein Unternehmen Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat, d.h. die Fähigkeit besitzt, Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen (IFRS 10.6). Da die ZO zwar Weisungen erteilen kann, aber keine Rückflüsse aus den zugeordneten Kreditinstituten erhält, übt die ZO keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 aus. Mangels eines obersten beherrschenden Mutterunternehmens kann eine konsolidierte Darstellung trotz umfangreicher Weisungskompetenzen der ZO nur im Sinne eines Gleichordnungskonzerns erstellt werden. Daher war es erforderlich ein Regelwerk für die Aufstellung des Verbundabschlusses zu definieren.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Verbundabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Verbundes ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich. Alle Bezeichnungen im Anhang, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Der vorliegende Verbundabschluss wurde am 18. März 2020 vom Vorstand der VBW unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund

Der Verbundabschluss wird grundsätzlich in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC/SIC) des International Financial Reporting Interpretation Committee bzw. des Standing Interpretations Committee, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement Verfahren übernommen wurden und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG erstellt.

Folgende Ausnahmen bestehen jedoch hinsichtlich der Anwendung einzelner IFRS im Verbundabschluss 2019 und 2018:

Ausnahmen mit Wirkung auf den gesamten Konsolidierungskreis

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes nach IFRS 10 durch die ZO werden die Eigenkapitalbestandteile der ZO, der zugeordneten Kreditinstitute, der übergeordneten Holdinggesellschaften zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der einbezogenen Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Für die Konsolidierung von Unternehmen, die einer Beherrschung durch ein anderes ebenfalls in den Abschluss einbezogenes Unternehmen unterliegen, werden die allgemeinen Grundsätze gemäß IFRS/IAS angewendet.

IFRS 8 Geschäftssegmente: IFRS 8 wird nicht angewendet. In den Notes wird die Berichtsstruktur für den Verbund im Kapitel Berichterstattung über Geschäftsbereiche abgebildet.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Vergleichszahlen: Für Notesangaben, die im Vorjahr noch nicht angeführt wurden, werden keine Vergleichszahlen bereitgestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Angaben zu Anteilen: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Höhe der Dividende bzw. Dividendenbetrag pro Aktie: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 24 Nahestehende Unternehmen und Personen: Da diesem Standard ebenfalls das Konzept der Beherrschung zugrunde liegt, gelten für diese Anhangangabe folgende Vorgaben:

Als Schlüsselpersonen sind definiert:

1. Mitglieder Aufsichtsrat VBW
2. Mitglieder Vorstand VBW
3. jeweilige Mitglieder Vorstand sowie jeweilige Geschäftsleiter der einbezogenen Volksbank

Für diese Schlüsselpersonen werden in den Notes Daten zu wesentlichen Verträgen, aushaftenden Krediten, übernommenen Haftungen, Organbezügen und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen angegeben. Sollte eine Schlüsselperson mehrere Organfunktionen ausüben, wird sie nur einmal erfasst und zwar immer in der obersten Hierarchie gemäß der oben angeführten Aufstellung.

Weiters werden Salden und Verrechnungen mit Unternehmen, die durch ein einbezogenes Unternehmen beherrscht werden, aber selbst nicht in den Abschluss einbezogen werden, dargestellt.

Die Republik Österreich übt signifikanten Einfluss auf die ZO aus. Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) erfolgen nur eingeschränkt für die Wertpapiere der Emittentin Republik Österreich, die von den in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden.

IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben: Mangels verfügbarer Daten werden undiskontierte Fälligkeitsanalysen gemäß IFRS 7.39a und IFRS 7.39b nicht dargestellt.

b) Anpassung Vergleichszahlen gemäß IAS 8

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich die Einschätzung bezüglich der Bilanzierung von latenten Steuern für die mit steuerlicher Wirkung gebildeten Hafrücklagen geändert. Da es sich dabei nicht um latente Steuern aus temporären Differenzen sondern um eine Abgrenzung von bei Auflösung dieser Hafrücklagen zu zahlenden Steuern und somit um eine Verbindlichkeit handelt, ist diese Verbindlichkeit aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit des Abflusses nicht zu bilanzieren. Gemäß IAS 8.41 wird diese Änderung rückwirkend vorgenommen. Dabei erhöhen sich sowohl die Position der aktiven latenten Steuern als auch das Eigenkapital um EUR 39.343 Tsd. Die Korrektur hat keine Auswirkung auf die Gesamtergebnisrechnung.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Mit 24. Oktober 2019 hat die VB Services für Banken GmbH ihren Teilbetrieb Infrastrukturelle Dienstleistungen, der die Geschäftsbereiche Facility Management und Services, Banklogistik und Immobilienmanagement umfasst, auf die VB Infrastruktur und Immobilien GmbH (ehemals VOME Holding GmbH) durch Spaltung zur Aufnahme nach den Bestimmungen des SpaltG übertragen. Die VB Infrastruktur und Immobilien GmbH wird ab 1. Jänner 2019 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Durch die Aufnahme in den Konsolidierungskreis ging im Wesentlichen ein Bankguthaben in Höhe von EUR 227 Tsd. zu, das zur Gänze konsolidiert wird. Die Übernahme der Ergebnisse aus den Vorjahren in Höhe von EUR -7 Tsd. wird erfolgsneutral im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen dargestellt.

Am 1. Oktober 2018 hat die Volksbank Vorarlberg e. Gen. einen Aktienkaufvertrag über den Verkauf ihrer gesamten Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Volksbank AG in Liechtenstein unterfertigt. Das Closing fand am 7. März 2019 statt.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VB Liechtenstein

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	660.713
Passiva anteilig	602.071
Währungsrücklage anteilig	13.366
Abgang anteiliges Reinvermögen (Aktivüberhang)	-45.276
Verkaufserlös anteilig	89.230
Entkonsolidierungsergebnis	43.954

Am 13. Juni 2019 wurde die Löschung infolge beendeter Liquidation der VB-Beteiligung GmbH in Liqu. im Firmenbuch eingetragen. Aus diesem Grund wurde die Gesellschaft entkonsolidiert. Da es sich bei dieser Gesellschaft um kein nachgeordnetes Unternehmen handelte und kein Kontrollverhältnis im Verbund bestand, erfolgt keine Erfassung eines Abgangsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Abgang des Eigenkapitals wird in der Zeile Veränderung Konsolidierungskreis erfolgsneutral dargestellt.

Bundes-Genussrecht

Das Bundes-Genussrecht wurde zur Erfüllung jener Zusagen begeben, die gegenüber dem Bund zur Erlangung der beihilferechtlichen Genehmigung der Umstrukturierung durch die EU-Kommission abgegeben wurden. Die Genussrechtsemission erfolgte durch die VB Rückzahlungsgesellschaft mbH (RZG), einer direkten Tochtergesellschaft der VBW.

Ausschüttungen der RZG auf das Bundes-Genussrecht liegen in der Disposition der VBW als Alleingesellschafterin der RZG. Es besteht nach dem Bundes-Genussrecht kein Ergebnisanspruch. In diesem Zusammenhang wurden von Aktionären der VBW Aktien an der VBW (im Ausmaß von 25 % des Grundkapitals plus 1 Aktie) an den Bund ohne Gegenleis-

tung übertragen. Die Übertragung der Aktien an den Bund erfolgte am 28. Jänner 2016. Der Bund ist verpflichtet, diese Aktien ohne Gegenleistung an die jeweiligen Aktionäre rück zu übertragen, sobald die Summe der vom Bund erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und weiteren bestimmten anrechenbaren Beträgen einen bestimmten Betrag erreicht. Sollten die vom Bund zu vertraglich fixierten Stichtagen erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht unter Berücksichtigung bestimmter anrechenbarer Beträge (wie z.B. allfällige Ausschüttungen auf die vom Bund an der VBW gehaltenen Aktien) bestimmte festgelegte Mindestsummen nicht erreichen (Verfügungsfall), ist der Bund berechtigt, über diese Aktien ohne weitere Gegenleistung frei zu verfügen und weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß von 8 % des Grundkapitals der VBW ohne weitere Gegenleistung von Aktionären der VBW einzufordern. Insgesamt können daher im Verfügungsfall bis zu 33 % plus 1 Aktie der Aktien an der VBW in das (rechtliche und wirtschaftliche) Eigentum des Bundes übergehen und der Bund könnte über diesen Aktienanteil frei verfügen (vorbehaltlich des eingeräumten Vorkaufsrechts). Für den Fall, dass das vom Bund eingeräumte Vorkaufsrecht durch einen von der VBW namhaft gemachten Erwerber ausgeübt wird und neuerlich eine Mindestschwelle für die Summe der Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und der anrechenbaren Beträge verfehlt wird, haben sich Aktionäre der VBW verpflichtet, dem Bund weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß der dem Bund zuvor übertragenen und von dem von der VBW namhaft gemachten Käufer erworbenen Aktien der VBW bei sofortiger freier Verfügungsbefugnis des Bundes zu übertragen.

Die VBW hat gemäß ihrer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Bund bis 30. November eines jeden Jahres den Volksbanken einen Vorschlag für den von der RZG im folgenden Kalenderjahr auf das Bundesgenussrecht auszuschießenden Gesamtbetrag und für den Gesamtbetrag der hierfür erforderlichen Beiträge der Primärbanken (Großmutterzuschüsse der Volksbanken und direkter Zuschuss der VBW in die RZG) zu erstatten. Die VBW wird gemäß dem Anteil ihres Retailsegments am Volksbanken-Verbund (Bilanzsumme UGB/BWG) belastet. Von der dem Bund zugesagten Rückzahlungssumme von EUR 300 Mio. sind zum 31. Dezember 2019 bereits EUR 76 Mio. erfüllt. Damit ist der Schwellenwert zum 31. Dezember 2019 in Höhe von EUR 75 Mio. bereits überschritten.

Da sich die Aktien bis zum Eintreten des Verfügungsfalles im wirtschaftlichen Eigentum der Aktionäre – im Wesentlichen der VB befinden – erfolgt keine Ausbuchung der Aktien. Im Verbundabschluss werden diese Anteile an der VBW somit weiterhin im Zuge der Kapitalkonsolidierung mit dem Eigenkapital der VBW verrechnet.

Anzahl der in den Verbund einbezogenen Unternehmen

	31.12.2019			31.12.2018		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Kreditinstitute	9	0	9	9	1	10
Finanzinstitute	4	0	4	4	0	4
Sonstige Unternehmen	15	0	15	15	0	15
Gesamt	28	0	28	28	1	29
At equity einbezogene Unternehmen						
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	2	0	2
Gesamt	2	0	2	2	0	2

Anzahl der in den Verbund nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2019			31.12.2018		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	33	2	35	36	2	38
Assoziierte Unternehmen	7	0	7	8	0	8
Unternehmen gesamt	40	2	42	44	2	46

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes von untergeordneter Bedeutung. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit wird neben den quantitativen Merkmalen Bilanzsumme und Jahresergebnis nach Steuern die Auswirkung einer Konsolidierung auf einzelne Bilanzpositionen sowie auf den true and fair view im Verbundabschluss berücksichtigt. Für die Berechnung der quantitativen Merkmale wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Verbundabschluss des Geschäftsjahres 2019 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Verbundabschluss vollkonsolidierten und einbezogenen Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen sowie der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs (siehe Kapitel 53), 54), 55), 56)).

3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden sowie in Kapitel 1) erläuterten Rechnungslegungsgrundsätze wurden stetig auf alle in diesem Abschluss veröffentlichten Perioden und konsistent von allen Verbundmitgliedern angewendet.

Der Verbundabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte zu fair value hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die fair value Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet (fair value Option)
- Latente Steuern – für temporäre Unterschiede zwischen steuerlichen und IFRS Werten werden jene Beträge angesetzt, in deren Höhe sich voraussichtlich eine künftige Steuerbe- oder -entlastung im Zeitpunkt der Umkehrung ergibt
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften, die von Bedeutung für den Verbundabschluss sind.

Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Standard	Inhalt	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
Neue Standards und Interpretationen			
IFRS 16	Leasingverhältnisse	ab GJ 2019	Ja
IFRIC 23	Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern	ab GJ 2019	Nein
Änderungen zu Standards und Interpretationen			
IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	ab GJ 2019	Nein
IAS 19	Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	ab GJ 2019	Nein
IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	ab GJ 2019	Nein
Jährliche Verbesserung der IFRS (Zyklus 2015-2017)		ab GJ 2019	Nein

Künftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard	Inhalt	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
Benchmark Reform (Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7)		ab GJ 2020	Nein
Änderungen des Rahmenkonzeptes IFRS Standards		ab GJ 2020	Nein
IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	ab GJ 2020	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	ab GJ 2021	Nein
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	ab GJ 2022	Nein

a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

IFRS 16 - Leasingverhältnisse: Das IASB hat im Jänner 2016 den IFRS 16 veröffentlicht, welcher erstmalig zum 1. Jänner 2019 verpflichtend anzuwenden ist. Der neue Standard hat vor allem Auswirkungen auf die Bilanzierung von als operating lease eingestuften Verträgen des Leasingnehmers. Der Standard sieht einen Ansatz der wesentlichen Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers vor. Es wird sowohl ein Vermögenswert (Nutzungsrecht) als auch eine Leasingverbindlichkeit (vertragliche Leasingzahlungen) in der Bilanz erfasst.

Am Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses wird ein Nutzungsrecht und die Leasingverbindlichkeit bilanziell erfasst. Der Ansatzwert des Nutzungsrechtes stellt den Barwert des Leasingverhältnisses dar. Der Barwert wird aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit. In der Regel sind diese Anpassungen beim Nutzungsrecht in gleicher Höhe vorzunehmen. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gebunden sind, wurden im Verbund nicht identifiziert.

Der Verbund hat sich für den modifiziert rückwirkenden Ansatz entschieden, das bedeutet die Vorjahresvergleichszahlen werden nicht angepasst und demzufolge werden Anpassungen im Zuge der Umstellung grundsätzlich in der Gewinnrücklage erfasst. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung sind die Nutzungsrechte und die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten im Konzern gleich hoch, sodass sich hieraus keine Eigenkapitaleffekte zum Erstanwendungszeitpunkt ergeben. Darüber hinaus wurde vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, für kurz laufende Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse mit Vermögenswerten von geringem Wert kein Nutzungsrecht zu aktivieren. Die Verträge wurden nicht erneut dahingehend beurteilt, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis darstellt oder beinhaltet. Auch die Erleichterungsregel des IFRS 16 C10 (b) wurde angewandt.

Die Bilanzierung beim Leasinggeber ändert sich im Vergleich zu IAS 17, abgesehen von umfangreicheren Anhangangaben, nur unerheblich, weshalb keine Anpassungen der Werte erforderlich sind.

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Jänner 2019 wurden Nutzungsrechte in Höhe von EUR 153,6 Mio. aktiviert, korrespondierend dazu wurden Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe passiviert. Die Nutzungsrechte betreffen insbesondere Gebäude sowie Parkplätze und werden unter den Sachanlagen ausgewiesen.

In der Gesamtergebnisrechnung entstand eine höhere Aufwandsbelastung in Höhe von EUR 1,7 Mio., aufgrund der Aufteilung des Leasingaufwands in einen Zins- und Abschreibungsteil im Vergleich zu einem linear verteilten Aufwand.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Leasingverpflichtungen auf die Leasingverbindlichkeit zum 1. Jänner 2019

EUR Tsd

Operating Leasingverpflichtung am 31.12.2018	228.171
Abzüglich Abzinsung	-57.452
Diskontierte operating Leasingverpflichtung zum 31.12.2018	170.719
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert	-2.876
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-951
sonstige Anpassungen	-13.302
Leasingverbindlichkeit am 01.01.2019	153.590

Bei den sonstigen Anpassungen handelt es sich im Wesentlichen um finance lease Verträge, die im Vorjahr in den operating lease Verpflichtungen enthalten waren, und Anpassungen in der Einschätzung der Laufzeiten.

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz aller zum 1. Jänner 2019 anzusetzenden Leasingverbindlichkeiten beträgt 2,03 %.

IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung: Mit der Interpretation soll Klarheit hinsichtlich Ansatz und der Bewertung bezüglich Ertragsteuern gemäß IAS 12 geschaffen werden, wenn Unsicherheit in Bezug auf die ertragsteuerliche Behandlung besteht. IFRIC 23 ist verpflichtend erstmals in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Die Vorschriften wurden im Oktober 2018 durch die EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung auf den Verbund.

Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015-2017): Im Dezember 2017 veröffentlichte das IASB im Rahmen seiner jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015-2017) mehrere Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen verbesserungswürdige Formulierungen und Klarstellungen zu IFRS 3, IAS 12 und IAS 23 mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen. Die Änderungen an den Standards sind verpflichtend für die Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbund.

b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 17 – Versicherungsverträge: Der neue Standard ist nicht nur für Versicherungsunternehmen relevant, sondern betrifft alle Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich des Standards begeben. IFRS 17 verfolgt das Ziel einer konsistenten, prinzipienbasierten Bilanzierung für Versicherungsverträge und erfordert eine Bewertung von Versicherungsverbindlichkeiten mit einem aktuellen Erfüllungswert. Dies führt zu einer einheitlichen Grundlage in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben für Versicherungsverträge. Der Standard ist in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2021 beginnen. Die Änderungen bedürfen noch der

Übernahme durch die EU in europäisches Recht. Dieser Standard wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbund haben.

c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Diese Schätzungen und Annahmen haben Einfluss auf die in der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträge der Aktiva und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen.

Bei den folgenden Annahmen und Schätzungen besteht naturgemäß die Möglichkeit, dass, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen am Bilanzstichtag entwickeln, es zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr kommen kann.

- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des fair values zu Grunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögensgegenständen, Geschäfts- oder Firmenwerten, investment properties und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Laufzeiten der Nutzungsrechte - Leasing und Leasingverbindlichkeiten werden bei unbefristeten Verträgen Annahmen über deren voraussichtliche Dauer getroffen.
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden oder erfolgsneutral zum fair value bewertet werden, basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvorträge zu verwerten; ggf. werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.
- Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden.
- Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen auf Grund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position dargestellt. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

d) Konsolidierungsgrundsätze / Grundsätze der Zusammenfassung

Grundlage des vorliegenden Verbundabschlusses bilden nach IFRS erstellte Konzernabschlüsse sowie nach dem Regelwerk erstellte Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Im Rahmen der at equity Bewertung wurden die

Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die verbundeinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Verbundabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Bilanzstichtages zum 31. Dezember 2019 erstellt.

Mangels einer obersten beherrschenden Muttergesellschaft wurden die Eigenkapitalbestandteile, der gemäß den jeweiligen Grundsätzen übergeleiteten Abschlüsse, der zugeordneten Kreditinstitute laut der Liste einbezogener Unternehmen in Kapitel 55) zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Konsolidierung im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Genossenschaftsanteile der zugeordneten Kreditinstitute werden unter Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren fair values angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die full goodwill Methode wird nicht angewendet. Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Passive Unterschiedsbeträge sind gemäß IFRS 3 nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen. Anpassungen von bedingten Kaufpreisbestandteilen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionen, bei denen der Konzern weiterhin die Beherrschung behält, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sofern Unternehmen, die vom Verbund direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbunds wesentlich sind, werden sie im Verbundabschluss vollkonsolidiert. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity Methode in den Verbundabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Verbundunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenergebniseliminierung eliminiert.

e) Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum fair value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs und noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag

und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nach dem Verkauf der VB Liechtenstein wird zum 31. Dezember 2019 kein ausländisches Tochterunternehmen in fremder Währung in den Verbundabschluss einbezogen.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

f) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovorsorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten
- Zinskomponenten von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches
- Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen
- Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um marktinduzierte Vertragsanpassungen handelt

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden im Handelsergebnis dargestellt.

g) Risikovorsorge

Die Position Risikovorsorge enthält Veränderungen der erfassten Wertminderungen bzw. Risikorückstellungen auf finanzielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet) sowie auf außerbilanzielle Verpflichtungen (iW Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Darüber hinaus werden Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in der Risikovorsorge ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

h) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen, periodengerecht dargestellt. Bei Provisionen und Gebühren für Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt die Vereinnahmung über den entsprechenden Zeitraum. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und Depot- und Verwaltungsgebühren. Handelt es sich jedoch um Provisionen bzw. Gebühren von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, werden diese bei vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Im Wesentlichen handelt es sich um Vermittlungen von Versicherungen, Bausparverträgen und Krediten sowie Transaktionen von Wertpapieren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

i) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Finanzinvestitionen, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen der Handelsaktiva. Darüber hinaus werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Positionen in Fremdwährungen ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

j) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties setzt sich wie folgt zusammen:

- Realisierte Erträge oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen von Finanzinstrumenten
- Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus hedge accounting
- Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen Beteiligungen
- Erträge aus operating lease und investment property

In den realisierten Erträgen oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen werden Veräußerungsergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, oder Fremdkapitalinstrumenten, welche erfolgsneutral zum fair value (mit recycling) bewertet wurden, dargestellt. Beim Abgang von Fremdkapitalinstrumenten erfolgsneutral zum fair value bewertet erfolgt eine Umgliederung von der fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrument in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die fair value Änderungen von finanziellen Vermögenswerten, welche erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, und finanziellen Verpflichtungen, bei denen das Wahlrecht zur Bewertung zum fair value angewendet wird, werden unter Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

k) Sonstiges betriebliches Ergebnis

In dieser Position werden unter anderem Abgänge von Anlagevermögen, Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, Wertminderungen von Firmenwerten, Bewertungen von IFRS 5 Veräußerungsgruppen, Entkonsolidierungsergebnisse aus dem Abgang von Tochterunternehmen sowie Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft und alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst.

l) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Büro und Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung, Prüfung und sonstige Beratung, Schulungen, EDV-Aufwand sowie Beiträge zur Einlagensicherung enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Zuschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

m) Restrukturierungsergebnis

Im Restrukturierungsergebnis wurde im Vorjahr die Dotierung bzw. Auflösung der Restrukturierungsrückstellung dargestellt. Im Geschäftsjahr 2019 sind neuerliche Zuführungen zu dieser Rückstellung im Wesentlichen im Verwaltungsaufwand enthalten.

n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Volksbanken-Verbund Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Volksbanken-Verbund dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen, respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurück zu erwerben.

Der Volksbanken-Verbund teilt seine finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem fair value zu bewerten. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sind in den fair values als Anschaffungsnebenkosten auch einzeln zuordenbare Transaktionskosten einzubeziehen, die bei finanziellen Vermögenswerten den fair value erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diese vermindern. Gemäß IFRS 13 ist der fair value als Veräußerungspreis definiert. Hierbei handelt es sich um den Preis, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten bzw. bei der Übertragung einer Schuld zahlen. Der fair value ist entweder ein an einem aktiven Markt festgestellter Preis oder wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Die für das jeweilige Bewertungsmodell relevanten Inputparameter können entweder direkt am Markt beobachtet oder, falls nicht am Markt beobachtbar, mittels Expertenschätzung festgelegt werden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum fair value in der Bilanz angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sofern nicht vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum fair value (fair value Option) Gebrauch gemacht wird. Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes erfolgt beim erstmaligen Ansatz freiwillig und unwider-

rufflich in der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkongruenz vermieden oder erheblich verringert werden kann. Finanzielle Verbindlichkeiten können darüber hinaus in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert werden, wenn eine Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihrer fair values gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand ihrer fair values beurteilt wird.

Ausbuchung und Modifikation

Grundsätzlich erfolgt die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den cash flows. Für uneinbringliche Forderungen ist die Regelung für die Ausbuchung in Note o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden beschrieben. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt wurde, d.h. wenn die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Volksbanken-Verbund wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte zwar übertragen werden, aber Chancen oder Risiken, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Verbund verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Chancen und Risiken im Verbund behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Unter solche Transaktionen fallen z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen cash flows neu verhandelt oder anderweitig angepasst werden. Eine Neuverhandlung oder Modifikation kann aufgrund marktgetriebener kommerzieller Gründe oder zur Verhinderung eines in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmers zustande kommen. Handelt es sich um marktgetriebene Vertragsanpassungen werden die Modifizierungen im Zinsüberschuss dargestellt, handelt es sich dagegen um bonitätsbedingte Vertragsanpassungen werden diese in der Risikovorsorge dargestellt. Vertragsanpassungen können, müssen aber nicht unbedingt, zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkung solcher vertraglichen Modifikationen wurden qualitative Ausbuchungskriterien – Schuldnerwechsel, Währungswechsel, Änderung des Zahlungsstromkriteriums und Sicherheitenwechsel – definiert. Als quantitatives Kriterium für eine Ausbuchung wurde eine Abweichung von mehr als 10 % vom Bruttobuchwert des Vermögenswertes unmittelbar vor Anpassung, zum Barwert der modifizierten cash flows (abdiskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation), festgelegt. Eine Barwertänderung von bis zu 10 % führt daher zu keiner Ausbuchung, ist jedoch im Ergebnis gesondert darzustellen.

Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Verbund ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Verbund die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie z.B. der Handelsaktivitäten des Verbundes, entstehen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, welche die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit den aktuellen fair values eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des fair values. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden. Die fair value Bewertung der Darlehen erfolgt durch eine discounted cash flow method bei der die mit forward Zinssätzen errechneten cash flows mit der risikolosen Zinskurve inkl. Aufschlag diskontiert werden. Dieser Aufschlag besteht aus Risikokosten, Liquiditätskosten und einer Sammelposition für alle nicht berücksichtigten pricing parameter (Epsilon). Die risikolose Zinskurve wird von Marktdaten bezogen. Die Liquiditätskostenkurve wird auf Basis von Marktdaten modelliert. Die Risikokostenkurve wird vom Rating bzw. der Ausfallwahrscheinlichkeit abgeleitet. Das konstante Epsilon wird so kalibriert, dass ein Geschäft zum Abschlusszeitpunkt keinen fair value Gewinn/Verlust erzeugt.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch, die der Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet zugeordnet sind, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen GuV-Positionen separat ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Bei der Ermittlung des fair values wird auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für fair values aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko - Rechnung getragen.

Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren credit spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Verbundes.

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die für einen fair value hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäftes, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst, unabhängig von ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gemäß IFRS 9. Fair value hedges werden für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken bzw. Fremdwährungsrisiken aus festverzinslichen Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten verwendet. Im Verbund werden derzeit nur fair value hedges zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Bei einem cash flow hedge wird die Marktwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten direkt im sonstigen Ergebnis unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der hedging Rücklage erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgt je nach dessen Zuordnung in die einzelnen Kategorien. Cash flow hedges werden zurzeit im Verbund nicht verwendet.

In finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete abspaltungspflichtige derivative Finanzinstrumente werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, dass das strukturierte Finanzinstrument in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert wird. Bei hybriden Finanzinstrumenten, die eingebettete derivative Finanzinstrumente enthalten, muss auf Basis des gesamten hybriden Vertrages ohne Trennung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten und Basisvertrag die Zahlungsstrombedingung geprüft werden.

Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig mit dem Rückzahlungsbetrag von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Verbund Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Ansatz erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt prinzipiell mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter der Voraussetzung, dass die Zahlungsstrombedingung (Zahlungsströme des Finanzinstruments bestehen lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitalbetrages) erfüllt werden. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Bei Verletzung der Zahlungsstrombedingung wird das Finanzinstrument zum fair value erfasst.

Nach IFRS 9 wird der Bruttobuchwert einer Forderung verringert, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass dieser realisierbar ist. Das maßgebliche Kriterium für die Ausbuchung einer Forderung ist daher deren Uneinbringlichkeit. Eine Forderung ist in jedem Fall vollständig auszubuchen, wenn alle Voraussetzungen – keine werthaltigen Sicherheiten für die Forderung bestehen, keine sonstigen Vermögenswerte des Schuldners bekannt sind und wenn alternativ der Schuldner trotz Verurteilung und einer Exekutionsführung nicht bezahlt hat, der Schuldner insolvent ist, soweit keine klare Quotenaussicht besteht oder bei Aussichtslosigkeit der Exekution – erfüllt sind.

p) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Risikovorsorgen auf Basis von individueller und kollektiver Beurteilung gebildet. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten. Die Bewertungsmodelle basieren auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten.

Wertminderungen

Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten aufgebaut. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen, um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste einander anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment tool. Details zur Ermittlung der Wertminderungen sind in Note 3) n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, o) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in Note 52) Risikobericht b) Kreditrisiko beschrieben.

Die Wertminderungen basieren auf den erwarteten Kreditverlusten (ECL - Expected Credit Loss) und werden anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger cash flows ermittelt. Die wesentlichen Modellparameter für die Messung der ECL sind laufzeitbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit (PD - Probability of Default), die laufzeitbasierte Verlustquote bei Ausfall (LGD, Loss Given Default) und der ausfallgefährdete Betrag (EAD - Exposure at Default). Als Wertminderung wird die Differenz aus den vertraglichen vereinbarten cash flows und den erwarteten cash flows erfasst.

Anwendungsbereich

Das Wertminderungsmodell ist auf folgende Finanzinstrumente anzuwenden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum fair value bewertet werden
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen, (POCI - purchased or originated credit-impaired financial assets) und für die sich seit dem Zugang die Höhe der Verlustschätzung geändert hat, wird dies mittels kreditrisikoadjustiertem Effektivzinssatz in der Risikovorsorge ausgewiesen.
- Für unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien werden Wertminderungen als Rückstellungen ausgewiesen.

Wertminderungen für Schuldinstrumente, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sowie für Eigenkapitalinstrumente sind als Teil der Änderungen des fair value in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Allgemeiner Ansatz

Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste werden die Finanzinstrumente in drei Stufen unterteilt.

In Stufe 1 sind alle Finanzinstrumente, die seit dem erstmaligen Ansatz (mit der Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität) keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe des 12-Monats ECL bemessen.

In Stufe 2 sind alle Finanzinstrumente, die eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in erster Linie anhand der PD Veränderungsquote (PD: probability of default), der Ausfallwahrscheinlichkeit der gesamten Laufzeit (lifetime PD), gemessen. Zusätzlich wird ein Leistungsverzug von mindestens 30 Tagen, die Einstufung als forborne oder der Wechsel des Kunden in die Intensivbetreuung als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos interpretiert.

In Stufe 3 sind Finanzinstrumente, die die Definition des Ausfalls erfüllen. Die Ausfalldefinition im Konzern entspricht den Vorgaben des CRR I Art. 178. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Wahlrechte

- Das Wahlrecht für low credit risk exemption – also das Wahlrecht, bei Instrumenten mit niedrigem Risiko davon auszugehen, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, – wird ausgeübt. Zu den relevanten Instrumenten zählen Kundenforderungen und Wertpapiere mit einem Rating im investment grade Bereich. Bei Wertpapieren mit mehreren externen Ratings wird das zweitbeste Rating herangezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass mindestens zwei Ratingagenturen den Emittenten als investment grade einstufen.
- Das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertragliche Aktivposten gemäß IFRS 15 mit signifikanter Finanzierungskomponente sowie Leasingforderungen wurde nicht ausgeübt, da derartige Forderungen im Verbund unwesentlich sind.

Angaben zur Berechnungslogik

Die Berechnungslogik kann anhand der folgenden 6 Dimensionen beschrieben werden:

- Zeithorizont: Die erwarteten Verluste werden entweder für einen 12-Monatszeitraum oder für die gesamte Restlaufzeit berechnet.
- Individuelle bzw. kollektive Betrachtung: Die Berechnung der Wertminderung auf Einzelgeschäftsebene erfolgt in der Regel für Kunden in Stufe 3 mit einer bestimmten Mindestobligogröße. Für alle anderen Positionen wird die Berechnung zwar ebenfalls für jedes Geschäft einzeln durchgeführt, die dazu verwendeten Parameter (PD, LGD, etc.) werden allerdings aus Portfolien/Gruppen mit denselben Risikocharakteristika abgeleitet.
- Szenarioanalyse: Die Wertminderung wird anhand von mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien für alle Stufen ermittelt.
- Erwartete cash flows: Die geschätzten erwarteten cash flows unterliegen bestimmten Vorgaben. (Ermittlung Sicherheiten cash flows, cash flows aus dem laufenden Betrieb, etc.)
- Zeitwert des Geldes: Der erwartete Verlust beinhaltet den Zeitwert des Geldes und stellt damit einen diskontierten Wert dar.
- Berücksichtigung von verfügbaren Informationen: Für die Berechnung der Wertminderung werden schuldnerspezifische, geschäftsspezifische und makroökonomische Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen über die Zukunft im Rahmen der angewendeten PD-, LGD- und cash flow Modelle berücksichtigt.

Gemäß den Vorgaben im Verbund-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallbedrohender Art bestehen, d.h. dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen.

Für detailliertere Angaben zum Wertminderungsmodell wird auf Note 52) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

q) Handelsaktiva und -passiva

In der Position Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Position Handelspassiva umfasst alle negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die dem Handel dienen. In diesen Positionen werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet fallen.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam zum fair value. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbaren Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

r) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Bei den Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Aktienanteile, die keine Kerngeschäftrelevanz für den Verbund haben, sondern bei denen die Renditeoptimierung im Vordergrund steht. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit dem fair value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

Klassifizierung von verbrieften Schuldinstrumenten

Verbrieft Schuldinstrumente werden in drei Bewertungskategorien klassifiziert: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum fair value bewertet. Die Klassifizierung erfolgt zum einen auf Basis des Geschäftsmodellkriteriums und zum anderen auf Basis des Zahlungsstromkriteriums.

Zu fortgeführte Anschaffungskosten bewertet

Die Gruppe der Finanzinvestitionen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstrombedingung) und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet werden.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen, die nicht dem Geschäftsmodell Halten oder Halten und Verkaufen zuzuordnen sind, fallen in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet. Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Finanzinvestitionen zugerechnet, deren Vertragsbedingungen (vertragliche cash flows) nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital darstellen und daher die Risiken oder Schwankungen nicht unerheblich sind.

Erfolgsneutral zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen werden erfolgsneutral zum fair value bewertet, wenn der Vermögenswert dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet wurde und die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts nur Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstromkriterium).

Klassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten

Eigenkapitalinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam zum fair value bewertet. Beim erstmaligen Ansatz kann jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht (OCI-Option) für jedes einzelne Instrument individuell ausgeübt werden. Diese Option gilt nur für Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und keine bedingte Gegenleistung

darstellen, die von einem Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 erfasst werden. Bei Ausübung des Wahlrechts werden alle Änderungen des fair values im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (außer Dividenden, die erfolgswirksam erfasst werden). Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, können niemals aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

s) Investment property

Sämtliche Grundstücke und Gebäude, welche die Definition von investment properties gemäß IAS 40 erfüllen, werden zum fair value bilanziert. Die jährliche Bewertung erfolgt im Wesentlichen nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Das RICS definiert den Marktwert in Anlehnung an IFRS 13, als geschätzten Preis, zu welchem eine Immobilie zum Bewertungsstichtag, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zwischen einem transaktionswilligen Verkäufer und einem transaktionswilligen Käufer, ver- bzw. gekauft wird, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt. Die Berechnungen sind kapitalwertorientierte Ertragswertrechnungen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle anhand der discounted cash flow method auf Basis aktueller Mietzinslisten samt Mietauslaufprofil unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Die verwendeten Renditen werden vom Gutachter definiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Objektes wider. Für Grundstücke ohne erwartete Entwicklung in näherer Zukunft werden teilweise auch Vergleichswertverfahren angewendet. Dabei werden Transaktionspreise von ähnlichen Objekten zugrunde gelegt, die in der jüngsten Zeit auf dem offenen Markt veräußert wurden. Verkaufspreise entsprechender Vergleichsobjekte werden analysiert und im Hinblick auf Differenzen mit dem zu bewertenden Objekt auf Grundlage von Vergleichselementen wie beispielsweise Größe, Aufteilung, Standort oder Widmung angepasst.

Das Immobilien-Portfolio wird zum Großteil von externen Gutachtern bewertet, deren Auswahl unter anderem aufgrund ausgewiesener professioneller Qualifikation und Erfahrung hinsichtlich der jeweiligen Standorte und Kategorien der zu bewertenden Objekte erfolgt. Die externen Gutachten werden im Wesentlichen von der IMMO-CONTRACT Maklerges.m.b.H. eingeholt. Das Entgelt für den externen Gutachter ist ein fixer Betrag und hängt nicht vom festgestellten Marktwert des bewerteten Objektes ab.

Da für die Bewertung der investment properties Parameter herangezogen werden, welche nicht auf Marktdaten basieren, erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert.

Die Mietverhältnisse bestehen gegenüber gewerblichen und privaten Bestandsnehmern und sind aufgrund des vielfältigen Bestands unterschiedlich. In der Regel haben die Mietverhältnisse eine längerfristige Laufzeit von bis zu 10 Jahren und sind mit Kauttionen besichert. Es werden marktübliche Indexanpassungen berücksichtigt. Umsatzabhängige Mieten bestehen nicht. Für einige Objekte wurden Kaufoptionen eingeräumt.

Die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties dargestellt.

t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Hierunter fallen Tochterunternehmen und Beteiligungen, die aus strategischen Gründen eingegangen wurden. Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, welche die Geschäftsfelder des Verbundes abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken. Tochterunternehmen werden, sofern sie für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, vollkonsolidiert.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der equity Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem fair value angesetzt, außer es handelt sich um Beteiligungen mit Anschaffungskosten unter EUR 50 Tsd. und bei denen das anteilige Eigenkapital den Buchwert um nicht mehr als EUR 100 Tsd. übersteigt. Da diese Beteiligungen nicht börsennotiert sind und keine Marktpreise auf einem aktiven Markt vorhanden sind, werden sie mit Hilfe von Bewertungsmethoden und teilweise nicht beobachtbaren Inputfaktoren bewertet. Die Bewertungen werden gemäß der discounted cash flow method und dem peer group Ansatz vorgenommen. Es kommen verschiedene Berechnungsmodelle zur Anwendung. Das Ertragswertverfahren wird verwendet, wenn in den Verbundabschluss einbezogene Gesellschaften Kontrolle über das Unternehmen ausüben oder eine Organfunktion inne haben und somit Planrechnungen verfügbar sind. Wird die Gesellschaft nicht kontrolliert, erfolgt die fair value Berechnung auf Basis der geflossenen Dividende sowie der Jahresergebnisse der letzten fünf Jahre. Bei Gesellschaften, deren Geschäftszweck keine regelmäßigen Einnahmen zulässt oder deren Ergebnis vom Mutterunternehmen durch Verrechnungen gesteuert werden kann, wird als Bewertungsmaßstab das Nettovermögen herangezogen. Handelt es sich um Beteiligungen an Genossenschaften, wird als Marktwert das Geschäftsanteilkapital herangezogen, sofern eine Zeichnung von neuen Anteilen sowie eine Kündigung von bestehenden Anteilen jederzeit möglich ist. Werden bei Beteiligungen externe Bewertungsgutachten durchgeführt, so werden diese für die laufende Bewertung herangezogen.

Soweit discounted cash flow Verfahren zur Anwendung gelangen, beruhen die verwendeten Abzinsungssätze auf jeweils aktuellen Empfehlungen des Fachsenats der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder sowie internationalen Finanzinformationsdienstleistungsunternehmen und liegen im Geschäftsjahr 2019 bei 6,3 - 9,0 % (2018: 6,9 - 8,9 %). Die bei der Berechnung verwendete Marktrisikoprämie liegt bei 7,9 % (2018: 7,3 %), die herangezogenen Beta-Werte bei 0,8 - 1,1 (2018: 0,8 - 1,1). Zusätzliche Länderrisiken waren nicht zu berücksichtigen. Abschläge aufgrund von Handelbarkeit und Kontrollausübung in Höhe von jeweils 10 % werden bei zwei Beteiligungen vorgenommen.

Wertänderungen spiegeln sich in der fair value Rücklage wider. Fällt der Grund einer Wertminderung weg, erfolgt die Zuschreibung ebenfalls erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital.

Für die Berechnung der fair value Sensitivitäten wird grundsätzlich der Zinssatz mit +/- 0,5 Prozentpunkte angesetzt. Die in die Berechnung einfließenden Ertragskomponenten werden jeweils mit +/- 10 % für die Sensitivitätsberechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Marktwert dem Nettovermögen entspricht, wird dieses mit +/- 10 % für die Angaben zur Sensitivität berücksichtigt. Bei Marktwerten, die aus Bewertungsgutachten übernommen werden, wird jeweils eine untere und eine obere Bandbreite für die Sensitivität erfasst. Entspricht der Marktwert dem Geschäftsanteilkapital, wird keine Sensitivität berechnet.

u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Ausweis der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Software.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern stattdessen gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung geprüft oder, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, auch häufiger. Dieser impairment test wird für die jeweiligen cash generating units (CGUs), welchen Firmenwerte zugerechnet sind, durchgeführt. Der Wertminderungsbedarf der CGU wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes mit deren erzielbarem Betrag ermittelt. Sofern der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Eine Wertaufholung von Wertminderungen von Firmenwerten ist grundsätzlich unzulässig.

Nutzungsrechte Leasing

Der Volksbanken-Verbund als Leasingnehmer bilanziert am Bereitstellungsdatum des Leasingobjektes ein Nutzungsrecht. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts setzen sich wie folgt zusammen:

- Leasingverbindlichkeit
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten
- eventueller Rückbauverpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über die Vertragslaufzeit vorgenommen. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (< 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear im Aufwand erfasst. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird im Bereich der Filialen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit. In der Regel sind diese Anpassungen beim Nutzungsrecht in gleicher Höhe vorzunehmen.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverschleiß und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5 Jahre
EDV-Software	max. 4 Jahre
Fahrzeuge	max. 5 Jahre
Kundenbeziehungen	max. 20 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20 Jahre
Gebäude, Umbauten	max. 50 Jahre
Nutzungsrechte Leasing	max. 41 Jahre

v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden unter anderem für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gebildet und ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum beträgt vier Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden wertberichtigt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

w) Sonstige Aktiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Aufwendungen werden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in dieser Position ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die mit dem fair value bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein.

Diese Kriterien sind dann erfüllt, wenn die notwendigen Gremialbeschlüsse vorliegen, die Vermögenswerte ohne wesentlicher Modifikation oder Umstrukturierung verkauft werden können, mit der Vermarktung der Vermögenswerte begonnen wurde und zum Bilanzstichtag entweder ein verbindliches Angebot oder bereits ein unterschriebener Vertrag vorliegen und das Closing innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vorzeitig, direkt durch den Schuldner getilgte Kredite, erfüllen auch wenn die vorzeitige Tilgung durch einen Abschlag auf den Kreditbetrag von einem Verbundunternehmen initiiert wurde, nicht die Definition einer Verkaufstransaktion.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, andere Vermögenswerte und Schulden, die zusammen in einer einzigen Transaktion verkauft werden. Nicht zur Abgangsgruppe gehören daher jene Verbindlichkeiten, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf der Abgangsgruppe getilgt aber nicht übertragen werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der bereits veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftszweigs oder geographischen Geschäftsbereichs ist, oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wurde.

Im Verbund stellt ein aufgegebenen Geschäftsbereich ein berichtspflichtiges Segment dar. Auch ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geographischer Geschäftsbereich, der an den Vorstand berichtet wird und einen bedeutenden Effekt auf die finanzielle Situation des Verbunds hat, wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einem einzelnen Land ein, handelt es sich nur

dann um einen aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn bestimmte Größenkriterien überschritten sind. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einer ganzen Region ein, dann handelt es sich unabhängig von den oben dargestellten Größenkriterien immer um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Um eine Region handelt es sich dann, wenn diese gesondert im Geschäftsbericht in der Regionalverteilung der Gesamtforderungen auf die strategischen Geschäftsfelder dargestellt wird.

Nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und fair value abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und zugehörige Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

Für einen aufgegebenen Geschäftsbereich ist in der Gesamtergebnisrechnung das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und das Ergebnis nach Steuern, das bei der Bewertung mit dem fair value abzüglich Veräußerungskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, zu erfassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ist entsprechend anzupassen.

y) Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum fair value sofern die fair value Option gezogen wurde. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, bei welchen die fair value Option gezogen wurde, sind Gewinne oder Verluste, die auf Änderung des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Verbleibende Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Leasingverbindlichkeit

Die Leasingverbindlichkeit wird am Bereitstellungsdatum mit dem Barwert bilanziell erfasst. Der Barwert wird aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Die Leasingzahlungen beinhalten folgende Komponenten:

- feste Leasingzahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistende Leasinganreize
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird
- eventuelle Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Bei der Einschätzung der Laufzeit der Leasingverhältnisse werden ökonomische Nachteile berücksichtigt, weshalb nicht die erste Kündigungsmöglichkeit bei der Festlegung der Laufzeit herangezogen wird.

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um Leasingzahlungen reduziert.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit.

z) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Der Verbund hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, das heißt, die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und die Bildung der Rückstellung erfolgt im Verbund. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Verbund. Arbeitnehmer müssen keine Beiträge leisten. Im Verbund wurden in den Vorjahren Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf Pensionskassen übertragen, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt sind. Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bzw. eine erhebliche Risikokonzentration sind nicht zu erblicken.

Die BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft hat für jene Teile der Pensionsverpflichtungen, die auf sie ausgelagert sind, einen strukturierten, mehrstufigen und auf Risikomanagement-Überlegungen basierenden Investment-Prozess eingerichtet. Die Pensionskasse unterliegt hierbei den Vorgaben des Pensionskassengesetzes sowie der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) und berichtet über die Veranlagung regelmäßig an verschiedene Gremien.

Die Risikotragfähigkeit, eine festgelegte strategische Asset Allokation (SAA) sowie ein Limitsystem bilden den Rahmen für die Veranlagung. Die Investitionsentscheidungen basieren auf einer tiefgehenden Markt-, Anlageklassen- und Produktanalyse, wobei ein hoher Diversifikationsgrad angestrebt wird. Seitens des Risikomanagements erfolgen neben der Überwachung der Limitauslastung laufend Berechnungen unterschiedlicher Risikoindikatoren, wie Value-at-Risk (VaR) oder Tracking Error. Zudem werden zwecks Evaluierung der Auswirkungen selten auftretender, extremer Marktbewegungen regelmäßig Szenarioanalysen durchgeführt.

Die jeweiligen passivseitigen Verpflichtungen sowie die Bestandstruktur in der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) werden laufend überprüft, um Veränderungen sowie langfristige Abweichungen zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen rechtzeitig zu erkennen. Gleiches gilt für die Bewertung jener Verpflichtungen, die nicht ausgelagert wurden. Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der Passivseite, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden Schwankungsbandbreiten, die aus Schwankungen der einbezogenen Parameter resultieren, ermittelt und überwacht, um die Auswirkungen allfälliger Schwankungen auf die Aktivseite der Bilanz rechtzeitig abschätzen zu können.

Für die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungsverpflichtung werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Ein nachzurechnender Dienstzeitaufwand wird im Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand dargestellt.

Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2019	2018	2017	2016
Zinssatz Pensionsrückstellung	0,30 %	1,10 %	1,10 %	1,10 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung	0,40 %	1,10 %	1,10 %	1,10 %
Zinssatz Jubiläumsrückstellung	0,40 %	1,10 %	1,10 %	1,10 %
Zinssatz Planvermögen	0,30 %	1,10 %	1,10 %	1,10 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,00 %	3,00 %	3,00 %	3,00 %
Künftige Pensionssteigerungen	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Angestelltenbestand verwendet. Da der Rückstellungsbedarf für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt sind, unwesentlich ist, wird auf eine Anpassung der Parameter und biometrischen Grundwerte auf die Verhältnisse in den Ländern dieser Tochtergesellschaften verzichtet.

Bei der Berechnung wird generell auf die gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und angenommen, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis mit Erreichen des Regelpensionsalters beenden. Dieses beträgt bei Männern 65 Jahre und bei Frauen zwischen 60 und 65 Jahren. Für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt sind, wurden die lokal üblichen Alterspensionsgrenzen für die Berechnung herangezogen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis stehen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

aa) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen.

In den Risikorückstellungen werden Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien) ausgewiesen. Die anderen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für schwebende Rechtsverfahren, Zinsansprüche aus Krediten mit Floors und Restrukturierungen. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst. Die Dotierung und Auflösung der Restrukturierungsrückstel-

lung erfolgte im Geschäftsjahr 2018 in der Position Restrukturierungsergebnis, im aktuellen Geschäftsjahr im Wesentlichen im Verwaltungsaufwand. Eine Abzinsung wird für die Risikorückstellungen vorgenommen.

bb) Sonstige Passiva

Zur periodengerechten Darstellung von Erträgen werden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in dieser Position ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die mit den fair values bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

cc) Nachrangige Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie erfolgswirksam zum fair value zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Des Weiteren nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt wurden.

dd) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals. Für Details wird auf Kapitel ff) Eigenmittel verwiesen.

Mangels einer obersten Muttergesellschaft auf Grund der fehlenden Kontrolle der ZO gemäß IFRS 10 handelt es sich beim Verbundabschluss um einen Gleichordnungskonzern. Dabei werden die Eigenkapitalbestandteile der einbezogenen Unternehmen, die nicht beherrscht werden, zusammengefasst und um die ebenfalls zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte an diesen einbezogenen Unternehmen vermindert. Die danach verbleibenden Eigenkapitalbestandteile werden in den jeweiligen Positionen im Eigenkapital ausgewiesen und es entstehen aus dieser Art der Konsolidierung keine Minderheitenanteile.

Das Genossenschaftskapital der Volksbanken wird im Posten Geschäftsanteile getrennt erfasst. Gemäß IAS 32 kann Genossenschaftskapital, da es unter Einhaltung einer Kündigungsfrist jederzeit vom Inhaber gekündigt werden kann, nicht als Eigenkapital angerechnet werden. Ist aber die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt oder teilweise verboten, dürfen diese Anteile gemäß IFRIC 2 dem Eigenkapital zugerechnet werden. Daher werden

Geschäftsanteile, die diesem Verbot unterliegen, im gezeichneten Kapital ausgewiesen. Anteile, die jederzeit rückführbar sind, werden als eigener Posten neben dem Eigenkapital ausgewiesen, da diese als Tier I Kapital in den anrechenbaren Eigenmitteln enthalten sind und die Steuerung des Kapitals auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals erfolgt.

ee) Rücklagen

In der Position Rücklagen werden Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bewertungsrücklagen zusammengefasst. Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufswert von eigenen Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

Die ebenfalls zugeordneten Bewertungsrücklagen sind die Währungsrücklagen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen in fremder Währung, die fair value Rücklage, die hedging Rücklage, sowie die Neubewertungsrücklage. Von den Rücklagen werden etwaige latente Steuern abgesetzt.

ff) Eigenmittel

Das Unternehmen unterliegt externen Kapitalanforderungen, die auf der CRD IV und der CRR der Europäischen Union beruhen (Basel III). Die darin festgelegten Regeln für Kapitalquoten sind die zentrale Steuerungsgröße im Verbund. Mit diesen Quoten wird das aufsichtsrechtliche Kapital ins Verhältnis zu Kredit-, Markt- und operationellem Risiko gesetzt. Demgemäß orientiert sich die risk/return-Steuerung des Verbundes an einem Geschäft bzw. letztlich an dem einer organisatorischen Einheit zugeordneten Kapital und dem daraus zu erwirtschaftenden Ertrag unter Beachtung der entsprechenden Risikogesichtspunkte.

Das Kreditrisiko wird ermittelt, indem bilanzielle und außerbilanzielle Engagements entsprechend ihrem relativen Risikogehalt mit dem einem Kontrahenten zuzuordnenden Risikogewicht multipliziert werden. Die Verfahren zur Ermittlung der risikorelevanten Parameter (Obligo, Risikogewicht) orientieren sich an regulatorisch vorgegebenen Prozentsätzen (Standardansatz). Hinzu kommt ein Eigenkapitalbedarf für die Anpassung der Kreditbewertung bei Derivatgeschäften, der sich aus regulatorisch vorgegebenen Werten ableitet und im Besonderen das Kontrahentenrisiko aus dem Derivatgeschäft abbildet. Die Marktrisikokomponente des Verbundes wird ebenfalls nach dem Standardansatz berechnet. Das Erfordernis für das operationelle Risiko ergibt sich aus der Multiplikation der Betriebserträge mit den für die jeweiligen Geschäftsfelder gültigen Prozentsätzen.

Das aufsichtsrechtliche Kapital ist in folgende drei Bestandteile aufgeteilt:

- Hartes Kernkapital – Common Equity Tier I (CET1)
- Zusätzliches Kernkapital – Additional Tier I (AT1)
- Ergänzungskapital – Tier II (T2)

Die ersten beiden Komponenten bilden zusammen das Tier I-Kapital.

Das CET1 besteht aus dem Aktien- und Partizipationskapital, das die Anforderungen der CRR erfüllt. Diese sind: Bilanzierung und gesonderte Offenlegung als Eigenkapital, keine zeitliche Befristung, volle Verlusttragung, Verringerung nur durch Liquidation oder Rückzahlung ohne besondere Anreizmechanismen, keine Ausschüttungspflichten und Ausschüttungen sind nicht an das Nominale gekoppelt. Für bestehendes Partizipationskapital, das die Kriterien von CET1 nicht erfüllt, gelten Übergangsbestimmungen, sodass bis zum Jahr 2021 jedes Jahr 10 Prozentpunkte weniger angerechnet werden; ab dem Jahr 2022 kann dieses Kapital nicht mehr angerechnet werden. Weiters werden Kapital- und Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie jene Minderheitenanteile, die zur Abdeckung des regulatorischen Kapitalerfordernisses dienen, dem CET1 zugerechnet. Wesentliche Abzugsposten bilden immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte, aktive latente Steuern und Beteiligungen an anderen Kreditinstituten.

Das AT1 Kapital steht so wie das harte Kernkapital auf laufender Basis zur Verlustdeckung zur Verfügung. Kernanforderung ist die Nachrangigkeit, die Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung sowie das vollständige Ermessen des Emittenten, ob Ausschüttungen geleistet werden oder nicht. Zudem muss die Möglichkeit gegeben sein, die Instrumente spätestens dann in hartes Kernkapital zu wandeln oder abzuschreiben, wenn die Quote des harten Kernkapitals im Verhältnis zu den Risikopositionen den Schwellwert von 5,125 % unterschreitet.

T2 bildet sich aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Mindesteigenmittelquote (Summe aus Tier I und II) beträgt 8 %. Als Mindestvorschrift für Kernkapital gilt eine Quote von 4,5 % für CET1 und 6,0 % für Tier I. Diese aufsichtsrechtlich relevanten Grenzen wurden im Verbund in der gesamten Berichtsperiode eingehalten und übererfüllt.

Neben den Mindesteigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates müssen für den Volksbanken-Verbund die kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne der Definition von Artikel 128 Nummer 6 der Richtlinie 2013/36/EU sowie die Säule 2 Kapitalanforderungen und Empfehlungen aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) berücksichtigt werden. Weitere Ausführungen zu den erwähnten Eigenmittel- und Pufferanforderungen sind in Note 52) Risikobericht dargestellt.

Die Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Verbundes erfolgt in Note 37) Eigenmittel.

gg) Treuhandgeschäfte

Geschäfte, in denen ein in den Abschluss einbezogenes Unternehmen als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

hh) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte werden Vermögenswerte an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben, da keine Chancen und Risiken mit übertragen werden, in der Bilanz und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

ii) Eventualverpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist.

Für Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald der Verbund Vertragspartei wird, d.h. im Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem Marktwert. Grundsätzlich entspricht der Marktwert dem Wert der vereinbarten Prämie.

Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist.

jj) Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der netto cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Des Weiteren werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den cash flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit erfasst. Die in der Geldflussrechnung gesondert dargestellten Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Dem cash flow aus Investitionstätigkeit werden cash flows aus langfristigen Vermögenswerten wie zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Beteiligungen, Anlagevermögen und investment properties zugeordnet. Im cash flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie der Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeit, die Veränderungen bei den nachrangigen Verbindlichkeiten und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus der gesetzlich zu haltenden Mindestreserve und kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge aus	525.414	520.801
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	4.308	4.851
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	464.308	453.149
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	43.413	49.267
Derivativen Finanzinstrumenten	13.385	13.534
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-94.353	-101.247
Barreserve	-5.552	-7.202
Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	-4.339	-3.253
Einlagen von Kunden	-17.348	-24.516
Verbrieften Verbindlichkeiten	-16.328	-15.752
Nachrangigen Verbindlichkeiten	-16.797	-18.701
Derivativen Finanzinstrumenten	-30.968	-31.824
Leasingverbindlichkeiten	-3.021	0
Bewertungsergebnis - Modifizierung	-8.806	277
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	116	0
Zinsüberschuss	422.371	419.831

Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd.	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge aus	525.414	520.801
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	497.384	481.571
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	5.757	12.919
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	8.888	12.777
Derivativen Finanzinstrumenten	13.385	13.534
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-94.353	-101.247
Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-60.270	-66.278
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-3.115	-3.146
Derivativen Finanzinstrumenten	-30.968	-31.824
Bewertungsergebnis - Modifizierung	-8.806	277
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	116	0
Zinsüberschuss	422.371	419.831

Aufgrund der Zinsentwicklung am Geldmarkt mit negativen Referenzsätzen wurden im Geschäftsjahr 2019 Zinserträge in Höhe von EUR 2.357 Tsd. (2018: EUR 2.579 Tsd.) und Zinsaufwendungen von EUR -7.293 Tsd. (2018: EUR -8.632 Tsd.) realisiert. Negative Zinserträge werden unter den Zinsaufwendungen und negative Zinsaufwendungen unter den Zinserträgen ausgewiesen, sodass die Darstellung brutto erfolgt.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum fair value bewertet wurden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

5) Risikovorsorge

EUR Tsd.	2019	2018
Veränderungen Risikovorsorgen	-23.081	7.123
Veränderungen Risikorückstellungen	-693	1.360
Direktabschreibungen von Forderungen	-6.000	-14.781
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	9.205	11.725
Bewertungsergebnis Modifizierung/Ausbuchung	-1.482	885
Risikovorsorge	-22.050	6.313

6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2019	2018
Provisionserträge	257.681	267.271
Kreditgeschäft	18.613	17.691
Wertpapier- und Depotgeschäft	76.787	83.215
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	118.612	118.337
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	1.664	4.245
Begebene Finanzgarantien	6.840	7.839
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	35.164	35.944
Provisionsaufwendungen	-28.113	-33.816
Kreditgeschäft	-5.551	-5.501
Wertpapier- und Depotgeschäft	-9.202	-13.605
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-12.361	-12.480
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-8	-182
Begebene Finanzgarantien	-355	-827
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-635	-1.220
Provisionsüberschuss	229.568	233.455

In den Provisionserträgen sind keine Erträge und in den Provisionsaufwendungen keine Aufwendungen aus erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen enthalten.

Im Provisionsüberschuss sind Provisionserträge in Höhe von EUR 178 Tsd. (2018: EUR 261 Tsd.) aus der Verwaltung von Treuhandvermögen erfasst.

7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2019	2018
Aktienbezogene Geschäfte	25	34
Währungsbezogene Geschäfte	3.462	509
Zinsbezogene Geschäfte	-4.425	-1.221
Handelsergebnis	-937	-678

8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

EUR Tsd.	2019	2018
Sonstiges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	25.547	-10.372
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet	9.110	-11.955
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	10.777	-15.521
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	5.997	-13.868
Wertpapiere	4.780	-1.653
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-3.173	2.025
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.173	2.025
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.506	1.541
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.851	65
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	4.851	65
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum fair value bewertet	2.507	3.037
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	338	24
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-339	-156
Erträge aus Beteiligungen	2.507	3.168
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	13.791	906
Ergebnis aus fair value hedge	-4.711	-2.424
Bewertung Grundgeschäfte	73.506	-5.791
Bewertung Derivate	-78.217	3.367
Ergebnis aus investment properties	3.882	7.296
Mietträge aus investment property und operating lease	3.803	4.549
Bewertung investment properties	79	2.747
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	29.430	-3.076

9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2019	2018
Sonstige betriebliche Erträge	24.036	46.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.277	-28.301
Entkonsolidierungsergebnis aus verbundenen konsolidierten Unternehmen	43.990	15.302
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-4.580	-4.868
Firmenwertabschreibung	0	-58
Sonstiges betriebliches Ergebnis	55.169	28.432

Detaillierte Darstellung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

EUR Tsd.	2019	2018
Erträge aus Weiterverrechnungen	6.300	6.878
Realisierte Gewinne Abgang Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	8.448	16.533
Miet- und Pächterträge	3.376	4.590
Zuwendungen aus dem Gemeinschaftsfonds	0	10.000
Sonstiges	5.912	8.356
Sonstige betriebliche Erträge	24.036	46.357

EUR Tsd.	2019	2018
Weiterverrechnungen von Kosten	-2.619	-2.864
Realisierte Verluste Abgang Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	-3.021	-6.441
Dotierung/Auflösung Rückstellung Negativzinsen	3.508	-6.717
Bewertung von Vermögenswerten zur Veräußerung	-167	-1.845
Sonstiges	-5.977	-10.433
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.277	-28.301

Im Entkonsolidierungsergebnis wird das Ergebnis aus dem Verkauf der VB Liechtenstein (2018: VB Schweiz) sowie eine Nachbesserung aus dem Verkauf der VB Schweiz im Vorjahr in Höhe von EUR 36 Tsd. dargestellt.

In den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft wird vor allem die Bankenabgabe in Höhe von EUR -2.982 Tsd. (2018: EUR -2.953 Tsd.) erfasst.

10) Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	2019	2018
Personalaufwand	-311.449	-326.423
Löhne und Gehälter	-233.647	-242.972
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-61.460	-64.154
Freiwilliger Sozialaufwand	-3.269	-4.237
Aufwand Altersvorsorge	-7.308	-7.775
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	-5.764	-7.285
Sachaufwand	-190.832	-214.588
Sachaufwand für Geschäftsräume	-19.801	-25.561
Büro- und Kommunikationsaufwand	-6.848	-5.097
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-16.595	-17.283
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-30.878	-44.317
EDV-Aufwand	-75.320	-80.013
Beiträge zur Einlagensicherung	-13.431	-13.677
Sonstiger Aufwand (inkl. Schulungsaufwand)	-27.959	-28.640
Zu- und Abschreibungen	-31.908	-27.146
Planmäßige Abschreibungen	-22.601	-25.563
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen	-1.863	-1.583
Nutzungsrechte - Leasing planmäßig	-7.360	0
Nutzungsrechte - Leasing außerplanmäßig	-83	0
Verwaltungsaufwand	-534.188	-568.157

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne und Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 6.960 Tsd. (2018: EUR 7.141 Tsd.) enthalten.

Im Verwaltungsaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von investment properties in Höhe von EUR 377 Tsd. (2018: EUR 809 Tsd.) ausgewiesen.

Im Sachaufwand sind Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von EUR 706 Tsd. sowie für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von EUR 1.128 Tsd. enthalten

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Verbundabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfung und Steuerberatungsgesellschaft betragen in Summe EUR 2.225 Tsd. (2018: EUR 2.551 Tsd.). Davon entfallen EUR 1.709 Tsd. (2018: EUR 1.828 Tsd.) auf die Prüfung des Jahres-, Konzern- und Verbundabschlusses sowie von im Verbundabschluss enthaltenen Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, EUR 367 Tsd. (2018: EUR 537 Tsd.) auf andere Bestätigungsleistungen und EUR 149 Tsd. (2018: EUR 186 Tsd.) auf sonstige Leistungen. Vom Verbundabschlussprüfer werden keine Steuerberatungsleistungen erbracht.

Angaben über Bezüge von Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	2019	2018
Gesamtbezüge		
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	474	555
Mitglieder Vorstand VBW	1.578	2.061
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	5.167	5.563
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen		
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	16	33
Mitglieder Vorstand VBW	497	761
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	370	420

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Kapitel 1) a) erläutert.

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2019	2018	31.12.2019	31.12.2018
Inland	3.598	3.863	3.496	3.740
Ausland	6	41	0	38
Mitarbeiter gesamt	3.604	3.904	3.496	3.778

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2019	2018	31.12.2019	31.12.2018
Angestellte	3.570	3.855	3.476	3.734
Arbeiter	34	49	20	44
Mitarbeiter gesamt	3.604	3.904	3.496	3.778

Die Ermittlung der Werte erfolgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten.

11) Restrukturisierungsergebnis

Aufgrund des Programmes Adler, das im 4. Quartal 2018 gestartet wurde und in den Folgejahren zu Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen führen soll, wurden im Vorjahr Rückstellungen für die vorzunehmenden Restrukturierungen im Personal- und Filialbereich gebildet. Die neuerlichen Zuführungen zu diesen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2019 sind im Wesentlichen im Verwaltungsaufwand enthalten.

12) Steuern vom Einkommen

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Laufende Steuern	-23.722	-17.287
Latente Steuern	-3.784	10.741
Steuern vom Einkommen und Ertrag der laufenden Periode	-27.506	-6.546
Steuern aus Vorperioden fortgeführter Geschäftsbereich	-3.524	-1.730
Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorperioden	-3.524	-1.730
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31.030	-8.276

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Jahresergebnis vor Steuern - fortgeführter Geschäftsbereich	179.482	123.475
Jahresergebnis vor Steuern - Gesamt	179.482	123.475
Errechneter Steueraufwand 25 %	44.870	30.869
Steuereffekte aus		
Steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-1.022	-406
Investitionsbegünstigungen	-1	0
Sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-2.830	-1.546
Auflösung unverteilter Rücklage	0	537
Ausschüttung auf AT1 Kapital	-2.131	0
Beteiligungsbewertungen	-18.631	-3.904
Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	6.511	1.021
Wiederansatz von aktiven latenten Steuern	0	-21.619
Abweichenden Steuersätzen Ausland	-158	-279
Sonstigen Unterschieden	897	1.873
Ertragsteuern der laufenden Periode	27.506	6.546
Ertragsteuern aus Vorperioden	3.524	1.730
Ausgewiesene Ertragsteuern	31.030	8.276
Effektive Steuerquote - fortgeführter Geschäftsbereich	17,29 %	6,70 %

Durch Steuereffekte aus Beteiligungsbewertungen sowie durch den Wiederansatz bzw. die Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern, insbesondere auf steuerliche Verlustvorträge, weichen die effektiven Steuerquoten 2019 und 2018 stark vom gesetzlichen Steuersatz in Österreich ab.

EUR Tsd.	31.12.2019			31.12.2018		
	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	-13.898	3.475	-10.424	5.254	-1.396	3.858
Neubewertungsreserve	1.270	-317	952	1.709	-427	1.282
Fair value Rücklage – Eigenkapitalinstrumente	22.741	-5.685	17.056	-7.573	1.893	-5.679
Bewertung eigenes Kreditrisiko	-563	141	-422	-2.449	612	-1.836
Währungsrücklage	-12.498	0	-12.498	-4.032	0	-4.032
Fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrumente	-657	164	-493	-2.973	743	-2.229
Veränderung latenter Steuern auf unverteilter Rücklage	0	0	0	0	80	80
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	4.810	-1.203	3.608	-3.308	827	-2.481
Summe sonstiges Ergebnis	1.205	-3.426	-2.221	-13.371	2.332	-11.038

Angaben zur Verbundbilanz

13) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand	206.986	220.736
Guthaben bei Zentralbanken	1.864.726	1.510.908
Barreserve	2.071.712	1.731.644

Überleitung Barreserve auf Zahlungsmittelbestand

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Barreserve	2.071.712	1.731.644
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	-20.328	-20.328
Zahlungsmittelbestand	2.051.384	1.711.316

Aufgrund von vertraglichen Verpflichtungen innerhalb des Volksbanken-Verbundes unterliegen Geldbestände einer Verfügungsbeschränkung. Diese Geldbestände sind einem Leistungsfonds zugeordnet, der dazu dient die Leistungen im Rahmen des Haftungsverbundes gemäß Verbundvertrag zu erfüllen. Dieser Leistungsfonds wurde im Geschäftsjahr 2016 eingerichtet. Dabei wurde ein Zieldotationsbetrag festgelegt, der über einem Zeitraum von fünf Jahren zu erreichen ist. Die VBW als ZO verwaltet diesen Leistungsfonds treuhändig. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Stand des Leistungsfonds zum jeweiligen Stichtag.

14) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	468.487
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	770	1.072
Bruttobuchwert	431.157	469.560
Risikovorsorge	-48	-69
Nettobuchwert	431.109	469.491
Forderungen an Kunden		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.060.083	20.218.871
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	476.748	576.017
Bruttobuchwert	21.536.832	20.794.888
Risikovorsorge	-286.185	-292.640
Nettobuchwert	21.250.646	20.502.248
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	21.681.755	20.971.738

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Täglich fällig	31.831	18.252
Bis 3 Monate	349.967	358.815
Bis 1 Jahr	432	2.505
Bis 5 Jahre	7.376	7.417
Über 5 Jahre	41.552	82.571
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	431.157	469.560

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Täglich fällig	782.963	717.637
Bis 3 Monate	612.652	647.016
Bis 1 Jahr	1.736.405	1.715.403
Bis 5 Jahre	5.273.596	5.428.967
Über 5 Jahre	13.131.216	12.285.865
Forderungen an Kunden (brutto)	21.536.832	20.794.888

Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2019				
Bruttoinvestitionswert	30.306	179.072	19.750	229.128
Abzüglich unverzinsten geleisteter Kautionen	-3.681	-21.509	-3.707	-28.896
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.236	-6.974	-837	-9.047
Nettoinvestitionswert	25.389	150.589	15.206	191.184
Nicht garantierte Restwerte				9.623
2018				
Bruttoinvestitionswert	28.908	161.966	20.143	211.017
Abzüglich unverzinsten geleisteter Kautionen	-8.908	-17.837	-3.260	-30.006
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.353	-6.774	-973	-9.099
Nettoinvestitionswert	18.647	137.355	15.909	171.911
Nicht garantierte Restwerte				15.082

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem fair value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen variable Zinssätze zugrunde liegen.

Sensitivitätsanalyse

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Änderungen des fair values nach Anpassung der Inputfaktoren dar:

Forderungen an Kreditinstitute**31.12.2019**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	1	-1
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	11	-11
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	0	-1
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	1	-1

Forderungen an Kreditinstitute**31.12.2018**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2	-2
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	17	-16
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	0	-1
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	0	-1

Forderungen an Kunden**31.12.2019**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2.278	-2.351
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	24.327	-22.069
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	328	-498
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	539	-1.245

Forderungen an Kunden**31.12.2018**

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2.689	-2.662
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	28.150	-25.476
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	1.490	-714
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	3.503	-3.217

15) Risikovorsorge

Risikovorsorge – Forderungen an Kreditinstitute

EUR Tsd.	Wert- berichtigung Stufe 1	Wert- berichtigung Stufe 2	Wert- berichtigung Stufe 3	Purchased or originated credit- impaired	Gesamt
Stand am 01.01.2018	42	0	15	0	57
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	34	0	0	0	34
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-39	-1	-15	0	-54
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	58	2	-1	0	59
Hievon Transfer zu Stufe 1	22	-22	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-26	0	0	0	-26
Stand am 31.12.2018	69	1	0	0	69
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-23	0	0	0	-23
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	0	2	0	0	1
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	-1	0	0	-1
Stand am 31.12.2019	47	1	0	0	48

Risikovorsorge – Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Wert- berichtigung- Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Purchased or originated credit- impaired	Gesamt
Stand am 01.01.2018	21.603	33.215	275.157	0	329.975
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	6.483	1.222	7.225	0	14.930
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-4.147	-6.197	-20.899	0	-31.243
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-2.869	6.835	10.980	0	14.945
Hievon Transfer zu Stufe 1	42.182	-33.935	-8.248	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-3.986	5.087	-1.101	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-257	-5.416	5.674	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-35.752	0	-35.752
Sonstige Anpassungen	6	-412	191	0	-215
Stand am 31.12.2018	21.075	34.663	236.902	0	292.640
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	7.474	1.848	7.197	0	16.519
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-3.555	-7.944	-17.004	0	-28.503
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-96.017	64.607	68.827	0	37.417
Hievon Transfer zu Stufe 1	13.190	-12.421	-769	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-28.591	33.523	-4.932	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-37.644	-16.493	54.137	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-32.357	0	-32.357
Sonstige Anpassungen	91.711	-45.172	-46.070	0	469
Stand am 31.12.2019	20.687	48.002	217.495	0	286.185

Risikovorsorge – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2018	737	0	0	737
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	78	0	0	78
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-13	0	0	-13
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-61	0	0	-61
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	-267	0	0	-267
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2018	474	0	0	474
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	32	0	0	32
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-2	0	0	-2
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-53	0	0	-53
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2019	451	0	0	451

Risikovorsorge – erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2018	84	7	0	92
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-22	-7	0	-30
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-24	0	0	-24
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	-10	0	0	-10
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2018	30	0	0	30
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-2	0	0	-2
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-20	0	0	-20
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2019	9	0	0	9

16) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	663	4.657
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	46
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	55.381	51.609
Währungsbezogene Geschäfte	28	26
Zinsbezogene Geschäfte	55.353	51.583
Handelsaktiva	56.044	56.312

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Bis 3 Monate	0	1
Bis 1 Jahr	45	2
Bis 5 Jahre	607	512
Über 5 Jahre	11	4.141
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	663	4.657

Die VBW als ZO führt ein Handelsbuch. Das Volumen des Handelsbuches beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 3.048.018 Tsd. (2018: EUR 3.560.190 Tsd.).

17) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Finanzinvestitionen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.299.832	1.963.148
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	168.880	390.155
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	110.714	115.602
Bruttobuchwert	2.579.427	2.468.905
Risikovorsorge	-451	-474
Nettobuchwert	2.578.976	2.468.431

Die Risikovorsorge für erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen ist Teil der fair value Rücklage für Fremdkapitalinstrumente und wird daher nicht in dieser Tabelle in der Zeile Risikovorsorge dargestellt.

Alle in dieser Position enthaltene Eigenkapitalinstrumente sind erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Bis 3 Monate	48.225	213.659
Bis 1 Jahr	143.821	60.734
Bis 5 Jahre	907.316	826.817
Über 5 Jahre	1.377.493	1.261.004
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.476.854	2.362.214

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Börsennotierte Wertpapiere	2.132.640	2.129.478
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.132.131	2.128.941
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	509	537
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	2.188.218	2.086.207
Rediskontfähige Wertpapiere	2.075.572	2.009.070

In der Wertpapieraufgliederung gemäß BWG sind im Vorjahr die Zahlen der Veräußerungsgruppe enthalten.

18) Investment property

EUR Tsd.	Investment properties
Anschaffungswerte 01.01.2018	57.130
Umgliederung	4.880
Zugänge	60
Abgänge	-9.725
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-4.098
Anschaffungswerte 31.12.2018	48.247
Umgliederung	1.483
Zugänge	117
Abgänge	-3.142
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0
Anschaffungswerte 31.12.2019	46.706

EUR Tsd.	Investment properties
Kumulierte Bewertungen 01.01.2018	-4.950
Umgliederung	44
Abgänge	-2.277
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	3.287
Wertminderungen	-3.070
Wertsteigerungen	5.817
Kumulierte Bewertungen 31.12.2018	-1.150
Umgliederung	497
Abgänge	1.402
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0
Wertminderungen	-1.063
Wertsteigerungen	1.142
Kumulierte Bewertungen 31.12.2019	828

EUR Tsd.	Investment properties
Buchwert 01.01.2018	52.180
Buchwert 31.12.2018	47.097
Buchwert 31.12.2019	47.533

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Von diesen Bewertungen betrifft ein Betrag von EUR 134 Tsd. (2018: EUR 756 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen investment properties.

Im Geschäftsjahr 2019 gingen bei den investment properties Buchwerte in Höhe von EUR 1.740 Tsd. (2018: EUR 12.001 Tsd.) ab.

Unter investment properties werden 42 bereits fertiggestellte Objekte (2018: 47) mit Buchwerten von EUR 33.387 Tsd. (2018: EUR 32.693 Tsd.) sowie unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von EUR 14.146 Tsd. (2018: EUR 14.404 Tsd.) ausgewiesen, die sich in Österreich befinden. Sämtliche investment properties wurden zum Berichtsstichtag mit dem fair value bewertet.

Für die Bewertung der investment properties werden Parameter herangezogen, die nicht auf Marktdaten basieren, daher erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden von internen und externen Gutachtern zur Verfügung gestellt und reflektieren die aktuelle Markteinschätzung unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale jedes einzelnen Objektes. Im Folgenden werden die wesentlichen Inputparameter dargestellt, wobei zwischen fertiggestellten Objekten und unbebauten Grundstücken unterschieden wird. Für jeden einzelnen Inputparameter wird jeweils der niedrigste Wert (Minimum), der höchste Wert (Maximum) und der mit dem Buchwert gewichtete Durchschnittswert (Durchschnitt) dargestellt. Der Durchschnittswert in der Zeile Buchwert entspricht dem durchschnittlichen Wert je Objekt. Die Parameterausprägungen beziehen sich daher in aller Regel nicht auf ein und dieselbe Immobilie.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf alle investment properties berechnet, unabhängig davon, ob diese als investment properties oder als Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen werden.

Fertiggestellte Objekte

	2019			2018		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	13	4.450	795	0	4.450	664
Vermietbare Fläche in m ²	17	5.060	1.374	8	5.100	1.345
Vermietungsgrad	0,00 %	100,00 %	86,32 %	0,00 %	100,00 %	88,89 %
Diskontierungszinssatz	2,00 %	7,00 %	4,99 %	2,00 %	8,00 %	4,64 %

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd.	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
31.12.2019		
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.594	1.762
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-3.043	3.721
31.12.2018		
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.801	2.006
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-3.427	4.256

Unbebaute Grundstücke

	2019			2018		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	25	2.850	1.010	25	2.860	960
Grundstücksgröße in m ²	540	48.263	14.174	540	48.263	14.278
Wert pro m ² in EUR	5	718	176	5	718	174

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2019	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.415	-1.415
Grundstückswert (5 % Veränderung)	707	-707
31.12.2018		
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.440	-1.440
Grundstückswert (5 % Veränderung)	720	-720

Der Verbund hat sich bei investment properties, die von Dritten refinanziert werden, diesen gegenüber zur Instandhaltung der Projekte verpflichtet. Ansonsten bestehen keine weiteren Verpflichtungen investment properties zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	Assoziierte Unternehmen
Buchwert 01.01.2018	70.456
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1.000
Zugänge	10.000
Anteiliges Gesamtergebnis	-363
Abschreibung	-286
Zuschreibung	9.692
Buchwert 31.12.2018	88.499
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Zugänge	8
Anteiliges Gesamtergebnis	3.097
Abschreibung	0
Zuschreibung	630
Buchwert 31.12.2019	92.234

Assoziierte Unternehmen

Der Verbund hält Anteile in Höhe von 44,7 % (2018: 44,6 %) an der VB Wien Beteiligung eG. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Der Verbund hält weiters Anteile in Höhe von 77,7 % (2018: 77,6 %) an der VB Verbund-Beteiligung eG (VBW Bet). Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Keine der Gesellschaften notiert an einer Börse.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen für alle Gesellschaften gemeinsam dargestellt, da keine Gesellschaft aufgrund der, dem Verbund zurechenbaren anteiligen Finanzinformationen, als wesentlich eingestuft wird.

Zusatzinformationen zu den assoziierten Unternehmen

EUR Tsd.	2019	2018
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	36.786	42.523
Finanzinvestitionen	0	1
Sonstige Aktiva	114.584	103.867
Summe Aktiva	151.371	146.390
hievon kurzfristige Aktiva	131.371	146.389
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.193	7.193
Sonstige Passiva	2.536	755
Eigenkapital	141.641	138.442
Summe Passiva	151.371	146.390
hievon kurzfristige Verbindlichkeiten	2.536	755
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	272	1.633
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-455	-1.976
Zinsüberschuss	-183	-343
Risikovorsorge	0	-17
Jahresergebnis vor Steuern	-588	2.996
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-333	-184
Jahresergebnis nach Steuern	-921	2.812
Sonstiges Ergebnis	4.216	-3.084
Gesamtergebnis	3.295	-272

Nicht erfasster anteiliger Verlust

EUR Tsd.	2019	2018
Anteiliger Verlust der Periode	0	0
Anteilige Veränderung sonstiges Ergebnis der Periode	0	0
Kumulierter Verlust zum Stichtag	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zum Stichtag	0	0

Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2019	2018
Eigenkapital	141.641	138.442
Anteilsquote	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	97.731	94.634
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-5.809	-6.439
Nicht erfasster anteiliger Verlust	0	0
Bewertungen Vorjahre	312	304
Umgliederungen Buchwert	0	0
Buchwert 31.12.2019	92.234	88.499

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da die Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden.

20) Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	15.145	16.393
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.799	6.876
Sonstige Beteiligungen	108.534	85.752
Beteiligungen	130.479	109.022

Eine Liste der verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen findet sich in Note 56). Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 2.345 Tsd. (2018: EUR 315 Tsd.) veräußert. Die wesentlichste Beteiligung in der Position sonstige Beteiligungen ist die Volksbanken Holding eGen mit einem Buchwert von EUR 83.837 Tsd. (2018: EUR 62.040 Tsd.). Die Beteiligungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties enthalten.

Sensitivitätsanalyse

Beteiligungen, die mit DCF Methode bewertet werden

EUR Tsd.		Zinssatz		
31.12.2019		-0,50 %	IST	0,50 %
	-10,00%	18.633	17.602	16.738
Ertragkomponente	IST	20.514	19.356	18.332
	10,00%	22.394	21.119	19.995
31.12.2018		-0,50 %	IST	0,50 %
	-10,00%	19.651	18.610	17.735
Ertragkomponente	IST	21.617	20.410	19.379
	10,00%	23.598	22.270	21.097

Beteiligungen, die mit dem Nettovermögen bewertet werden

EUR Tsd.	Anteiliger Marktwert		
31.12.2019	Minderung der Annahme	IST	Erhöhung der Annahme
Nettovermögen (10 % Veränderung)	13.407	14.897	16.386
31.12.2018	Minderung der Annahme	IST	Erhöhung der Annahme
Nettovermögen (10 % Veränderung)	13.467	14.963	16.460

Beteiligungen, die auf Basis externer Gutachten bewertet werden

EUR Tsd.	Anteiliger Marktwert		
31.12.2019	Untere Bandbreite	IST	Obere Bandbreite
Anteiliger Marktwert	79.699	88.544	97.390
31.12.2018	Untere Bandbreite	IST	Obere Bandbreite
Anteiliger Marktwert	59.194	65.778	72.329

21) Immaterielle Vermögensgegenstände

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2018	42.587	866	650	44.102
Veränderung im Konsolidierungskreis	-62	0	0	-62
Währungsumrechnung	88	0	0	88
Zugänge	149	0	0	149
Abgänge	-1.288	0	0	-1.288
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-1.153	0	0	-1.153
Anschaffungswerte 31.12.2018	40.319	866	650	41.835
Veränderung im Konsolidierungskreis	-44	0	0	-44
Währungsumrechnung	44	0	0	44
Zugänge	3.262	0	0	3.262
Abgänge	-2.643	0	-77	-2.720
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2019	40.938	866	573	42.377

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2018	-41.411	-808	-292	-42.511
Veränderung im Konsolidierungskreis	66	0	0	66
Währungsumrechnung	-77	0	0	-77
Abgänge	1.287	0	0	1.287
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	949	0	0	949
Planmäßige Abschreibung	-479	0	-13	-492
Außerplanmäßige Abschreibung	0	-58	0	-58
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2018	-39.666	-866	-305	-40.837
Veränderung im Konsolidierungskreis	54	0	0	54
Währungsumrechnung	-37	0	0	-37
Abgänge	2.642	0	72	2.714
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	-877	0	-17	-894
Außerplanmäßige Abschreibung	0	0	0	0
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2019	-37.885	-866	-249	-38.999

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Buchwert 01.01.2018	1.175	58	358	1.591
Buchwert 31.12.2018	653	0	345	998
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer		0		0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	653		345	998
Buchwert 31.12.2019	3.054	0	324	3.377
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer		0		0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	3.054		324	3.377

22) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2018	642.789	33.528	211.436	4.091	891.844
Veränderung im Konsolidierungskreis	-1.754	44	-48	-555	-2.313
Währungsumrechnung	671	38	107	14	830
Umgliederung	3.705	-336	-11.237	1.251	-6.617
Zugänge	8.865	1.652	4.201	421	15.138
Abgänge	-25.987	-2.868	-18.307	-508	-47.669
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-78.455	-1.276	-1.952	-374	-82.057
Anschaffungswerte 31.12.2018	549.833	30.782	184.201	4.340	769.156
Veränderung im Konsolidierungskreis	-362	-50	-82	-22	-516
Währungsumrechnung	360	49	75	14	497
Umgliederung	-1.181	-11	-664	373	-1.483
Zugänge	8.171	2.856	10.621	1.178	22.825
Abgänge	-38.335	-9.329	-13.633	-750	-62.047
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-13.867	0	-231	0	-14.098
Anschaffungswerte 31.12.2019	504.619	24.296	180.286	5.133	714.334

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2018	-269.503	-30.941	-174.831	-2.898	-478.172
Veränderung im Konsolidierungskreis	1.656	-43	71	530	2.213
Währungsumrechnung	-225	-34	-99	-11	-369
Umgliederung	-4.112	314	6.758	-600	2.361
Abgänge	14.594	2.865	17.470	573	35.502
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	20.184	919	1.801	304	23.208
Planmäßige Abschreibung	-15.322	-1.527	-7.545	-678	-25.072
Außerplanmäßige Abschreibung	-2.695	0	0	0	-2.695
Zuschreibung	0	0	1.112	0	1.112
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2018	-255.421	-28.447	-155.263	-2.779	-441.911
Veränderung im Konsolidierungskreis	142	61	78	19	300
Währungsumrechnung	-125	-36	-69	-12	-241
Umgliederung	773	0	181	-181	773
Abgänge	22.101	9.318	12.791	643	44.853
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	7.215	0	0	0	7.215
Planmäßige Abschreibung	-12.426	-1.496	-7.020	-765	-21.707
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.837	0	-27	0	-1.863
Zuschreibung	0	0	0	0	0
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2019	-239.577	-20.599	-149.329	-3.076	-412.581

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Buchwert 01.01.2018	373.286	2.587	36.605	1.193	413.672
Buchwert 31.12.2018	294.412	2.335	28.938	1.561	327.245
Buchwert 31.12.2019	265.041	3.697	30.957	2.058	301.753

Nutzungsrechte

EUR Tsd.	Fahrzeuge	Mietverträge	Gesamt
Anschaffungskosten 31.12.2019	78	187.476	187.554
davon Zugänge	0	46.014	46.014
Abschreibung	36	7.407	7.443
Buchwert 31.12.2019	42	180.069	180.111

Im Verbund wurden Gebäude verkauft und die darin befindlichen Vertriebsstellen anschließend zurück gemietet. Aus den Transaktionen ergaben sich nur unwesentliche Ergebnisauswirkungen. Daraus resultiert ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von EUR 13.315 Tsd.

23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

EUR Tsd.	31.12.2019		31.12.2018	
	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen
Laufende Ertragsteuer	10.239	17.486	7.570	8.705
Latente Ertragsteuer	119.779	3.843	132.106	10.920
Ertragsteuer Gesamt	130.018	21.329	139.676	19.626

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen entstehen

EUR Tsd.	31.12.2019		31.12.2018		Nettoabweichung 2019		
	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Gesamt	Über Gewinn- und Verlust- rechnung	Über sonstiges Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute	13	149	94	165	-65	-62	0
Forderungen an Kunden	38.052	36.365	38.089	31.954	-4.448	-4.987	0
Handelsaktiva	33	0	46	0	-13	-13	0
Finanzinvestitionen	938	80.404	567	65.293	-14.740	-14.904	164
Investment property	510	4.294	432	4.314	98	98	0
Beteiligungen	9.294	5.695	5.174	4.808	3.233	8.918	-5.685
Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	43.294	47.705	39.650	5.388	-38.673	-38.356	-317
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32	0	3.422	0	-3.389	-3.389	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	20.332	198	17.783	34	2.384	1.484	141
Leasingverbindlichkeiten	45.825	0	0	0	45.825	45.825	0
Handelspassiva	0	0	0	2	2	2	0
Pensions-, Abfertigungs- und sonstige Rückstellungen	37.353	10.237	32.202	12.358	7.273	3.880	3.475
Sonstige Aktiva und sonstige Passiva	92.419	28.531	73.382	27.950	18.456	18.458	0
Übrige Bilanzpositionen	0	223	0	223	0	0	0
Verlustvorräte	41.642	0	62.380	0	-20.737	-20.737	0
Latente Steuern vor Verrechnung	329.737	213.800	273.220	152.489	-4.795	-3.784	-2.223
Verrechnung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern	-209.958	-209.958	-141.114	-141.114	0	0	0
Ausgewiesene latente Steuern	119.779	3.843	132.106	11.375	-4.795	-3.784	-2.223
Hievon in Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt							

Der Restbetrag aus der Nettoabweichung im Jahresvergleich, der sich weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch im sonstigen Ergebnis widerspiegelt, ist auf die Umgliederung der direkten Kosten aus der AT1 Emission ins Eigenkapital sowie auf Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge, sowie der Werthaltigkeit anderer aktiver latenter Steuern, wurde ein Zeitraum von 4 Jahren entsprechend der Konzernsteuerplanung zu Grunde gelegt.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden passive latente Steuern auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 69.849 Tsd. (2018: EUR 65.299 Tsd.) sowie aktive latente Steuern in Höhe von EUR 17.449 Tsd. (2018: EUR 10.146 Tsd.) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 253.791 Tsd. (2018: EUR 252.340 Tsd.) wurden keine latenten Steuern gebildet. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und andere aktive latente Steuern in Höhe von EUR 26.045 Tsd. (Steuerbemessungsgrundlage) (2018: EUR 4.086 Tsd.) wurden wertberichtigt. Aktive latente Steuern wurden in dem Ausmaß angesetzt, in dem ihre Verwertbarkeit in einem angemessenen Zeitraum (4 Jahre) wahrscheinlich ist. Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 253.791 Tsd. (2018: EUR 252.340 Tsd.) unbeschränkt vortragsfähig und betreffen vor allem die VBW.

24) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Rechnungsabgrenzungsposten	3.314	2.553
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	77.308	75.189
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	87.505	75.423
Sonstige Aktiva	168.127	153.166

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen in Höhe von EUR 20.249 Tsd. (2018: EUR 21.655 Tsd.), Hilfskonten des Bankgeschäftes und sonstige Verrechnungen in Höhe von EUR 33.474 Tsd. (2018: EUR 17.234 Tsd.) und Forderungen aus Liegenschaftsverkäufen in Höhe von EUR 266 Tsd. (2018: EUR 15.323 Tsd.) zusammen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Aktiva enthaltenen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2019 Fair value hedge	31.12.2018 Fair value hedge
Zinsbezogene Geschäfte	48.214	37.154
Positive Marktwerte Derivate	48.214	37.154

25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Vermögenswerte, die zur Veräußerung gem. IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Barreserve	0	181.739
Forderungen an Kreditinstitute	0	104.997
Forderungen an Kunden	0	107.004
Finanzinvestitionen	0	44.633
Investment property	0	2.503
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	204
Sachanlagen	53.554	58.121
Sonstige Aktiva	0	9.982
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	53.554	509.183

Neben Immobilien, die nicht mehr betrieblich genutzt werden, wird im Geschäftsjahr 2019 der Buchwert der Zentrale der VBW in 1090 Wien, Kolingasse ausgewiesen. Aus dem Verkauf, der im Jänner 2020 stattfand, wird ein Ergebnis in Höhe von EUR 32.066 Tsd. im Jahr 2020 vereinnahmt. Im Vorjahr ist im Wesentlichen die im März 2019 verkaufte Volksbank AG, Liechtenstein, hier erfasst.

26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Zentralbanken	83.437	310.342
Sonstige Kreditinstitute	328.753	284.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.189	595.091

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Täglich fällig	198.746	224.523
Bis 3 Monate	48.094	237.821
Bis 1 Jahr	66.653	25.276
Bis 5 Jahre	26.797	43.031
Über 5 Jahre	71.900	64.441
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.189	595.091

27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Spareinlagen	8.201.339	8.750.205
Sonstige Einlagen	13.527.750	12.805.190
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.729.089	21.555.395

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Täglich fällig	17.504.625	15.994.188
Bis 3 Monate	874.300	1.243.739
Bis 1 Jahr	1.896.987	2.662.161
Bis 5 Jahre	1.208.510	1.353.206
Über 5 Jahre	244.668	302.101
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.729.089	21.555.395

28) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Anleihen	1.432.724	447.984
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.322.415	341.409
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	110.308	106.575
Kassenobligationen	27.122	57.236
Sonstige	22.072	24.110
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.481.917	529.329

Die Kassenobligationen und sonstige verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Bis 3 Monate	7.282	22.721
Bis 1 Jahr	21.875	44.666
Bis 5 Jahre	302.576	129.688
Über 5 Jahre	1.150.185	332.255
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.481.917	529.329

29) Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2019
Bis 3 Monate	1.346
Bis 1 Jahr	5.359
Bis 5 Jahre	34.008
Über 5 Jahre	142.586
Leasingverbindlichkeiten	183.300

30) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	4	4
Zinsbezogene Geschäfte	76.865	71.781
Handelspassiva	76.868	71.785

31) Rückstellungen

Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2018	3.495	3.209	10.962	17.667
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.988	205	1.714	3.907
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-2.310	-3.165	-4.498	-9.974
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-304	3.081	1.970	4.747
Hievon Transfer zu Stufe 1	3.111	-2.498	-612	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-293	352	-58	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-19	-497	516	0
Sonstige Anpassungen	-13	-27	-777	-817
Stand am 31.12.2018	2.856	3.304	9.370	15.530
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2.102	423	1.185	3.709
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-973	-1.048	-4.105	-6.126
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-17.751	17.578	3.208	3.035
Hievon Transfer zu Stufe 1	1.161	-1.057	-104	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-3.240	3.341	-100	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-2.806	-242	3.048	0
Sonstige Anpassungen	16.924	-14.344	-2.591	-11
Stand am 31.12.2019	3.157	5.913	7.067	16.137

Andere Rückstellungen

EUR Tsd.	Restrukturierung	Zinsansprüche aus Krediten mit Floors	Schwebende Rechtsverfahren	Sonstige	Gesamt
Stand am 01.01.2018	9.709	3.390	11.557	6.494	31.150
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	1.790	1.790
Währungsumrechnung	0	0	0	101	101
Umgliederung	-244	0	40	835	630
Barwerteffekt	0	0	0	31	31
Verbrauch	-6.600	-437	-2.548	-3.856	-13.440
Auflösung	-1.014	-821	-4.699	-1.507	-8.041
Zuführung	5.184	9.960	2.372	957	18.473
Stand am 31.12.2018	7.035	12.092	6.723	4.844	30.693
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Umgliederung	0	0	107	9	116
Barwerteffekt	0	0	0	12	12
Verbrauch	-3.036	-201	-2.045	-217	-5.499
Auflösung	-1.056	-3.905	-1.770	-820	-7.550
Zuführung	1.926	2.828	1.350	3.473	9.577
Stand am 31.12.2019	4.869	10.813	4.366	7.300	27.349

Bei der Höhe der Rückstellungen handelt es sich um eine bestmögliche Schätzung der erwarteten Abflüsse von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung der Risiken und Unsicherheiten, welche zur Erfüllung der Verpflichtung zu erwarten sind. Risiken und Unsicherheiten wurden bei der Schätzung berücksichtigt.

32) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
Barwert 01.01.2018	59.630	144.386	21.145	225.161
Währungsumrechnung	369	0	0	369
Veränderung im Konsolidierungskreis	-5.508	0	0	-5.508
Dienstzeitaufwand	336	6.598	1.492	8.426
Zinsaufwand	588	1.664	249	2.501
Zahlungen	-3.573	-10.044	-880	-14.496
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	107	-7.058	-1.051	-8.002
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung demographischer Annahmen	1.611	-1.819	1.250	1.041
Barwert 31.12.2018	53.561	133.726	22.205	209.492
Währungsumrechnung	176	0	0	176
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4.898	0	0	-4.898
Dienstzeitaufwand	194	5.946	1.490	7.631
Zinsaufwand	547	1.536	250	2.333
Zahlungen	-4.258	-9.750	-767	-14.774
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	5.374	8.524	-238	13.660
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung demographischer Annahmen	0	0	0	0
Barwert 31.12.2019	50.696	139.984	22.941	213.621

Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensionsrückstellung
Barwert des Planvermögens 1.1.2018	8.605
Währungsumrechnung	296
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4.152
Ergebnis aus dem Planvermögen	258
Beiträge zum Planvermögen	10
Auszahlungen	-3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	0
Barwert des Planvermögens 31.12.2018	5.014
Währungsumrechnung	154
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4.286
Ergebnis aus dem Planvermögen	49
Beiträge zum Planvermögen	39
Auszahlungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	0
Barwert des Planvermögens 31.12.2019	971

Die Pensionsrückstellung wird saldiert mit dem Barwert des Planvermögens in dieser Position ausgewiesen. Im Vorjahr war die Sozialkapitalrückstellung, die in Höhe von EUR 581 Tsd. in die Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt umgliedert wurde, in den Tabellen zum Sozialkapital enthalten.

Die zu erwartenden Beitragszahlungen an das Planvermögen für das Jahr 2020 beziffern sich auf EUR 4 Tsd. (2018: EUR 4 Tsd.).

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
31.12.2018				
Sozialkapitalverpflichtung	53.561	133.726	22.205	209.492
Barwert des Planvermögens	-5.014	0	0	-5.014
Bilanzierte Nettoschuld	48.546	133.726	22.205	204.478
31.12.2019				
Sozialkapitalverpflichtung	50.696	139.984	22.941	213.621
Barwert des Planvermögens	-971	0	0	-971
Bilanzierte Nettoschuld	49.725	139.984	22.941	212.650

Historische Information

EUR Tsd.	2019	2018	2017	2016	2015
Barwert der Verpflichtungen	213.621	209.492	225.161	240.101	241.888
Barwert des Planvermögens	971	5.014	8.605	9.101	8.655

Zusammensetzung Planvermögen

EUR Tsd.	31.12.2019			31.12.2018		
	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt
Anleihen Gebietskörperschaften	285	0	285	343	0	343
Anleihen Kreditinstitute	44	0	44	46	0	46
Anleihen Sonstige	209	0	209	3.194	0	3.194
Aktien EU Länder	103	0	103	90	0	90
Aktien USA und Japan	120	0	120	154	0	154
Aktien Sonstige	73	0	73	70	0	70
Derivate	32	26	58	706	19	726
Immobilien	0	63	63	270	60	330
Festgeld	0	4	4	0	0	0
Kassenbestand	0	11	11	39	22	60
Gesamt	866	105	971	4.913	101	5.014

In der Spalte Planvermögen - notiert werden alle Vermögenswerte im Planvermögen dargestellt, die einen an einem aktiven Markt notierten Marktpreis haben.

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanthaltung der anderen Annahmen hätten bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesene Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

EUR Tsd.	Barwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
31.12.2018		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-16.809	18.595
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	9.597	-8.854
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.455	-1.396
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	2.966	-2.877
31.12.2019		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-17.270	19.909
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	9.968	-9.205
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.522	-1.335
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	3.160	-3.024

Zum 31. Dezember 2019 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei den Pensionen bei 10,9 Jahren (2018: 12,0 Jahren) und bei der Abfertigung bei 13,2 Jahren (2018: 13,2 Jahre).

Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten cash flows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

33) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Rechnungsabgrenzungsposten	1.027	3.419
Sonstige Verbindlichkeiten	100.494	121.932
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	386.427	383.499
Sonstige Passiva	487.948	508.850

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Steuer- und Abgabenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 24.540 Tsd. (2018: EUR 30.534 Tsd.), aus Abgrenzungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 27.001 Tsd. (2018: EUR 24.102 Tsd.), Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 17.282 Tsd. (2018: EUR 18.792 Tsd.) und Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 16.976 Tsd. (2018: EUR 9.243 Tsd.) zusammen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Passiva enthaltenen negativen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2019 Fair value hedge	31.12.2018 Fair value hedge
Währungsbezogene Geschäfte	11.646	19.613
Zinsbezogene Geschäfte	358.351	271.595
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	369.996	291.208

34) Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.207
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	530.231
Rückstellungen	0	631
Ertragsteuerverpflichtungen	0	1.053
Sonstige Passiva	0	10.299
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	544.420

35) Nachrangige Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Nachrangkapital	502.808	508.002
Ergänzungskapital	94.734	126.050
Nachrangige Verbindlichkeiten	597.542	634.052

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Bis 3 Monate	3.780	1.027
Bis 1 Jahr	7.715	35.404
Bis 5 Jahre	79.854	78.308
Über 5 Jahre	506.193	519.313
Nachrangige Verbindlichkeiten	597.542	634.052

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	Nachrangige Verbindlichkeiten
Stand 1.1.2018	671.159
Zahlungszuflüsse	4.268
Zahlungsabflüsse	-42.651
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Sonstige	1.276
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	1.276
Stand 31.12.2018	634.052
Zahlungszuflüsse	8.695
Zahlungsabflüsse	-45.425
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Sonstige	220
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	220
Stand 31.12.2019	597.542

Bei allen nachrangigen Emissionen liegt der ausstehende emittierte Betrag unter 10 % des Gesamtvolumens des Nachrangkapitals. Vom Nachrangkapital mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren ist ein Volumen von EUR 12.270 Tsd. (2018: EUR 18.247 Tsd.) ohne bestimmte Laufzeit. Das Partizipationskapital, das von der VB Regio gezeichnet wurde, hat ebenfalls keine bestimmte Laufzeit. Da geplant ist, dieses Kapital im Jahr 2020 zu tilgen, wird es in der Laufzeitkate-

gorie bis 5 Jahre ausgewiesen. Alle nachrangigen Emissionen haben eine Möglichkeit auf Kündigung oder Rückzahlung frühestens nach 5 Jahren mit vorheriger Zustimmung durch die FMA gemäß Art. 77 CRR.

36) Eigenkapital

Aufgrund der Vorgaben aus der CRR wurde im Geschäftsjahr 2013 in den Volksbanken begonnen, die Satzungen der Genossenschaften umzustellen und einen Sockelbetrag für das Genossenschaftskapital einzuführen. Danach darf ein gekündigter Genossenschaftsanteil nur dann ausbezahlt werden, wenn dadurch der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile nicht unter einen bestimmten Prozentsatz des an einem Bilanzstichtag ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages (Sockelbetrag) unterschritten wird. In den Volksbanken wurde der Prozentsatz mit 95 % festgelegt. Gemäß IFRIC 2 Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente dürfen Genossenschaftsanteile nur dann dem Eigenkapital zugerechnet werden, wenn die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt verboten ist. Dieses Verbot kann auch nur teilweise gelten. Daher wurden beginnend im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages der Genossenschaften, die die Sockelbetragsregelung bereits rechtlich geltend umgesetzt haben, von Geschäftsanteile in gezeichnetes Kapital umgegliedert. Anteile, die im Verbund gehalten werden, kürzen die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages. Die Umgliederung wird in einer eigenen Zeile in der Eigenkapitalüberleitung dargestellt. Alle Anteile wurden voll einbezahlt.

Zusätzliches Kernkapital

Im April 2019 platzierte die VBW zusätzliches Kernkapital (AT1 Emission) mit unbegrenzter Laufzeit mit einem Volumen von EUR 220 Mio. Der Kupon beträgt für die ersten 5 Jahre 7,75 % p.a. und wird danach alle 5 Jahre neu festgesetzt. Die Kuponzahlungen erfolgen halbjährlich. Zudem gibt es ein Kündigungsrecht für die VBW nach 5 Jahren. Aufgrund der Emissionsbedingungen wird das AT1 gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Vom Nominale wurden die direkt zurechenbaren Kosten in Höhe von EUR 2.278 Tsd. abgesetzt.

Neubewertungsrücklage

Aufgrund von Nutzungsänderungen bei Gebäuden wurden diese von den Sachanlagen in investment property umgegliedert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem fair value zum Umwidmungszeitpunkt wird unter Berücksichtigungen von latenten Steuern in der Neubewertungsrücklage dargestellt.

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 2019 0,54 % (2018: 0,43 %) und errechnet sich als Quotient zwischen Jahresergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

Nicht beherrschende Anteile

Gesellschaftsname	Minderheitenanteil		Zuordnung
	2019	2018	
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	1,110 %	1,110 %	Übrige Unternehmen
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG; Wien	9,460 %	9,490 %	Übrige Unternehmen
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	1,000 %	1,000 %	Übrige Unternehmen
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	0,005 %	0,005 %	Übrige Unternehmen

In der folgenden Tabelle werden die Finanzinformationen aller Gesellschaften insgesamt dargestellt, da sie unwesentlich sind.

Zusatzinformationen nicht beherrschende Anteile

EUR Tsd.	Übrige Unternehmen	
	2019	2018
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	38.628	43.615
Forderungen an Kunden	335	147
Finanzinvestitionen	287	651
Sonstige Aktiva	76.079	71.959
Summe Aktiva	115.329	116.372
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.076	50.243
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4	0
Sonstige Passiva	15.169	13.296
Eigenkapital	51.081	52.834
Summe Passiva	115.329	116.372
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	60	67
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.793	-1.919
Zinsüberschuss	-1.733	-1.852
Mieterträge aus investment property und operating lease	3.868	3.844
Risikovorsorge	0	-1
Jahresergebnis vor Steuern	426	2.823
Steuern vom Einkommen und Ertrag	647	107
Jahresergebnis nach Steuern	1.074	2.930
Sonstiges Ergebnis	-41	170
Gesamtergebnis	1.032	3.100

Da diese Gesellschaften keine Barreserven halten und die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden kann, wird auf die Darstellung einer Geldflussrechnung in Hinblick auf IAS 1.31 verzichtet.

37) Eigenmittel

Die gemäß CRR ermittelten Eigenmittel des Verbundes zeigen folgende Zusammensetzung

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	775.917	771.417
Einbehaltene Gewinne	1.404.457	1.327.569
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-180.525	-226.954
Direkt begebenes Kapital, dessen Anrechnung an das harte Kernkapital ausläuft	7.358	9.811
Minderheitsbeteiligungen	0	0
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.007.208	1.881.842
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Firmenwerte (bereinigt um ev. Steuerschulden)	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-3.377	-998
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.537	-1.885
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-94.771	-78.702
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-99.685	-81.586
Hartes Kernkapital - CET1	1.907.522	1.800.256
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	223.570	14.153
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	223.570	14.153
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	223.570	14.153
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.131.092	1.814.409
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	467.896	477.369
Kapitalinstrumente deren Anrechnung an das Ergänzungskapital ausläuft	38.548	45.836
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	506.443	523.205
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	0	0
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	506.443	523.205
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.637.536	2.337.614
Harte Kernkapitalquote	12.88 %	12.27 %
Kernkapitalquote	14.39 %	12.36 %
Eigenmittelquote	17.81 %	15.93 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	13.450.162	12.399.813
Gesamtrisikobetrag für Abwicklungsrisiken	0	33
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	84.611	85.885
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.230.771	1.288.285
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	44.462	55.996
Sonstige Risikopositionsbeträge	0	845.173
Gesamtrisikobetrag	14.810.005	14.675.185

Die nachfolgende Tabelle stellt die Eigenmittel des Verbundes unter Vollenwendung der CRR dar (fully loaded)

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	775.917	771.417
Einbehaltene Gewinne	1.404.457	1.327.569
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-180.525	-266.297
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	1.999.850	1.872.031
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Firmenwerte (bereinigt um ev. Steuerschulden)	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-3.377	-998
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.537	-1.885
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom har-	-94.771	-78.702
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-99.685	-81.586
Hartes Kernkapital - CET1	1.900.164	1.790.445
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	223.570	14.153
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	223.570	14.153
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	223.570	14.153
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.123.734	1.804.598
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	472.420	483.501
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	472.420	483.501
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	472.420	483.501
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.596.154	2.288.100
Harte Kernkapitalquote	12,83 %	12,20 %
Kernkapitalquote	14,34 %	12,30 %
Eigenmittelquote	17,53 %	15,59 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko		
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	13.450.162	12.399.813
Gesamtrisikobetrag für Abwicklungsrisiken	0	33
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	84.611	85.885
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.230.771	1.288.285
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	44.462	55.996
Sonstige Risikopositionsbeträge	0	845.173
Gesamtrisikobetrag	14.810.005	14.675.185

Die VBW hat mit den Volksbanken einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Zweck dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der BWG Normen auf Verbundbasis. Gemäß Artikel 10 CRR in Verbindung mit Artikel 11 (4) CRR muss die ZO die Eigenmittelanforderungen der CRR auf Basis der konsolidierten Gesamtlage der ZO und der ihr angeschlossenen Institute einhalten. Für die Berechnung der Eigenmittel des Kreditinstitutsverbundes werden die Eigenmittel der VBW und der zugeordneten Institute additiv zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Übergeordnete Finanzholdinggesellschaften sowie Holdinggesellschaften werden, sofern sie die Vorgaben des § 30a BWG erfüllen, ebenfalls additiv hinzugerechnet und Beteiligungen daran in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der Unternehmen im

Sinne eines Gleichordnungskonzernes entstehen keine Minderheitenanteile aus der Kapitalkonsolidierung. Nachgeordnete Unternehmen werden nach der in der Folge beschriebenen Methode einbezogen.

Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die einer Beherrschung unterliegen bzw. bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche zu weniger als 10 % werden im Rahmen der Anrechenbarkeit gemäß Artikel 46 CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen oder bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, werden in den Konsolidierungskreis nach CRR einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

38) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Erfolgsneutral zum fair value bewertet		Erfolgswirksam zum fair value bewertet		Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2019								
Barreserve	2.071.712	0	0	0	2.071.712	2.071.712		
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	430.387	0	770	431.157				
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	430.387	0	770	431.157	430.053			
Forderungen an Kunden (brutto)	21.060.083	0	476.748	21.536.832				
Einzelwertberichtigung	-217.495	0	0	-217.495				
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	20.842.588	0	476.748	21.319.336	21.617.101			
Handelsaktiva	0	0	56.044	56.044	56.044			
Finanzinvestitionen (brutto)	2.299.832	168.880	110.714	2.579.427				
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	2.299.832	168.880	110.714	2.579.427	2.605.000			
Beteiligungen	0	130.479	0	130.479	130.479			
Derivative Finanzinstrumente	0	0	87.505	87.505	87.505			
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt					0	0		
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	25.644.519	299.359	731.782	26.675.660	26.997.894			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.189	0	0	412.189	410.075			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.729.089	0	0	21.729.089	21.773.709			
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.371.609	0	110.308	1.481.917	1.498.259			
Leasingverbindlichkeiten	183.300	0	0	183.300	183.300			
Handelspassiva	0	0	76.868	76.868	76.868			
Derivative Finanzinstrumente	0	0	386.427	386.427	386.427			
Nachrangige Verbindlichkeiten	597.542	0	0	597.542	618.463			
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt					0	0		
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	24.293.729	0	573.603	24.867.333	24.947.101			

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs-		Erfolgsneutral zum fair value		Erfolgswirksam zum fair value	
	kosten bewertet	bewertet	bewertet	bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2018						
Barreserve	1.731.644	0	0	0	1.731.644	1.731.644
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	468.487	0	0	1.072	469.560	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	468.487	0	0	1.072	469.560	466.686
Forderungen an Kunden (brutto)	20.218.871	0	0	576.017	20.794.888	
Einzelwertberichtigung	-236.902	0	0	0	-236.902	
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	19.981.969	0	0	576.017	20.557.986	20.790.003
Handelsaktiva	0	0	0	56.312	56.312	56.312
Finanzinvestitionen (brutto)	1.963.148	390.155	0	115.602	2.468.905	
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	1.963.148	390.155	0	115.602	2.468.905	2.463.040
Beteiligungen	0	109.022	0	0	109.022	109.022
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	75.423	75.423	75.423
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	438.373				438.373	424.763
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	24.583.621	499.177	0	824.427	25.907.225	26.116.893
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	595.091	0	0	0	595.091	589.098
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.555.395	0	0	0	21.555.395	21.589.792
Verbriefte Verbindlichkeiten	422.754	0	0	106.575	529.329	543.305
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Handelspassiva	0	0	0	71.785	71.785	71.785
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	383.499	383.499	383.499
Nachrangige Verbindlichkeiten	634.052	0	0	0	634.052	616.888
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	532.438				532.438	534.812
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	23.739.730	0	0	561.859	24.301.589	24.329.179

Die nachfolgende Tabelle ordnet zum fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2019				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	770	770
Forderungen an Kunden	0	0	476.748	476.748
Handelsaktiva	597	55.447	0	56.044
Finanzinvestitionen	174.260	29.508	75.826	279.595
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	6.986	27.903	75.826	110.714
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	167.275	1.606	0	168.880
Beteiligungen	0	0	129.566	129.566
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	0	0	0	0
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	129.566	129.566
Derivative Finanzinstrumente	0	87.505	0	87.505
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	174.857	172.461	682.911	1.030.228
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	110.308	110.308
Handelsspassiva	0	76.868	0	76.868
Derivative Finanzinstrumente	0	386.427	0	386.427
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	463.295	110.308	573.603
31.12.2018				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	1.072	1.072
Forderungen an Kunden	0	0	576.017	576.017
Handelsaktiva	4.703	51.609	0	56.312
Finanzinvestitionen	399.139	31.517	75.101	505.757
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	10.900	29.601	75.101	115.602
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	388.238	1.917	0	390.155
Beteiligungen	0	0	107.543	107.543
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	0	0	0	0
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	107.543	107.543
Derivative Finanzinstrumente	0	75.423	0	75.423
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	403.842	158.550	759.734	1.322.125
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	106.575	106.575
Handelsspassiva	0	71.785	0	71.785
Derivative Finanzinstrumente	0	383.499	0	383.499
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	455.284	106.575	561.859

Für die Beschreibung der Bewertungsverfahren für Anteile und Beteiligungen wird auf die Ausführungen in Note 3) t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen verwiesen. Aufgrund von Unwesentlichkeit wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 913 Tsd. (2018: EUR 1.478 Tsd.) mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Berechnung der Marktwerte für Level 2 Finanzinvestitionen verwendet der Verbund keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst. Level 2 Inputfaktoren sind vor allem Zinsraten inklusive dazugehöriger Zinsvolatilitäten, FX Swap Points, Währungs-, Aktien- und Indexkurse inklusive dazugehöriger Volatilitäten und Credit Spreads, die täglich direkt von Brokern bezogen werden. Anpassungen im Rah-

men einer Marktbewertung erfolgen durch lineare Interpolationen der direkt bezogenen Brokerdaten. Die verwendeten Inputfaktoren durchlaufen eine tägliche Qualitätssicherung und werden im Bewertungssystem historisiert.

Im Jahr 2019 gab es bei den Finanzinstrumenten keine Umgliederungen von Level 2 Marktwerten zu Level 1 Marktwerten. Im Vorjahr wurden Finanzinstrumente mit einem Buchwert von EUR 1.186 Tsd. von Level 2 zu Level 1 umgegliedert, da die Handelsaktivität in diesen Märkten bei diesen Instrumenten gestiegen sind. 2019 gab es wie schon in 2018 keine Umgliederungen von Level 1 auf Level 2.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Finanz- investitionen	Beteili- gungen	Finanzielle Vermögens- werte gesamt	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Finanzielle Verbind- lichkeiten gesamt
Stand 01.01.2018	37.366	715.740	74.890	116.214	944.210	104.827	104.827
Veränderung im Konsolidierungskreis	-42.455	-38.689	0	-1.555	-82.700	0	0
Währungs- umrechnung	1.326	1.891	0	0	3.217	0	0
Umwidmung in Level 3	0	0	0	319	319	0	0
Zugänge	7.534	51.143	208	870	59.755	1.325	1.325
Abgänge	-430	-142.467	0	-732	-143.629	0	0
Bewertungen							
Erfolgswirksam	-2.268	-11.600	3	0	-13.865	-2.025	-2.025
Erfolgsneutral	0	0	0	-7.573	-7.573	2.449	2.449
Stand 31.12.2018	1.072	576.017	75.101	107.543	759.734	106.575	106.575
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Währungs- umrechnung	0	0	0	0	0	0	0
Umwidmung in Level 3	0	0	0	-223	-223	0	0
Zugänge	0	11.583	131	1.999	13.713	0	0
Abgänge	-300	-116.851	-3.258	-2.395	-122.805	-3	-3
Bewertungen							
Erfolgswirksam	-2	5.999	3.852	0	9.849	3.173	3.173
Erfolgsneutral	0	0	0	22.643	22.643	563	563
Stand 31.12.2019	770	476.748	75.826	129.566	682.911	110.308	110.308

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties (Gewinn- und Verlustrechnung) bzw. in der fair value Rücklage (Sonstiges Ergebnis) erfasst. Von den Bewertungen, die über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, betrifft ein Betrag von EUR 8.494 Tsd. (2018: EUR -11.556 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bewertung der Forderungen werden die cash flows der Darlehen mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die Liquiditätskosten werden vom Markt abgeleitet (Spreads von Senior Unsecured Bank Emissionen in Österreich und Deutschland; Spreads von Covered Bonds für Kredite im Deckungsstock und Credit-Claim fähige Kredite). Die Standardrisikokosten werden nach einem Clustering der Darlehen anhand des Ratings verwendet. Die übrigen Komponenten der Vorkalkulation werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren.

In den Finanzinvestitionen sind zum 31. Dezember 2019 Partizipationsscheine mit einem Buchwert von EUR 75.826 Tsd. (2018: EUR 75.101 Tsd.) dem Level 3 der fair value Hierarchie zugeordnet. Diese werden auf keinem aktiven Markt gehandelt und lassen nur eine alternative Bewertung mittels am Markt nicht beobachtbaren Inputparametern zu.

Die Bewertung erfolgt durch ein Hull-White 1 Faktor Zinsmodell im Rahmen einer Monte-Carlo Simulation, wobei das Modell täglich auf das aktuelle Marktumfeld (Zinssatz und Volatilität) kalibriert wird. Die in Zukunft zu leistende Verzinsung dieser Anteile wird mittels eines variablen Kupons, bestehend aus dem 3-Monats-Euribor als Basiszinssatz sowie einem Aufschlag gerechnet, der einen nicht beobachtbaren Inputfaktor darstellt. Weitere nicht beobachtbare Inputfaktoren, die in die Bewertung einfließen, sind die Laufzeit sowie der erwartete Tilgungskurs der Partizipationsscheine.

Als geschätzte Endfälligkeit wird Ende Dezember 2020 angenommen. Die verlängerte Rücknahmeperiode resultiert aus der Einschätzung des Vorstandes, dass eine Einziehung des Partizipationskapitals, welches die VB Regio aktivseitig hält, seitens der Volksbanken genehmigungspflichtig durch die EZB ist. Erst danach kann die VB Regio ihr eigenes PS einziehen. Für die Einziehung von PS ist darüber hinaus jeweils ein Bewertungsgutachten notwendig.

Aufgrund der Liquiditätsbasis des Emittenten wird von einem Tilgungskurs von 100 ausgegangen. Diese Annahme wird durch den durchgeführten impairment test der Aktiva gestützt. Die Abzinsung der Zahlungsflüsse erfolgt mit einem 3 Monats-Euribor Basiszinssatz plus einem Aufschlag, der die Eigenkapitalkosten abbildet.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Änderungen des fair values nach Anpassung dieser Inputfaktoren dar

31.12.2019 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Laufzeitveränderung + 1 Jahr	0	-4.455
Veränderung Aufschlag +/- 100 BP	1.136	-1.087
Veränderung Tilgungswert - 5 %	0	-3.654

31.12.2018 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Laufzeitveränderung + 1 Jahr	0	-3.307
Veränderung Aufschlag +/- 100 BP	1.486	-1.461
Veränderung Tilgungswert - 5 %	0	-3.649

Für die Berechnung der fair values der Emissionen fließen neben den vom Markt ableitbaren Bewertungsparametern und den statischen Stammdaten (die sich aus dem Auszahlungsprofil lt. Prospekt ergeben) lediglich die Funding Aufschläge für Covered Bonds ein. Entsprechend werden lediglich diese Eingangparameter einer Szenarioanalyse unterworfen. Dafür wird die Funding Kurve einem Shift von 0,30 % unterworfen. Ein solcher Shift wird durch die entsprechenden Experten in der VBW als realistisch erachtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des fair values nach Anpassung der oben beschriebenen Inputfaktoren

31.12.2019 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.684	-2.584

31.12.2018 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.711	-2.632

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind in Note 14) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von investment property (IAS 40) sind in Note 18) Investment property dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Beteiligungen sind in Note 20) Beteiligungen dargestellt.

Für Finanzinstrumente, die nicht zum fair value bewertet werden, wird der fair value nur für die Zwecke der Anhangangabe berechnet und hat keinen Einfluss auf die Konzernbilanz und die Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die nachfolgende Tabelle ordnet die Marktwerte aller nicht zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte
31.12.2019					
Barreserve	0	2.071.712	0	2.071.712	2.071.712
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					430.387
Einzelwertberichtigung					0
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	429.283	429.283	430.387
Forderungen an Kunden (brutto)					21.060.083
Einzelwertberichtigung					-217.495
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	21.140.353	21.140.353	20.842.588
Finanzinvestitionen (brutto)					2.299.832
Einzelwertberichtigung					0
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	2.313.621	11.785	0	2.325.406	2.299.832
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.313.621	2.083.497	21.569.636	25.966.753	25.644.519
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	410.075	410.075	412.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	21.773.709	21.773.709	21.729.089
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.387.951	1.387.951	1.371.609
Leasingverbindlichkeiten	0	0	183.300	183.300	183.300
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	618.463	618.463	597.542
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	24.373.498	24.373.498	24.293.729
EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte
31.12.2018					
Barreserve	0	1.731.644	0	1.731.644	1.731.644
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					468.487
Einzelwertberichtigung					0
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	465.614	465.614	468.487
Forderungen an Kunden (brutto)					20.218.871
Einzelwertberichtigung					-236.902
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	20.213.986	20.213.986	19.981.969
Finanzinvestitionen (brutto)					1.963.148
Einzelwertberichtigung					0
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	1.060.986	13.613	882.683	1.957.283	1.963.148
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	44.643	181.739	198.382	424.763	438.373
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.105.629	1.926.996	21.760.665	24.793.290	24.583.621
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	589.098	589.098	595.091
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	21.589.792	21.589.792	21.555.395
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	436.730	436.730	422.754
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	616.888	616.888	634.052
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	534.812	534.812	532.438
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	23.767.320	23.767.320	23.739.730

Für Finanzinstrumente, welche überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des fair values dar.

Für langfristige Finanzinstrumente erfolgt die Berechnung des fair values durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme. Für Aktiva werden Zinssätze verwendet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken (insbesondere geschätzte Ausfälle bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft) hätten erzielt werden können. Im Fall der Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, mit denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag aufgenommen oder emittiert hätten werden können.

Hierarchie des fair values

Die zum fair value bewerteten Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren fair value nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den fair value hat.

39) Derivate

Derivative Finanzinstrumente

2019 EUR Tsd.	Nominale				Marktwerte	
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	31.12.2019
Zinsbezogene Geschäfte	189.525	342.266	1.432.940	4.359.046	6.323.778	-294.159
Caps & Floors	61.688	46.866	247.081	181.083	536.717	-299
Futures - zinsbezogen	1.300	35.000	0	0	36.300	0
Interest rate swaps	126.538	260.400	1.185.859	4.177.964	5.750.760	-293.860
Währungsbezogene Geschäfte	481.987	157.813	445.109	182.206	1.267.115	-20.917
Cross currency interest rate swaps	317.322	110.792	445.109	182.206	1.055.428	-16.349
FX swaps	163.773	36.100	0	0	199.873	-4.568
Devisentermingeschäfte	893	10.922	0	0	11.814	0
Sonstige Geschäfte	10.855	2.385	15.825	123.358	152.424	-5.334
Optionen	10.855	2.385	15.825	123.358	152.424	-5.334
Gesamt	682.368	502.464	1.893.874	4.664.611	7.743.316	-320.409

2018 EUR Tsd.	Nominale				Marktwerte	
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	31.12.2019
Zinsbezogene Geschäfte	439.702	111.457	1.671.701	2.935.927	5.158.787	-219.607
Caps & Floors	6.335	87.757	376.199	207.847	678.139	-501
Futures - zinsbezogen	7.200	0	35.000	0	42.200	0
Interest rate swaps	426.167	23.700	1.260.502	2.728.080	4.438.449	-219.107
Währungsbezogene Geschäfte	1.108.050	390.769	546.866	298.316	2.344.001	-95.793
Cross currency interest rate swaps	154.394	183.409	546.866	298.316	1.182.985	-94.341
FX swaps	168.727	15.545	0	0	184.272	-1.453
Devisentermingeschäfte	784.929	191.815	0	0	976.744	1
Sonstige Geschäfte	10.029	2.811	14.258	137.896	164.994	-12.851
Optionen	10.029	2.811	14.258	137.896	164.994	-12.851
Gesamt	1.557.782	505.037	2.232.824	3.372.139	7.667.782	-328.251

Alle derivativen Finanzinstrumente sind – ausgenommen Futures – OTC-Produkte.

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte aufgeteilt auf Bilanzpositionen

31.12.2019

EUR Tsd.	Aktiva	Passiva	Gesamt
Zinsbezogene Geschäfte	55.353	76.865	-21.512
Währungsbezogene Geschäfte	28	4	24
Handelsbestand	55.381	76.868	-21.487
Zinsbezogene Geschäfte	85.753	358.400	-272.647
Währungsbezogene Geschäfte	651	21.592	-20.941
Sonstige Geschäfte	1.102	6.435	-5.334
Sonstige Aktiva / Passiva	87.505	386.427	-298.922
Gesamt	142.886	463.295	-320.409
Summe zinsbezogene Geschäfte	141.106	435.265	-294.159
Summe währungsbezogene Geschäfte	678	21.595	-20.917
Summe sonstige Geschäfte	1.102	6.435	-5.334

31.12.2018

EUR Tsd.	Aktiva	Passiva	Gesamt
Zinsbezogene Geschäfte	51.583	71.781	-20.198
Währungsbezogene Geschäfte	26	4	22
Handelsbestand	51.609	71.785	-20.176
Zinsbezogene Geschäfte	72.329	271.738	-199.409
Währungsbezogene Geschäfte	226	96.041	-95.815
Sonstige Geschäfte	2.868	15.720	-12.851
Sonstige Aktiva / Passiva	75.423	383.499	-308.075
Gesamt	127.032	455.284	-328.251
Summe zinsbezogene Geschäfte	123.911	343.519	-219.607
Summe währungsbezogene Geschäfte	253	96.045	-95.793
Summe sonstige Geschäfte	2.868	15.720	-12.851

40) Hedging

Das Zinsrisiko wird mittels fair value hedge accounting abgesichert. Obwohl mit der Einführung von IFRS 9 die starren Effektivitätsgrenzen 80 % – 125 % im hedge accounting abgeschafft wurden, finden diese im Volksbanken-Verbund weiterhin Anwendung, um etwaige Ineffektivitäten zeitnah entdecken und gegebenenfalls mittels Rebalancing beseitigen zu können. Ermittelt wird die Effektivität monatlich anhand der Dollar Off-Set Methode, welche die Marktwertänderungen vom Grund- sowie Sicherungsgeschäft gegenüberstellt.

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich in keiner hedge Beziehung die Notwendigkeit für ein Rebalancing.

Die im Ergebnis aus fair value hedge erfassten Ineffektivitäten aus den hedge Beziehungen betragen im Volksbanken-Verbund EUR -4.711 Tsd., wohingegen sich das Nominale der abgesicherten Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2019 auf insgesamt EUR 3.219.139 Tsd. beläuft. Die Ineffektivität entspricht somit lediglich 0,2 % vom hedge Portfolio. Die hedging Strategie im Volksbanken Verbund ist demnach höchst effektiv.

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im hedge accounting designed wurden, stellen sich wie folgt dar

31.12.2019

EUR Tsd.

Interest rate swaps	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	0	854.078	854.078
Finanzinvestitionen	31.500	60.000	72.500	922.054	1.086.054
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	208.000	1.030.000	1.238.000

Cross currency interest rate swaps	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	19.133	0	0	19.133
Finanzinvestitionen	0	0	14.870	0	14.870
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

31.12.2018

EUR Tsd.

Interest rate swaps	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen Kunden	0	0	0	390.552	390.552
Finanzinvestitionen	150.000	0	150.500	650.686	951.186
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.784	0	20.000	215.000	249.784

Cross currency interest rate swaps	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen Kunden	0	0	19.133	0	19.133
Finanzinvestitionen	0	15.295	14.870	0	30.165
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
31.12.2019							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	854.078	2.545	24.073	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-17.693	38	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	994.554	810	328.476	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-71.211	-3.492	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	91.500	0	3.627	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5.089	78	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.238.000	44.420	2.304	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4.292	-973	Ergebnis aus fair value hedge
Interest rate swaps gesamt	3.178.132	47.775	358.481		-79.522	-4.350	

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
31.12.2018							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	390.552	0	3.576	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-3.205	526	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	709.686	0	254.299	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.750	-372	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	241.500	0	13.720	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	10.045	-354	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	249.784	37.154	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-2.191	-925	Ergebnis aus fair value hedge
Interest rate swaps gesamt	1.591.523	37.154	271.595		2.898	-1.125	

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
31.12.2019						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	854.071	0	21.205	Forderungen an Kunden	17.474	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.134.880	0	317.358	Finanzinvestitionen	67.718	2.151
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	91.628	0	1.525	Finanzinvestitionen	-5.011	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.228.496	33.651	Verbriefte Verbindlichkeiten	-5.265	16.007
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	2.080.578	1.228.496	373.739		74.916	18.157

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
31.12.2018						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	394.283	0	3.731	Forderungen an Kunden	3.731	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	968.705	0	249.640	Finanzinvestitionen	1.378	3.274
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	256.536	0	6.536	Finanzinvestitionen	-10.398	0
Verbriefte Verbindlichkeiten – Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	278.386	28.386	Verbriefte Verbindlichkeiten	1.266	19.501
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	1.619.524	278.386	288.293		-4.023	22.774

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen cross currency interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
31.12.2019							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.133	0	9.357	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	629	4	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	2.288	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	460	-6	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	217	-414	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	Ergebnis aus fair value hedge
Cross currency interest rate swaps gesamt	34.003	0	11.646		1.306	-417	

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
31.12.2018							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.133	0	9.192	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-416	-932	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	2.768	Positive/negative Marktwerte aus Derivativen Finanzinstrumenten	1.018	-139	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	15.295	0	7.653	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-134	-609	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	Ergebnis aus fair value hedge
Cross currency interest rate swaps gesamt	49.298	0	19.613		469	-1.680	

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
31.12.2019						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.133	0	1.009	Forderungen an Kunden	-625	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.743	0	1.056	Finanzinvestitionen	-466	0
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	Finanzinvestitionen	-632	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt	34.876	0	2.065		-1.722	0

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
31.12.2018						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.766	0	1.634	Forderungen an Kunden	-516	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.392	0	1.522	Finanzinvestitionen	-1.157	0
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	15.927	0	632	Finanzinvestitionen	-476	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt	53.085	0	3.787		-2.149	0

41) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 1.015.073 Tsd. (2018: EUR 1.422.272 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 160.916 Tsd. (2018: EUR 394.366 Tsd.).

42) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	67.957	63.889
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.957	63.889

43) Nachrangige Vermögenswerte

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	1.100	11.773
Finanzinvestitionen	0	235

44) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte, die als Sicherheit übertragen wurden		
Forderungen an Kreditinstitute	0	19.306
Forderungen an Kunden	381.104	226.684
Finanzinvestitionen	14.625	15.512
Verpflichtungen, für die Vermögenswerte als Sicherheit übertragen wurden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	381.104	245.990
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.625	15.512

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) werden Kundenforderungen in Höhe von EUR 81 Mio. (2018: EUR 73 Mio.) als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselburgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung des Konzerns nicht weiterverpfanden oder veräußern.

Im Rahmen für Sicherstellungen von OeNB Refinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2019 EUR 300 Mio. (2018: EUR 153 Mio.) Forderungen an Kunden als Sicherstellung gestellt.

Im Rahmen von Mundelspareinlagen werden Finanzinvestitionen in Höhe von EUR 15 Mio. (2018: EUR 16 Mio.) als Sicherstellung gehalten.

Die restlichen Beträge in 2018 betrafen im Wesentlichen Sicherungseinlagen bei Schweizer Banken durch die VB Liechtenstein.

45) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	906.085	972.418
Verbindlichkeiten aus Bestellung von Sicherheiten	0	0
Akkreditive	1.984	1.629
Sonstiges (Haftsummen)	58.088	20.031
Kreditrisiken		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	3.227.363	3.222.469

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Höhe des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten eine Stufe 3 Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 7.067 Tsd. (2018: EUR 9.370 Tsd.) gebildet.

Der Volksbanken-Verbund ist an diversen Gerichtsverfahren sowohl auf Kläger- als auch auf der Beklagten Seite beteiligt. Diese Verfahren sind auf das laufende Bankgeschäft zurückzuführen. Das Ausmaß ist nicht ungewöhnlich. Der Ausgang dieser Verfahren wird sich voraussichtlich nicht erheblich auf die Finanzlage und Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken.

Darüber hinaus bestehen keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis des Volksbanken-Verbundes noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die innerhalb der letzten zwölf Monate bestanden oder abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

46) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestanden Rücknahmeverpflichtungen aus echten Pensionsgeschäften (Repurchase Agreements) als Pensionsgeber in Höhe von EUR 21.245 Tsd. (2018: EUR 20.475 Tsd.).

Es werden in der Bilanz keine weiteren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.

47) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, die als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
31.12.2019				
Forderungen an Kunden	21.482	11.935	7.099	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	524.703
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.379	4.123	57.547	0
Rückstellungen	0	3	8	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.604	0	11.792	0
Geschäftsvorfälle	42.362	15.951	67.460	0
Sachaufwand	-1.915	-63.765	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	587	1	188	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-589	-104	0	0
31.12.2018				
Forderungen an Kunden	40.043	13.187	7.131	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	720.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.337	403	61.984	0
Rückstellungen	0	3	6	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.623	0	17.947	0
Geschäftsvorfälle	56.441	18.402	112.927	0
Sachaufwand	-1.649	-67.662	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	592	63	207	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-674	-67	0	0

Der Betrag der Geschäftsvorfälle stellt den Durchschnittsbestand der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und an Kunden dar und berechnet sich aus dem jeweiligen Stand an den Quartalsstichtagen im Berichtszeitraum, der Vorzeichen unabhängig aufgerechnet wird.

Verrechnungspreise zwischen dem Verbund und nahestehenden Unternehmen und Personen orientieren sich an den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des Verbundes für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Republik Österreich übt maßgeblichen Einfluss auf die ZO aus. Die Related Party Angaben erfolgen nur beschränkt auf die Wertpapiere des Emittenten Republik Österreich, die von in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden. Die Erleichterungsregel gemäß IAS 24.26 für Unternehmen im Einflussbereich der öffentlichen Hand wird in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Aushaftender Gesamtbetrag	2.310	1.917
Geleistete Rückzahlungen	500	465
Zinszahlungen	10	10

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Kapitel 1) a) erläutert.

48) Angaben zum Hypothekengeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen

EUR Tsd.	Deckungserfordernis		
	Deckungsdarlehen	Verbriefte Verbindlichkeiten	Überdeckung
31.12.2019			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.936.644	2.405.058	531.586
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	102.127	83.640	18.487
Gesamt	3.038.771	2.488.698	550.073
31.12.2018			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.837.351	1.557.744	279.607
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	98.653	83.640	15.013
Gesamt	1.936.004	1.641.384	294.620

Im Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten wurde die sichernde Überdeckung in Höhe von 2 % vom Nennwert der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe und der in Umlauf befindlichen Bankschuldverschreibungen berücksichtigt.

49) Vertriebsstellen

	31.12.2019	31.12.2018
Inland	267	303
Ausland	0	1
Vertriebsstellen gesamt	267	304

50) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit der Ausbreitung des Virus Covid 19 wird es zu einem Einbruch der bisherigen Wirtschaftserwartungen für das Jahr 2020 kommen. Die Wirtschaftsdynamik wird durch die temporäre Unterbrechung von Lieferketten, Maßnahmen der Gesundheitsbehörden und des Nachfragerückganges wesentlich negativ beeinflusst. Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Ausbreitung des Corona-Virus ist eine betragsmäßige Schätzung der finanziellen Auswirkungen derzeit noch nicht möglich. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse bis zur Unterzeichnung des Abschlusses am 18. März 2020 durch die Vorstände der VBW.

51) Berichterstattung über die Geschäftsbereiche

Der Verbund hat zehn Geschäftsbereiche, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Die Geschäftsbereiche entsprechen den acht Regionalbanken sowie dem Spezialinstitut. Zusätzlich wird die ZO-Funktion der VBW getrennt ausgewiesen. Diese Geschäftsfelder bilden die unterschiedlichen Regionen sowie Dienstleistungen des Verbundes ab und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruktur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf die einzelnen Regionalbanken sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf. Bei der VBW beruht die Darstellung auf der Zuordnung zu den Profit-Centern ZO oder Retail, was bedeutet, dass alle Ergebnisse der VBW sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf diese beiden Profit-Center zugeordnet werden.

Für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Verbundabschluss. Die Zinsergebnisse der Profit-Center werden nach den Grundsätzen der Marktzinsmethode errechnet. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen und Refinanzierungen zwischen den Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

ZO

Das Segment ZO umfasst die Aktivitäten des Spitzeninstituts sowie die Aufgaben der ZO für den ganzen österreichischen Volksbanken-Verbund. Das Treasury ist primär für die Liquiditätsbeschaffung auf Geld- und Kapitalmärkten bzw. für den Liquiditätsausgleich innerhalb des Volksbanken-Verbundes verantwortlich. Weiters ist die Liquiditätssteuerung im Zusammenhang mit den regulatorischen Vorgaben über die Steuerung des Bankbuches im Bereich Liquidität und Zinsänderungsrisiko ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der Aufgaben der VBW als Spitzeninstitut und ZO.

Zu diesem Profit-Center gehört zusätzlich der Bereich Konsortialfinanzierung inklusive Groß-Wohnbau, wo die VBW als Syndizierungspartner für größere Kreditengagements von Kommerz-Kunden der Volksbanken ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Ebenfalls hier erfasst sind die Ergebnisse der VB Services für Banken GmbH, welche ihre Dienstleistungen im Bereich Zahlungsverkehr und Wertpapier-Abwicklung den Volksbanken zur Verfügung stellt, und der VB Infrastruktur und Immobilien GmbH, die Dienstleistungen im Bereich Facility Management erbringt.

Schließlich werden alle übrigen Aktivitäten abgebildet, die zur Steuerung des Volksbanken-Verbundes dienen, welche die VBW als ZO im Sinne der CRR bzw. des BWG leistet.

Regionalbanken

Die acht Segmente der Regionalbanken umfassen die Versorgung von Privatkunden, KMU sowie Kommerz-Kunden mit den banküblichen Dienstleistungen im Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie Services im Bereich Wertpapierberatung und -veranlagung, Zahlungsverkehr, Vermittlung von Versicherungsprodukten und Valuten- und Devisengeschäft in den einzelnen Regionen.

Die Services werden typischerweise über die Kanäle Filialen sowie Internet bzw. Direktvertrieb erbracht. Die zu den einzelnen Regionalbanken zugehörigen nachgeordneten Unternehmen sind ebenfalls in den jeweiligen Segmenten erfasst.

Ärzte

Im Segment Ärzte wird die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG dargestellt, die die Dienstleistungen des Volksbanken-Verbundes an ihren spezifischen Kundengruppen erbringt.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Geschäftsbereiches durchgeführt werden.

1-12/2019

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	12.528	100.244	62.440	47.983	27.382
Risikovorsorge	1.412	-8.590	-5.313	-5.828	-1.204
Provisionsüberschuss	-2.818	58.413	29.264	25.017	14.205
Handelsergebnis	-2.554	259	337	42	18
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	23.083	1.874	2.374	1.453	-96
Sonstiges betriebliches Ergebnis	144.627	4.345	1.962	723	1.121
Verwaltungsaufwand	-124.274	-141.638	-75.403	-59.984	-35.218
Restrukturierungsergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	0	-376	495	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	52.005	14.532	16.157	9.406	6.208
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.171	-8.174	-4.043	-2.904	-761
Jahresergebnis nach Steuern	49.834	6.358	12.113	6.502	5.447
31.12.2019					
Bilanzsumme	7.595.658	6.548.704	3.523.644	2.804.538	1.454.759
Forderungen an Kunden	259.776	5.294.076	2.851.614	2.319.718	1.166.124
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	43.815	7.206	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.280.697	5.254.307	3.097.714	1.900.605	1.255.178
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	1.758.843	112.981	12.190	11.300	25.451

1-12/2018

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	12.911	101.809	60.764	46.471	26.439
Risikovorsorge	3.881	851	-1.362	4.986	-2.121
Provisionsüberschuss	-3.259	57.553	28.798	25.106	14.250
Handelsergebnis	821	218	-113	-67	51
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	6.591	3.850	-3	-1.048	-613
Sonstiges betriebliches Ergebnis	135.360	1.256	3.720	-972	2.562
Verwaltungsaufwand	-128.304	-142.252	-73.431	-58.866	-35.437
Restrukturierungsergebnis	243	-4.270	0	-273	-150
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	0	5.509	-72	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	28.244	24.523	18.302	15.338	4.980
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.320	-286	-4.505	-2.879	-1.723
Jahresergebnis nach Steuern	29.564	24.237	13.798	12.459	3.258
31.12.2018					
Bilanzsumme	6.473.685	6.475.523	3.436.945	2.709.858	1.398.071
Forderungen an Kunden	290.565	5.172.007	2.775.869	2.258.889	1.129.798
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	40.081	7.206	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.013.883	5.396.995	3.022.928	1.912.817	1.209.679
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	771.980	114.559	19.425	30.956	29.339

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Ärzte	Konsolidierung	Gesamt
38.935	49.835	45.169	24.825	12.974	54	422.371
-1.050	-421	2.197	-3.248	-4	0	-22.050
23.624	25.920	30.752	19.049	6.750	-606	229.568
19	-12	97	820	42	-6	-937
2.250	2.426	-506	-84	316	-3.660	29.430
1.045	-275	486	44.102	373	-143.340	55.169
-58.330	-62.784	-61.948	-42.000	-19.990	147.380	-534.188
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	119
6.492	14.689	16.247	43.464	461	-178	179.482
-2.112	-4.274	-7.157	175	351	41	-31.030
4.380	10.415	9.090	43.639	812	-138	148.451
2.423.027	2.962.365	3.406.578	2.016.483	1.009.326	-6.249.409	27.495.673
1.889.566	2.339.888	2.827.071	1.617.757	777.778	-92.721	21.250.646
15.682	10.297	26	20	4.854	0	92.234
2.117.416	2.255.816	2.664.071	1.171.795	827.880	-96.391	21.729.089
23.382	52.541	38.137	58.365	11.738	-25.468	2.079.460

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Ärzte	Konsolidierung	Gesamt
37.970	47.849	45.900	27.250	12.467	0	419.831
-2	-2.458	1.421	1.295	-179	0	6.313
23.306	24.169	31.228	26.504	5.981	-182	233.455
29	-10	313	-1.682	-161	-76	-678
-484	-1.205	150	-4.226	76	-6.164	-3.076
2.425	1.174	-209	10.137	129	-127.149	28.432
-57.258	-64.347	-62.463	-49.817	-20.911	124.927	-568.157
280	0	0	0	0	0	-4.170
0	0	0	0	0	6.087	11.524
6.266	5.173	16.341	9.461	-2.597	-2.557	123.475
339	298	-3.944	2.742	466	-105	-8.276
6.605	5.471	12.397	12.203	-2.131	-2.662	115.199
2.413.423	2.774.249	3.291.871	2.425.358	949.805	-5.745.777	26.603.011
1.800.235	2.163.461	2.713.376	1.538.755	734.176	-74.884	20.502.248
15.682	10.297	26	20	4.854	0	88.499
2.150.477	2.177.277	2.661.927	1.225.143	850.877	-66.607	21.555.395
25.134	58.313	57.860	66.436	16.151	-26.772	1.163.381

52) Risikobericht

Allgemein

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die VBW als ZO des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko)

Aktuelle Entwicklungen

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2019 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Der diesjährige SREP berücksichtigte dabei auch den im Jahr 2019 durchgeführten Liquiditätsstresstest der EZB.

Mit Beschluss der EZB vom Dezember 2019 wurde der VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses übermittelt.

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET1 Demand) in Höhe von 11,5 % mit Gültigkeit ab 1. Jänner 2020 setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET1-Anforderung von 4,5 %, Säule 2 Anforderung von 2,5 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 %, systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 % und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,0 %. Die aktuell gültige Regelung hinsichtlich Kapitalpuffer sieht vor, dass die höhere Pufferanforderung aus Systemrisikopuffer und systemrelevante Institute-Puffer zu erfüllen ist. Damit ist der CET1 Demand im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte (Reduktion der Säule 2 Anforderung um 0,25 Prozentpunkte und Erhöhung der kombinierten Pufferanforderung um 0,50 Prozentpunkte) gestiegen.

Die Tier 1 Kapitalanforderung ab 1. Jänner 2020 beträgt 12,0 % (Säule 1 Anforderung von 6,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,5 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 % bzw. systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 %) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte gestiegen.

Die Gesamtkapitalanforderung ab 1. Jänner 2020 beträgt 14,0 % (Säule 1 Anforderung von 8,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,5 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 1,0 % bzw. systemrelevante Institute-Puffer von 1,0 %) und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte gestiegen.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft, unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement, durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse, gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Der Volksbanken-Verbund hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Das RICO dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der VBW eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobericht) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langfristigen Sicherstellung der Refinanzierung.

Das KK ist ein Gremium für Kreditentscheidungen auf Basis der gültigen Kompetenzregelungen, für die Abnahme von Maßnahmenplänen bei Sanierungs- bzw. Betreuungskunden sowie für die Genehmigung von Dotierungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Verzichten.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Umsetzung der Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung stellen sich im Volksbanken-Verbund wie folgt dar:

Säule 1: Mindesteigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Säule 1 wird die Erfüllung der regulatorischen Mindestanforderungen sichergestellt. Sowohl für das Kreditrisiko als auch für das Marktrisiko und das Operationelle Risiko kommen die jeweiligen regulatorischen Standardsätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittelanforderungen zur Anwendung.

Säule 2: Internal Capital & Liquidity Adequacy Assessment

Über den internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozess ergreift der Volksbanken-Verbund alle notwendigen Maßnahmen um sicherzustellen, dass allen Risiken, die sich aus aktuellen und geplanten Geschäftsaktivitäten des Volksbanken-Verbunds ergeben, eine jederzeit angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung gegenübersteht. Die Ausgestaltung des internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozesses richtet sich dabei nach den regulatorischen Anforderungen und den aufsichtlichen Erwartungen der EZB sowie nach den internen Leitlinien.

Säule 3: Offenlegung

Den Anforderungen der Säule 3 wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) auf der institutseigenen Homepage unter Volksbanken-Verbund / Verbund-Offenlegung nachgekommen.

Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie sowie die NPL-Strategie für den Volksbanken-Verbund werden ebenfalls in Form einer GW erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein Fachausschuss des Risikocontrollings eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Control Function (RCF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VBW als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

a) Interner Kapitaladäquanzprozess

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der für den Volksbanken-Verbund wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Erläuterungen zum ILAAP sind unter dem Punkt d) Liquiditätsrisiko angeführt.

Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z.B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, quartalsweise für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur und Festlegung der Risikostrategie). Alle im Kreislauf beschriebenen Prozessschritte werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen. Eine umfassende Überarbeitung des internen Kapitaladäquanzprozesses hat sich im Jahr 2019 aufgrund des im November 2018 veröffentlichten Leitfadens der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung ergeben. Mit Hinblick darauf wurden insbesondere die Risikotragfähigkeitsrechnung und der interne Stresstest weiterentwickelt.

Risikoinventur

Die Risikoinventur hat zum Ziel die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zusammengefasst und für den Volksbanken-Verbund ausgewertet. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

Risikostrategie

Die Verbund-Risikostrategie basiert auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Verbund-Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksbanken-Verbund. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung des Volksbanken-Verbundes erfolgt durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Die lokalen bzw. einzelnen Risikostrategien der ZKs des Volksbanken-Verbundes leiten sich von der Verbund-Risikostrategie ab. Die Erstellung der Risikostrategien der ZKs wird von der ZO begleitet und qualitätsgesichert sowie auf Konformität mit der Verbund-Risikostrategie geprüft. Die lokalen Risikostrategien werden in den ZKs beschlossen.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzah-

len-Set unterstützt den ZO-Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele des Volksbanken-Verbundes und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, d.h. die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das der Volksbanken-Verbund bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Das Kennzahlenset des RAS setzt sich aus strategischen und vertiefenden RAS-Indikatoren zusammen:

- Kapitalkennzahlen (z.B. CET1-Ratio, T1-Ratio, TC-Ratio, RTF)
- Kreditrisikokennzahlen (z.B. NPL-Ratio, Coverage Ratio, Kundenforderungen Ausland, Nettozuführungsquote Risikovorsorgen, Forbearance Ratio)
- Zinsrisikokennzahlen (z.B. EBA Zinsrisikokoeffizient, OeNB Zinsrisikokoeffizient, PVBP)
- Liquiditätsrisikokennzahlen (z.B. LCR, NSFR, Survival Period)
- Kennzahlen für das operationelle Risiko (z.B. OpRisk Verluste im Verhältnis zum CET1, IKS-Durchführungsquote)
- Weitere risikorelevante Kennzahlen (z.B. CIR, Leverage Ratio, Compliance Risk)

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limite wird quartalsweise überwacht und berichtet.

Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln.

- Regulatorische Perspektive (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Die regulatorische Säule 1 Perspektive stellt den nach gesetzlichen Vorgaben berechneten Gesamtrisikobetrag den regulatorischen Eigenmitteln gegenüber. Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich verankert und stellt eine Mindestanforderung dar. Die Zusammensetzung der regulatorischen Gesamtrisikoposition des Volksbanken-Verbundes entspricht dem Muster einer regional tätigen Retail Bank.

Die ökonomische Perspektive trägt zur Sicherstellung des Fortbestands des Volksbanken-Verbunds bei, indem bei der Steuerung der Kapitalausstattung der wirtschaftliche Wert im Vordergrund steht. Die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung ökonomischer Risiken und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse). Ökonomische Risiken sind Risiken, die den wirtschaftlichen Wert des Instituts beeinträchtigen können und somit die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Sicht beeinträchtigen können. Bei der Quantifizierung der ökonomischen Risiken wird auf interne Verfahren, in der Regel Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau

veau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr, zurückgegriffen. Dabei werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifiziert wurden. Als Risikodeckungsmasse werden stille Reserven, das im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis sowie jene Eigenmittel, die bei der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen, angesetzt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 100 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt. Voraussetzung für die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Perspektive ist, dass das interne Kapital fortlaufend zur Abdeckung der Risiken und zur Unterstützung der Strategie ausreicht.

Im Rahmen der normativen Perspektive wird sichergestellt, dass der Volksbanken-Verbund über einen mehrjährigen Zeitraum in der Lage ist, seine Eigenmittelanforderungen zu erfüllen und sonstigen externen finanziellen Zwängen gerecht zu werden. Sie stellt die Risikotragfähigkeit auf Basis der strategischen Planung unter normalen und adversen Bedingungen dar und umfasst im Wesentlichen die Simulation der GuV- und Eigenmittelpositionen über drei Jahre. Dabei werden die strategische Planung sowie drei Krisenszenarien simuliert und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des jeweiligen Szenarios die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten berechnet. Die zentralen Betrachtungsgrößen der normativen Perspektive sind daher die regulatorischen Eigenmittelquoten CET1, Tier 1 und Total Capital.

Stress Testing

Für das Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sowie für das operationelle Risiko werden regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen, Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können unter anderem extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden regelmäßig interne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Gesamtbank-Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus geänderte Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die regulatorischen Eigenmittel sowie auf die Risikodeckungsmasse der ökonomischen Perspektive ermittelt. An dieser Stelle überschneiden sich die Vorgaben der normativen Perspektive mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Gesamtbank-Stresstest: Es wird über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert. Aus den Erkenntnissen des Gesamtbank-Stresstests werden Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet. So wurde beispielsweise das Reporting-Rahmenwerk um neue Aspekte erweitert, risikoreichere Branchen stärker überwacht und Planungsvorgaben für strategische Risikokennzahlen abgeleitet.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt an dem der Volksbanken-Verbund teilnimmt. Der nächste EBA/EZB Stresstest findet im Jahr 2020 statt. Die Stresstestergebnisse werden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs im Rahmen des SREP herangezogen. In den Jahren zwischen dem risikoartenübergreifenden EBA/EZB-Stresstest wird von der Aufsicht ein risikospezifischer Stresstest durchgeführt. Der Volksbanken-Verbund hat daher im Jahr 2019 am Liquiditäts-Stresstest teilgenommen.

Risikoreporting

Das im Volksbanken-Verbund implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient, sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-

Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche, bzw. für die RTFR und Kapitalkennzahlen quartalsweise Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS-Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert alle wesentlichen Risiken und enthält unter anderem umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisikobericht liefert dem ZO-Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat der VBW. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risikospezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting-Rahmenwerk.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, hat der Verbund einen Sanierungsplan entwickelt und bei den relevanten Aufsichtsbehörden (z.B. EZB) eingereicht. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank, als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko in Zusammenhang stehenden Aufgaben werden im Volksbanken-Verbund von den Bereichen Kreditrisikomanagement und bestimmten Teilbereichen des Risikocontrollings wahrgenommen. Für die operativen Kreditrisikomanagement-Funktionen sind die Abteilungen Kreditrisikomanagement Filialen, Kreditrisikomanagement Immobilien- & Unternehmensfinanzierungen, Sanierung & Betreuung zuständig. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

Operatives Kreditrisikomanagement

Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limiten voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limite wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.
- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.
- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.

- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

Entscheidungsprozess

In allen Einheiten des Volksbanken-Verbundes, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, wobei für die Zusammenarbeit zwischen den Risikomanagementeinheiten in der ZO und den Mitgliedern des Volksbanken-Verbundes eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Bei großvolumigen Geschäften sind Prozesse etabliert, durch die die Einbindung des operativen ZO Kreditrisikomanagements und des ZO-Vorstandes in die Risikoanalyse bzw. Kreditentscheidung sichergestellt werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

Engagement- und Sicherheitenüberwachung

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und von allen ZKs einzuhalten.

Limitierung

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limite bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limite wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksbanken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der ZK und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VBW als ZO überwacht.

Im Zusammenhang mit Portfoliolimitierungen werden derzeit im Volksbanken-Verbund hauptsächlich Limite für Auslandsfinanzierungen und Wesentlichkeitsgrenzen für Regionen und Branchen definiert. Diese Limite sind für den Kreditvergabeprozess relevant und werden monatlich durch das Risikocontrolling überwacht.

Um eine entsprechend nachhaltig gesunde Portfolioqualität zu erzielen, gibt es bonitätsabhängige verbundweite Vorgaben für Geschäfte mit Neukunden und Obligoerhöhungen bei Bestandskunden.

Intensiviertes Kreditrisikomanagement

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallerkennung.

Früherkennung: Bei der Früherkennung werden Kunden, welche innerhalb der nächsten Monate ein erhöhtes Ausfallrisiko aufweisen könnten, auf Grund bestimmter Indikatoren systematisch identifiziert. Dem Volksbanken-Verbund wird damit die Möglichkeit gegeben, potentiellen Ausfällen frühzeitig entgegen steuern zu können. Die Früherkennung von ausfallgefährdeten Kunden ist verbundweit in einem einheitlichen Frühwarnsystem geregelt.

Mahnwesen: Das im gesamten Volksbanken-Verbund zum Einsatz kommende Mahnwesen basiert auf einer automatisierten und einheitlichen Basis und darauf aufbauend vordefinierten Prozessen.

Forbearance: Unter Forbearance werden Zugeständnisse verstanden, die der Kreditgeber dem Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Schuldner, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft wurden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen (Überwachungs-)vorschriften.

Ausfallerkennung: Der Prozess der Ausfallerkennung dient dazu, Ausfälle rechtzeitig zu erkennen. Ein Kunde gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen und/oder eine vollständige Begleichung der Verbindlichkeit ohne Sicherheitenverwertung als unwahrscheinlich angesehen wird. Der Volksbanken-Verbund hat 13 mögliche Ausfalleventarten definiert, die für eine verbundweit einheitliche Klassifizierung von Ausfallereignissen verwendet werden. Die Ausfallerkennung baut unter anderem auch auf den oben beschriebenen Frühwarnerkennungs- und Forbearance-Prozessen auf. Zusätzlich gibt es weitere (Prüf-)Prozesse, wie z.B. die Analyse der erwarteten cash flows innerhalb der regulären oder anlassbezogenen Engagementüberprüfung, die eine Einstufung in eine Ausfallklasse auslösen können.

Problem Loan Management

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling

Messung und Steuerung des Kreditrisikos

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditsentscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Die Ergebnisse der Kreditrisikomessung werden monatlich an den Vorstand im Rahmen des Risk Committees berichtet. Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

Ratingsysteme

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern auch den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingstufen der Ratingklasse 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

Credit Value at Risk

Die Berechnung des für das Kreditrisiko erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarfes erfolgt über die Credit Value at Risk (CVaR) Methodik. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu diesem Zweck für eine statistische Simulationsmethode entschieden. Im Detail wird für die Modellierung der Kreditrisiken im Kreditportfolio ein weiterentwickeltes und den internen Erfordernissen angepasstes Merton Modell herangezogen.

Konzentrationen

Die verbundweite Quantifizierung und Bewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Konzentrationen erfolgt monatlich einerseits über die ermittelten Risikoparameter und andererseits im Zuge der Erstellung des Risikoberichtes.

Kontrahentenausfallrisiko

Dem Kontrahentenrisiko für Marktwerte aus unbesicherten Derivaten wird mittels Credit Value Adjustments (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) – als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko – Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads verfügbar sind, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Volksbanken-Verbundes. Der Verbund verwendet kein internes Modell zur Berechnung des Kontrahentenausfallrisikos.

Kreditrisikominderung

Die Berücksichtigung der Sicherheiten in den Kreditrisikomodellen für CVaR und in den Expected Loss Berechnungen erfolgt primär über die verbundweiten LGD-Modelle. Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufwert.

Zur Reduktion des Kontrahentenrisikos von derivativen Geschäften verwendet der Volksbanken-Verbund Kreditrisikominderungstechniken wie Netting und Sicherheitenaustausch. Der Verbund strebt mit allen wesentlichen Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags für das bilaterale Netting und eines entsprechenden Credit Support Annex (CSA) an. Es findet ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit den Kontrahenten statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Sicherheiten abgedeckt werden. Diese Sicherheiten werden regulatorisch anerkannt und reduzieren das Risiko.

Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses, ECL) und für die Ermittlung der Wertminderungen

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

Ratingsysteme

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität. Die etablierten Governance-Prozesse, einschließlich der RAS-Limits (Risk Appetite Statement), stellen sicher, dass eine gültige Bonitätsbeurteilung bei über 98 % der Engagements vorliegt.

Die Bank verfügt über ein umfassendes Set an Ratingsystemen, um alle relevanten Forderungsarten abzudecken. Die wichtigsten Bestandteile der Ratingsysteme für die Hauptportfolios sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren der Ratingsysteme
KMU und Corporate	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse und Managementkonten (wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer) des Kreditnehmers gewonnen wurden • Tatsächliche und erwartete wesentliche Änderungen des regulatorischen, technologischen oder geschäftlichen Umfelds des Kreditnehmers • Qualitative Beurteilung des Kreditnehmermanagements, der Transparenz der Angaben des Kreditnehmers, der Angemessenheit der Rechnungslegungsprozesse des Kreditnehmers und sonstige Softfacts • Neue und/oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln • Intern erhobene Daten über das Verhalten des Kreditnehmers, z.B. Überziehungen bei Kontokorrentkrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien • Soweit verfügbar, Ratings von externen Ratingagenturen für den Kreditnehmer oder für die Muttergesellschaft des Kreditnehmers
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kreditwürdigkeitskennzahlen sowie soziodemographische Antragsbewertung • Informationen von Kreditbüros • Für das Neukreditgeschäft mit Bestandskunden sowie für die laufende Überwachung - intern gesammelte Daten zum Kundenkontoverhalten, z.B. Zahlungsverzögerungen und Änderungen bei den Kontoeingängen oder -ausgängen
Banken	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse, Offenlegungen und Berichte des Kreditnehmers gewonnen wurden. • Qualitative Beurteilung der Marktposition, der Asset-Qualität und des Konzentrationsrisikos des Portfolios des Kontrahenten. • Implizite Unterstützung oder explizite Garantien von Staaten, Regierungen oder Muttergesellschaften

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des Risikocontrollings nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Sämtliche Ratingsysteme wenden die Volksbank Masterskala an, die aus 20 Ratingklassen (1a bis 4E) plus 5 zusätzlichen Klassen (5A bis 5E) für ausgefallene Kunden besteht. Die Masterskala ordnet einer Ratingklasse nicht überlappende Intervalle von Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) zu. Die PDs des Ratingsystems werden als langfristige, Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten modelliert. Die Ratings externer Ratingagenturen werden ebenfalls durch statistische Analysen der von den Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten auf die Volksbank Masterskala abgebildet.

Lifetime Probability of Default

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Die Bank beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Zur Erkennung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos kann ein Unternehmen Finanzinstrumente anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften in Gruppen zusammenfassen und auf diese Weise eine Analyse vorneh-

men, die darauf ausgerichtet ist, signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos zeitnah feststellen zu können. Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate
- Privatkunden
- Banken
- Staaten
- Großunternehmen (Unternehmen mit Ratings externer Ratingagenturen)
- Sonstige Engagements (hauptsächlich Immobilien- und öffentliche Infrastrukturprojekte, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU oder Corporates behandelt werden)

Für die Segmente Privatkunden, KMU und Corporates und Sonstige Engagements extrahiert die Bank langfristige, repräsentative Stichproben von internen Ratings und Ausfällen, die alle wesentlichen Teilsegmente und Ratingklassen abdecken. Statistische Modelle werden eingesetzt, um die gesammelten Daten zu analysieren und Schätzungen über die Restlaufzeit-PD und wie sich diese im Laufe der Zeit voraussichtlich ändern werden zu erstellen.

Für die Segmente Banken und Finanzwesen, Nichtfinanzielle Unternehmen und Staaten verwendet die Bank die langfristigen Ausfallstudien der externen Ratingagenturen, um die Lifetime PD nach Ratingklassen zu ermitteln.

Zukunftsgerichtete Informationen

Die Bank berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in ihrer Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in ihrer Bewertung der ECL. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung der Bank und unter Berücksichtigung verschiedener Marktdaten formuliert die Bank:

- ein Base Case-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen. Das Base Case-Szenario stellt das wahrscheinlichste Ergebnis dar und ist mit den Informationen abgestimmt, die von der Bank für andere Zwecke wie strategische Planung und Budgetierung verwendet werden; und
- zwei weitere mögliche Prognoseszenarien, die ein optimistischeres und ein pessimistischeres Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Die Bank führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit Schocks durch, um die Auswirkungen von stark verschlechterter Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des Base Case-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen

Die Bank führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Die Analyse für Privatkunden und für KMU und Unternehmenskunden basiert auf einer Zeitreihe von durchschnittlichen Ausfallraten, die aus dem intern verfügbaren Datensatz geschätzt werden. Dabei werden multivariate Regressionsanalysen pro Portfolio durchgeführt. Erklärende Variablen sind unter anderem das Gesamtwachstum des BIP in Österreich

und in der Eurozone, die Arbeitslosenrate und das Wachstum der Unternehmenskreditnachfrage. Für Portfolien mit wenigen Ausfällen (Banken, Staaten, Gemeinde, etc.) werden die Ausfallzeitreihen von den externen Ratingagenturen mit qualitativen Analysen pro Segment kombiniert. So wird beispielsweise das KMU und Corporates Modell angewendet, um zukunftsorientierte Informationen in die Risikobewertungen auch im Portfolio großer, extern bewerteter Großunternehmen zu integrieren. Das für das Segment Sonstige Engagements verwendete Modell ist eine gewichtete Mischung aus den Modellen für KMU und Unternehmen (90 %), und Staaten (10 %).

Definition von Stufenverschlechterung und Ausfall

Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stufe 2 transferiert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausgefallen (Stufe 3), wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Verwertung einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen; oder
- der Kreditnehmer bei einer wesentlichen Kreditverpflichtung mehr als 90 Tage überfällig ist.

Die Definition des Ausfalls ist vollständig an jene Ausfalldefinition der Bank für Zwecke der Eigenmittelunterlegung (CRR) angepasst. Ein Ausfall kann frühestens sechs Monate nach Beginn der Wohlverhaltensperiode gesundet und in Stufe 1 oder Stufe 2 rückgeführt werden, wenn innerhalb dieser sechsmonatigen Dauer Wohlverhalten gezeigt wird und die anderen in der CRR und in den internen Richtlinien festgeschriebenen Voraussetzungen zutreffen.

Die Volksbank setzt einen Unlikelihood-To-Pay (UTP)-Bewertungsprozess ein, der durch ein umfassendes Frühwarnsystem (EWS) unterstützt wird. Das EWS verwendet unterschiedliche qualitative und quantitative Indikatoren, um potenzielle signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos zu ermitteln, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Ratingherabstufungen, negative Kontoverhaltensbeobachtungen oder Verschlechterungen bestimmter Finanzkennzahlen des Kreditnehmers.

Forderungen an Kreditnehmer, deren Rückzahlung als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden zu Zwecken der Wertminderung der Stufe 3 zugeordnet. Kreditnehmer mit einem weniger starken, aber dennoch signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (Kunden in der Intensivbetreuung) werden für Wertminderungszwecke in Stufe 2 eingestuft.

Die weiteren qualitativen Indikatoren für die Zuordnung zu Stufe 2 sind:

- Kreditnehmer mit einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen bei wesentlichen Engagements
- Forbearancemaßnahmen als qualitativer Indikator für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos.
- Alle Finanzinstrumente, bei denen die Bank nicht in der Lage ist, die Bonität beim erstmaligen Ansatz oder die Bonität zum Stichtag zu beurteilen.

Die Bank kalibriert eine bidirektionale Abbildung zwischen den Veränderungen der Laufzeit-Kreditverluste und der Ratingmigration von der erstmaligen Erfassung bis zum aktuellen Stichtag unter Berücksichtigung der aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Somit werden die quantitativen Stufentransfers aus signifikanten Herabstufungen des aktuellen Ratings des Kunden gegenüber der Bonität bei der erstmaligen Erfassung abgeleitet. Basierend auf der Volksbank Masterskala mit 20 (Lebend-) Ratingstufen liegt die Anzahl der zu Stufe 2 führenden Ratingklassenabstufungen von 1 bis 5, abhängig von der Original- und Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments, vom anfänglichen Rating, vom Kunden-segment sowie von den aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Finanzielle Vermögenswerte mit einem Rating im

Investment-Grade Bereich zum Bewertungsstichtag - entspricht einer Ausfallwahrscheinlichkeit anhand der VB Masterskala kleiner oder gleich 0,35 % - werden in Stufe 1 eingestuft (Low Credit Risk Exemption, IFRS 9.5.5.10).

Die Rückführung von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgt unmittelbar zum Bewertungsstichtag nach Wegfall der qualitativen und quantitativen Stufe 2 Kriterien (ohne Berücksichtigung von Wohlverhaltensperioden).

Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss, ECL)

Die Bank ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis, unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements. Gegebenenfalls werden kollektive Parameter und Annahmen herangezogen.

Das Wertminderungsmodell ermittelt die Risikovorsorge generell in Höhe der erwarteten Kreditverluste:

- über 12 Monate, für Finanzinstrumente in Stufe 1 (inklusive Finanzinstrumente mit einem niedrigen Ausfallrisiko („Low Credit Risk Exemption“),
- über die Restlaufzeit, für Finanzinstrumente in Stufe 2 oder Stufe 3.

Sensitivitätsanalyse zum ECL

In der Sensitivitätsanalyse wird untersucht, wie sich der Bestand an Risikovorsorgen im NPL-Portfolio erhöhen würde, wenn eine wesentliche Abwertung der Marktwerte der Immobilien, welche als Sicherheiten dienen, eintreten würde. Dabei wurden die Annahmen getroffen, dass der dadurch entstehende Blankoanteil im NPL-Portfolio zu 100 % wertberichtet wird. Dies führt einerseits zu einem Anstieg des Risikovorsorgenbestandes und andererseits zu einer Erhöhung der Coverage Ratio I.

Die beschriebene Sensitivitätsanalyse auf Basis einer Abwertung der Immobilienmarktwerte in Höhe von 15 % bzw. 25 % zeigt folgendes Ergebnis:

Sensitivität	Erhöhung Bestand Risikovorsorgen EUR Mio.	Erhöhung Coverage Ratio I Prozentpunkte
Abwertung um 15 %	51,41	8,07
Abwertung um 25 %	74,09	11,63

Lebendportfolio

Für das Lebendportfolio (Stufe 1 und Stufe 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Die Projektion basiert auf dem cash flow Plan des Instruments. Für die ECL-Berechnung verwendet die Bank den cash

flow Plan aus dem Asset-Liability-Management (ALM)-System. Damit werden die ECL-Berechnung und das strategische Zins- und Liquiditätsrisikomanagement aufeinander abgestimmt. Der cash flow Plan basiert auf den vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, einschließlich der Amortisation, und wird in Übereinstimmung mit den umfassenden ALM-Modellen der Bank angepasst, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinsprognosen für variabel verzinsliche Instrumente. Für außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Kreditlinien oder Garantien verwendet die Bank Credit-Conversion-Factors (CCF), um den Forderungsbetrag im Falle eines Ausfalls zu ermitteln (EAD für Off-Balance). Die CCF-Parameter werden anhand der Kontoverhaltensdaten von zuvor ausgefallenen Kunden über einen Zeitraum von 12 Monaten vor dem Ausfall geschätzt. Für Produktarten, bei denen die internen Standarddaten begrenzt sind, verwendet die Bank die in der CRR festgelegten regulatorischen CCF-Benchmarks.

Das EAD wird in Secured-EAD- und Unsecured-EAD-Teile unterteilt, die sich nach dem Wert der vom Kreditnehmer verpfändeten Sicherheiten richten. Ausgangspunkt für die Secured-EAD-Berechnungen sind die Belehnwerte der Sicherheiten. Diese Belehnwerte werden regelmäßig überprüft und entsprechend den Risikomanagementrichtlinien der Bank aktualisiert (z.B. Immobilienbewertungen werden mindestens einmal in 3 Jahren und unmittelbar nach Eintritt eines wesentlichen Ereignisses innerhalb der Kundenbeziehung, wie Kreditausfall, Verlängerung der Kreditlinie oder Rollover, neu geschätzt). Der Secured EAD ist der Teil des EAD, der durch die Sicherheiten abgedeckt ist (begrenzt auf 100 % des EAD). Der ungesicherte EAD wird als Rest des EAD betrachtet.

Der LGD ist die Höhe des wahrscheinlichen Verlusts bei einem Ausfall. LGD-secured und LGD-unsecured Parameter werden separat ermittelt. Der Parameter LGD-secured spiegelt das Restrisiko wider, das sich aus der Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine bestimmte Sicherheit zum Zeitpunkt des Ausfalls nicht zu einem nachhaltigen Preis liquidiert werden kann. Der Parameter LGD-unsecured spiegelt die Bereitschaft und Fähigkeit eines ausgefallenen Kreditnehmers wider, die Verpflichtungen bis über den Belehnwert der verfügbaren Sicherheiten hinaus zurückzuzahlen. Beide LGD-Parameter in Kombination messen das Verwertungsrisiko, einschließlich der Kosten für die Liquidation von Sicherheiten, sowie den Zeitwert des Geldes (basierend auf dem Effektivzinssatz der ausgefallenen Vermögenswerte).

Die Bank ermittelt den LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Für bestimmte Portfolios, für die die Bank keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Segmente.

Portfolio	Hauptinflussfaktoren für den LGD
Corporate inklusive Spezialfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> Interne historische Daten von Ausfallereignissen und Recoveries, einschließlich Ausfalldatum und Abschlussdatum/Ereignisstatus Wichtigste Sicherheitsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, Sonstiges) berücksichtigt
KMU	
Privatkunden	
Banken	<ul style="list-style-type: none"> Expertenschätzungen Regulatorische Benchmarks, die in der CRR festgelegt sind
Ungarnportfolio (VB Steiermark)	<ul style="list-style-type: none"> Beobachtete Abschreibungsraten in Abhängigkeit zum Ausfallzeitpunkt

	<ul style="list-style-type: none"> • Expertenschätzung der durchschnittlichen Abschreibungsdauer
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> • Expertenschätzungen und Szenarioanalysen

Die erwarteten Verluste werden für Finanzinstrumente der Stufe 1 über einen Zeitraum von 12 Monaten oder die Laufzeit des Instruments, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist, prognostiziert. Bei Finanzinstrumenten der Stufe 2 werden die erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des Instruments prognostiziert. Die Laufzeit entspricht der vertraglichen Laufzeit. Bei Finanzinstrumenten wie Kreditzusagen und Garantien wird die vertragliche Fälligkeit durch den ersten Tag festgelegt, an dem die Bank das Recht hat, die Rückzahlung zu verlangen oder eine Kreditzusage oder Garantie zu kündigen. In Fällen, in denen die vertragliche Laufzeit nicht bestimmt werden konnte (z.B. wenn der Kreditnehmer eine unbefristete Verlängerungsoption hat), wird die Gesamtlaufzeit des Instruments auf 30 Jahre festgelegt.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Ausgefallene Forderungen

Bei ausgefallenen Kunden (Stufe 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über EUR 750 Tsd. sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Bank die cash flows großteils auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien:

- Going Concern: Nach Restrukturierungs- und Forbearance-Maßnahmen ist der Kreditnehmer in der Lage, die Verpflichtungen zu erfüllen.
- Gone Concern: Der Kreditnehmer ist nicht in der Lage, die Verpflichtungen zu decken und die Bank nimmt eine Liquidation der Sicherheit vor.

Die Recovery cash flows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt.

Der ECL wird berechnet als die Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse in den beiden Szenarien. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet. Der ECL wird durch Multiplikation des Buchwerts des Finanzinstruments mit dem LGD bestimmt. Der LGD-Parameter wird aus den gleichen historischen Stichprobendaten geschätzt, die auch für die LGD im Lebendportfolio verwendet werden. Insbesondere die Sicherungsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, etc.) und der Sicherungsbetrag werden durch die Aufteilung des ausgefallenen Engagements in einen besicherten und einen unbesicherten Teil und die Anwendung des LGD-secured bzw. LGD-unsecured berücksichtigt. Der Ansatz benötigt keine zusätzliche Diskontierung, da der Zeitwert-Effekt bereits in die LGD-Schätzung einbezogen wird.

Aufsichtsrechtliche Risikovorsorge – NPL Backstop

Im März 2017 hat die EZB ihren Leitfaden für den Umgang mit NPEs (Non-performing Exposures) veröffentlicht, welcher mittels Publikation eines Addendums im März 2018 ergänzt wurde. Thema des Addendums sind die aufsichtlichen Erwartungen hinsichtlich der Bildung von Vorsorgen für neu entstehende notleidende Kredite. Zusätzlich wurde am 25. April 2019 ein neuer CRR-Artikel veröffentlicht, der Vorgaben für die Bildung von Abzugsposten enthält, wenn für Kredite, die ab dem 26. April 2019 vergeben und in der Folge notleidend werden, unzureichende Vorsorgen gebildet wurden.

Mit Schreiben vom 22. August 2019 übernahm die EZB auch für jene NPLs, die vom Addendum betroffen waren, die Vorgehensweise in der CRR (neues Abzugspostenregime). Das bedeutet, dass die regulatorische Bevorsorgung in Form von Abzugsposten in Säule 1 bzw. 2 derselben Logik folgen.

Für den NPE-Altbestand zum 31. März 2018 gelten für den Volksbanken-Verbund individuelle Vorgaben der EZB.

Die Differenz zwischen wirtschaftlichen Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 und regulatorischen Risikovorsorgen innerhalb der oben beschriebenen Regelungen ist direkt im Eigenkapital zu berücksichtigen. In Hinblick auf den zu erwartenden Eigenkapitaleffekt wurden im Laufe des Jahres 2019 Prozesse zur weiteren Verkürzung der Verweildauern im NPL Status sowie ein Backstop-Reporting für den NPE Altbestand entwickelt.

Kreditrisikoberichtswesen

Das Kreditrisiko-Reporting erfolgt monatlich mit dem Zweck, stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos darzustellen und an den Gesamtvorstand zu berichten. Entsprechende Reports werden für den Verbund, die wesentlichen Verbundeinheiten und die wesentlichen Geschäftsfelder erstellt. Die Informationen fließen auch in die Kreditrisikoteile des Gesamtbankrisikoberichts ein.

Die Berichte umfassen die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden.

Folgende Analysen sind Bestandteil des monatlichen Reports:

- Portfolioverteilung
- Neugeschäftsentwicklung
- Bonitätsverteilungen
- Non-performing loans (NPL)
- Forbearance
- Kreditrisikokonzentrationen
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente
- Branchenverteilungen

Entwicklung des kreditrisikorelevanten Portfolios in 2019

Definition kreditrisikorelevantes Portfolio

Unter kreditrisikorelevanten Positionen werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Kreditrisikorelevante Positionen sind in folgenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen enthalten:

- Barreserve exkl. Kassenbestand, da letztere kein Kreditrisiko enthält

- Forderungen an Kreditinstitute brutto
- Forderungen an Kunden brutto
- Handelsaktiva: es werden nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert, jedoch keine positiven Marktwerte aus Derivaten, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Finanzinvestitionen: hier werden ebenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert. Aktien werden ausgeschlossen, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Eventualverbindlichkeiten: inkludiert werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen und Akkreditive, sonstige Verbindlichkeiten sind exkludiert
- Kreditrisiken: beinhalten noch nicht in Anspruch genommene Zusagen

Die folgende Tabelle zeigt das kreditrisikorelevante Portfolio zum 31.12.2019 im Vergleich zum Vorjahr. Die relevante Größe ist der Bruttowert vor Abzug von jeglichen Wertminderungen, Sicherheiten oder anderen kreditrisikomindernden Effekten.

Kreditrisikorelevantes Portfolio

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Barreserve	1.864.726	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	431.157	469.560
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	468.487
Zum fair value bewertet	770	1.072
Forderungen an Kunden	21.536.832	20.794.888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.060.083	20.218.871
Zum fair value bewertet	476.748	576.017
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	663	4.657
Zum fair value bewertet	663	4.657
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.476.854	2.362.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.299.832	1.963.148
Zum fair value bewertet	177.022	399.066
Eventualverbindlichkeiten	947.568	974.048
Kreditrisiken	3.227.363	3.222.469
Gesamt	30.485.163	29.338.743

Das gesamte kreditrisikorelevante Portfolio betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 30.485.163 Tsd. (2018: EUR 29.338.743 Tsd.). Die größte Forderungsklasse stellen die Forderungen an Kunden dar, dies entspricht dem Geschäftsmodell des klassischen Kreditgeschäftes mit Fokus auf Privat- und KMU-Kunden. In den Forderungen an Kunden sind per 31. Dezember 2019 EUR 191.184 Tsd. Forderungen aus Finanzierungsleasing (2018: EUR 171.911 Tsd.) enthalten. Aufgrund des geringen Anteils von 0,6 % (2018: 0,8 %) an den Gesamtforderungen an Kunden wird auf eine separate Darstellung des Leasingportfolios verzichtet.

Forderungen an Kreditinstitute und die Barreserve werden in erster Linie zur Steuerung von Liquidität verwendet und beinhalten ein vergleichsweise niedriges Kreditrisiko. Die Finanzinvestitionen beinhalten hauptsächlich Wertpapiere aus dem Treasury Portfolio, die vorrangig zur Steuerung der Liquidität des ganzen Volksbanken-Verbundes verwendet werden. Bei den kreditrisikorelevanten Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um österreichische und europäische Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und Covered Bonds europäischer Institute im Investmentgrade-Bereich. Ein Wertpapierportfolio, das als Hauptziel Gewinnerwirtschaftung aus Kursentwicklungen hat, wird im Volksbanken-Verbund nicht anvisiert. Da die Steuerung des Liquiditätsrisikos zentral von der ZO vorgenommen wird, gibt es bei den restlichen Volksbanken kaum kreditrisikorelevante Positionen in diesen Bilanzpositionen.

Außerhalb der Bilanz sind vor allem noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen von Bedeutung.

Aus diesem Grund liegt der interne Fokus der Kreditrisikosteuerung auf den bilanziellen und außerbilanziellen Kundenforderungen.

Entwicklung nach Kundensegmenten¹

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung des kreditrisikorelevanten Portfolios nach Bilanzpositionen und Kundensegmenten. Das größte Kundensegment der kreditrisikorelevanten Positionen ist mit EUR 13.376.148 Tsd. zum 31. Dezember 2019 (2018: EUR 13.218.355 Tsd.) das KMU Segment (das intern weiter in KMU Retail, KMU und KMU Firmenkunden unterteilt wird), gefolgt von dem Privatkundensegment.

¹ Die Definition Kundensegmente leitet sich von den regulatorischen Segmentierungskriterien ab.

Portfolioverteilung nach Kundensegmenten

31.12.2019		Privat-		Firmen-	Öffentliche		
EUR Tsd.	Banken	kunden	KMU	kunden	Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	1.864.726	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	431.157	0	0	0	0	0	431.157
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	0	0	0	0	0	430.387
Zum fair value bewertet	770	0	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	0	8.641.489	10.907.159	530.822	284.069	1.173.293	21.536.832
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	8.306.554	10.821.177	529.163	274.271	1.128.918	21.060.083
Zum fair value bewertet	0	334.935	85.982	1.659	9.797	44.375	476.748
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	75	0	0	588	0	0	663
Zum fair value bewertet	75	0	0	588	0	0	663
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.074.690	0	0	73.905	1.328.259	0	2.476.854
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.024.492	0	0	72.831	1.202.509	0	2.299.832
Zum fair value bewertet	50.198	0	0	1.074	125.750	0	177.022
Eventualverbindlichkeiten	14.171	97.299	790.494	41.055	280	4.268	947.568
Kreditrisiken	1.679	979.734	1.678.495	137.826	216.719	212.910	3.227.363
Gesamt	1.521.772	9.718.521	13.376.148	784.197	3.694.054	1.390.471	30.485.163

31.12.2018		Privat-		Firmen-	Öffentliche		
EUR Tsd.	Banken	kunden	KMU	kunden	Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	1.510.908	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	469.560	0	0	0	0	0	469.560
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	468.487	0	0	0	0	0	468.487
Zum fair value bewertet	1.072	0	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	0	8.273.868	10.737.074	516.844	285.507	981.596	20.794.888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	7.862.296	10.648.825	514.941	272.552	920.257	20.218.871
Zum fair value bewertet	0	411.572	88.249	1.902	12.956	61.338	576.017
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.021	0	0	636	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	4.021	0	0	636	0	0	4.657
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	761.664	0	0	69.938	1.530.612	0	2.362.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	723.225	0	0	68.455	1.171.468	0	1.963.148
Zum fair value bewertet	38.439	0	0	1.483	359.144	0	399.066
Eventualverbindlichkeiten	14.161	115.432	801.695	38.891	371	3.498	974.048
Kreditrisiken	1.559	940.840	1.679.586	207.201	185.345	207.937	3.222.469
Gesamt	1.250.966	9.330.139	13.218.355	833.509	3.512.743	1.193.031	29.338.743

Entwicklung nach Währungen

Entsprechend der Risikostrategie ist der überwiegende Anteil des Kreditportfolios in Euro; die FX-Bestände in den Kundenforderungen – hier vor allem FX-Kredite – werden sukzessive verringert.

Portfolioverteilung nach Währungen

31.12.2019

EUR Tsd.	EUR	CHF	USD	GBP	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.864.726	0	0	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	417.250	1.493	7.786	1.651	2.977	431.157
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	416.480	1.493	7.786	1.651	2.977	430.387
Zum fair value bewertet	770	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	20.542.618	941.291	5.574	51	47.298	21.536.832
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	20.066.316	940.845	5.574	51	47.298	21.060.083
Davon Privatkunden	7.644.659	642.920	737	0	18.237	8.306.554
Davon KMU	10.525.531	262.826	3.986	51	28.783	10.821.177
Davon Firmenkunden	522.257	5.778	850	0	278	529.163
Davon sonstige	1.373.869	29.321	0	0	0	1.403.190
Zum fair value bewertet	476.302	446	0	0	0	476.748
Davon Privatkunden	334.489	446	0	0	0	334.935
Davon KMU	85.982	0	0	0	0	85.982
Davon Firmenkunden	1.659	0	0	0	0	1.659
Davon sonstige	54.172	0	0	0	0	54.172
Handelsaktiva –						
Schuldverschreibungen	663	0	0	0	0	663
Zum fair value bewertet	663	0	0	0	0	663
Finanzinvestitionen –						
Schuldverschreibungen	2.459.833	0	0	0	17.021	2.476.854
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	2.282.811	0	0	0	17.021	2.299.832
Davon Banken	1.024.492	0	0	0	0	1.024.492
Davon Firmenkunden	72.831	0	0	0	0	72.831
Davon Öffentliche Hand	1.185.488	0	0	0	17.021	1.202.509
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	177.022	0	0	0	0	177.022
Davon Banken	50.198	0	0	0	0	50.198
Davon Firmenkunden	1.074	0	0	0	0	1.074
Davon Öffentliche Hand	125.750	0	0	0	0	125.750
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	944.585	2.396	505	0	82	947.568
Davon Banken	14.171	0	0	0	0	14.171
Davon Privatkunden	95.392	1.906	0	0	0	97.299
Davon KMU	789.541	448	505	0	0	790.494
Davon Firmenkunden	40.932	41	0	0	82	41.055
Davon sonstige	4.549	0	0	0	0	4.549
Kreditrisiken	3.222.050	2.194	2.896	0	223	3.227.363
Davon Banken	1.679	0	0	0	0	1.679
Davon Privatkunden	979.050	653	8	0	22	979.734
Davon KMU	1.674.070	1.541	2.882	0	2	1.678.495
Davon Firmenkunden	137.622	0	5	0	199	137.826
Davon sonstige	429.630	0	0	0	0	429.630
Gesamt	29.451.726	947.374	16.760	1.702	67.601	30.485.163

31.12.2018

EUR Tsd.	EUR	CHF	USD	GBP	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	447.412	2.331	15.747	1.417	2.653	469.560
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	446.339	2.331	15.747	1.417	2.653	468.487
Zum fair value bewertet	1.072	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	19.668.535	1.066.549	7.733	44	52.027	20.794.888
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	19.092.940	1.066.127	7.733	44	52.027	20.218.871
Davon Privatkunden	7.121.891	718.605	1.330	0	20.470	7.862.296
Davon KMU	10.305.072	308.671	3.750	44	31.288	10.648.825
Davon Firmenkunden	504.066	7.953	2.653	0	270	514.941
Davon sonstige	1.161.911	30.898	0	0	0	1.192.809
Zum fair value bewertet	575.595	422	0	0	0	576.017
Davon Privatkunden	411.150	422	0	0	0	411.572
Davon KMU	88.249	0	0	0	0	88.249
Davon Firmenkunden	1.902	0	0	0	0	1.902
Davon sonstige	74.294	0	0	0	0	74.294
Handelsaktiva –						
Schuldverschreibungen	4.657	0	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	4.657	0	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen –						
Schuldverschreibungen	2.321.962	22.966	0	0	17.286	2.362.214
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	1.945.862	0	0	0	17.286	1.963.148
Davon Banken	723.225	0	0	0	0	723.225
Davon Firmenkunden	68.455	0	0	0	0	68.455
Davon Öffentliche Hand	1.154.182	0	0	0	17.286	1.171.468
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	376.100	22.966	0	0	0	399.066
Davon Banken	38.439	0	0	0	0	38.439
Davon Firmenkunden	1.483	0	0	0	0	1.483
Davon Öffentliche Hand	336.178	22.966	0	0	0	359.144
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	968.596	3.990	1.397	0	64	974.048
Davon Banken	14.161	0	0	0	0	14.161
Davon Privatkunden	112.513	2.697	222	0	0	115.432
Davon KMU	799.856	885	954	0	0	801.695
Davon Firmenkunden	38.197	409	221	0	64	38.891
Davon sonstige	3.869	0	0	0	0	3.869
Kreditrisiken	3.175.886	35.492	4.140	387	6.564	3.222.469
Davon Banken	1.450	109	0	0	0	1.559
Davon Privatkunden	936.561	3.718	276	280	6	940.840
Davon KMU	1.674.333	1.738	2.141	69	1.305	1.679.586
Davon Firmenkunden	170.258	29.928	1.724	38	5.253	207.201
Davon sonstige	393.283	0	0	0	0	393.283
Gesamt	28.097.955	1.131.328	29.017	1.848	78.595	29.338.743

Entwicklung der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite

Zum 31. Dezember 2019 betrug das Kreditvolumen der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite EUR 1.249.929 Tsd. (2018: EUR 1.471.897 Tsd.).

Entwicklung nach Ländern

Die Hauptgeschäftstätigkeit des Volksbanken-Verbundes fokussiert sich auf den österreichischen Markt. Dies ist auch aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich. Zum 31. Dezember 2019 betrug das Österreich-Exposure 89,7 % des kreditrisikorelevanten Portfolios (2018: 90,2 %).

Portfolioverteilung nach Ländern

31.12.2019 EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Schweiz	Liechten- stein	EWR	EU CEE	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.864.726	0	0	0	0	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	13.786	205.905	10.982	0	160.333	19	40.133	431.157
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.016	205.905	10.982	0	160.333	19	40.133	430.387
Zum fair value bewertet	770	0	0	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	20.447.861	757.650	79.122	18.721	111.931	98.077	23.469	21.536.832
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.996.011	744.844	78.356	18.719	107.361	92.567	22.224	21.060.083
Davon Privatkunden	7.960.104	218.549	28.948	4.780	41.317	40.562	12.294	8.306.554
Davon KMU	10.335.150	367.069	19.980	13.939	34.353	47.079	3.607	10.821.177
Davon Firmenkunden	468.690	26.247	0	0	31.691	2.535	0	529.163
Davon sonstige	1.232.068	132.978	29.428	0	0	2.392	6.323	1.403.190
Zum fair value bewertet	451.850	12.807	766	2	4.570	5.510	1.244	476.748
Davon Privatkunden	319.264	4.196	766	2	4.091	5.372	1.244	334.935
Davon KMU	84.770	595	0	0	479	138	0	85.982
Davon Firmenkunden	1.659	0	0	0	0	0	0	1.659
Davon sonstige	46.156	8.015	0	0	0	0	0	54.172
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	663	0	0	0	0	0	0	663
Zum fair value bewertet	663	0	0	0	0	0	0	663
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	952.618	156.750	1.040	0	1.134.939	206.544	24.963	2.476.854
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	869.762	136.405	1.040	0	1.109.253	158.409	24.963	2.299.832
Davon Banken	299.834	125.704	1.040	0	593.508	0	4.406	1.024.492
Davon Firmenkunden	12.744	0	0	0	39.175	356	20.556	72.831
Davon Öffentliche Hand	557.183	10.702	0	0	476.570	158.054	0	1.202.509
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	82.857	20.345	0	0	25.686	48.135	0	177.022
Davon Banken	15.358	20.345	0	0	14.496	0	0	50.198
Davon Firmenkunden	1.074	0	0	0	0	0	0	1.074
Davon Öffentliche Hand	66.425	0	0	0	11.190	48.135	0	125.750
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	935.905	8.248	561	1.766	554	243	291	947.568
Davon Banken	14.063	108	0	0	0	0	0	14.171
Davon Privatkunden	94.346	1.883	493	178	44	64	291	97.299
Davon KMU	783.684	6.014	68	40	510	179	0	790.494
Davon Firmenkunden	39.389	119	0	1.548	0	0	0	41.055
Davon sonstige	4.424	124	0	0	0	0	0	4.549
Kreditrisiken	3.135.974	80.249	2.246	1.773	3.764	2.729	627	3.227.363
Davon Banken	1.679	0	0	0	0	0	0	1.679
Davon Privatkunden	958.618	15.574	1.640	104	2.648	576	573	979.734
Davon KMU	1.628.305	44.658	540	1.669	1.116	2.153	54	1.678.495
Davon Firmenkunden	130.859	6.967	0	0	0	0	0	137.826
Davon sonstige	416.514	13.050	66	0	0	0	0	429.630
Gesamt	27.351.535	1.208.802	93.952	22.261	1.411.521	307.611	89.482	30.485.163

31.12.2018

EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Schweiz	Liechten- stein	EWR	EU CEE	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	23.708	140.599	20.225	0	233.566	492	50.968	469.560
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.636	140.599	20.225	0	233.566	492	50.968	468.487
Zum fair value bewertet	1.072	0	0	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	19.742.669	706.723	75.745	20.245	99.000	123.467	27.038	20.794.888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.194.347	693.041	74.808	20.243	94.201	116.861	25.370	20.218.871
Davon Privat- kunden	7.515.446	219.580	23.368	4.712	35.284	50.696	13.210	7.862.296
Davon KMU	10.243.950	272.186	21.242	15.531	33.270	59.067	3.578	10.648.825
Davon Firmen- kunden	452.411	30.199	0	0	25.647	4.482	2.202	514.941
Davon sonstige	982.541	171.076	30.198	0	0	2.616	6.379	1.192.809
Zum fair value bewertet	548.322	13.683	937	2	4.799	6.606	1.668	576.017
Davon Privat- kunden	392.598	5.147	937	2	4.763	6.457	1.668	411.572
Davon KMU	85.050	3.014	0	0	36	149	0	88.249
Davon Firmen- kunden	1.902	0	0	0	0	0	0	1.902
Davon sonstige	68.772	5.521	0	0	0	0	0	74.294
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.657	0	0	0	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	4.657	0	0	0	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.148.777	83.028	1.051	0	891.867	211.390	26.102	2.362.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	884.523	69.891	1.051	0	851.043	131.583	25.057	1.963.148
Davon Banken	262.689	62.111	1.051	0	392.964	0	4.410	723.225
Davon Firmen- kunden	12.820	1.041	0	0	33.571	376	20.647	68.455
Davon Öffentliche Hand	609.014	6.739	0	0	424.508	131.207	0	1.171.468
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	264.253	13.137	0	0	40.824	79.807	1.045	399.066
Davon Banken	5.807	11.060	0	0	17.417	3.111	1.045	38.439
Davon Firmen- kunden	1.483	0	0	0	0	0	0	1.483
Davon Öffentliche Hand	256.963	2.077	0	0	23.408	76.696	0	359.144
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	958.031	9.142	1.051	2.483	346	628	2.367	974.048
Davon Banken	14.031	130	0	0	0	0	0	14.161
Davon Privatkunden	110.557	1.163	711	443	275	437	1.845	115.432
Davon KMU	794.368	6.970	122	21	23	192	0	801.695
Davon Firmenkunden	35.423	662	217	2.019	48	0	521	38.891
Davon sonstige	3.651	217	0	0	0	0	0	3.869
Kreditrisiken	3.060.733	96.664	5.018	29.768	9.981	3.313	16.991	3.222.469
Davon Banken	1.450	0	109	0	0	0	0	1.559
Davon Privatkunden	912.851	13.095	3.545	714	8.160	1.130	1.345	940.840
Davon KMU	1.625.721	49.162	612	60	1.821	2.184	27	1.679.586
Davon Firmenkunden	156.044	5.791	752	28.994	0	0	15.619	207.201
Davon sonstige	364.667	28.616	0	0	0	0	0	393.283
Gesamt	26.449.483	1.036.157	103.091	52.496	1.234.760	339.291	123.465	29.338.743

Entwicklung nach Branchen²

Die wesentlichste Branche im Volksbanken-Verbund in den Kundenforderungen stellen die privaten Haushalte mit 40,1 % zum 31. Dezember 2019 (2018: 39,8 %) dar. Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund ist zum 31. Dezember 2019 die Immobilienbranche. Hier beträgt der Anteil 26,4 % (2018: 25,6 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment KMU zum 31. Dezember 2019 ist die Immobilienbranche mit einem Anteil von 40,69 % (2018: 39,53 %), gefolgt von der Branche Tourismus mit einem Anteil von 14,35 % (2018: 13,56 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment Corporates zum 31. Dezember 2019 ist ebenfalls die Immobilienbranche mit einem Anteil von 32,69 % (2018: 36,38 %).

²Die Definition der Branche richtet sich stark nach den ÖNACE Codes und ist nicht direkt mit den Kundensegmenten vergleichbar, wo eine andere Klassifizierungslogik angewendet wird.

Portfolioverteilung nach Branchen

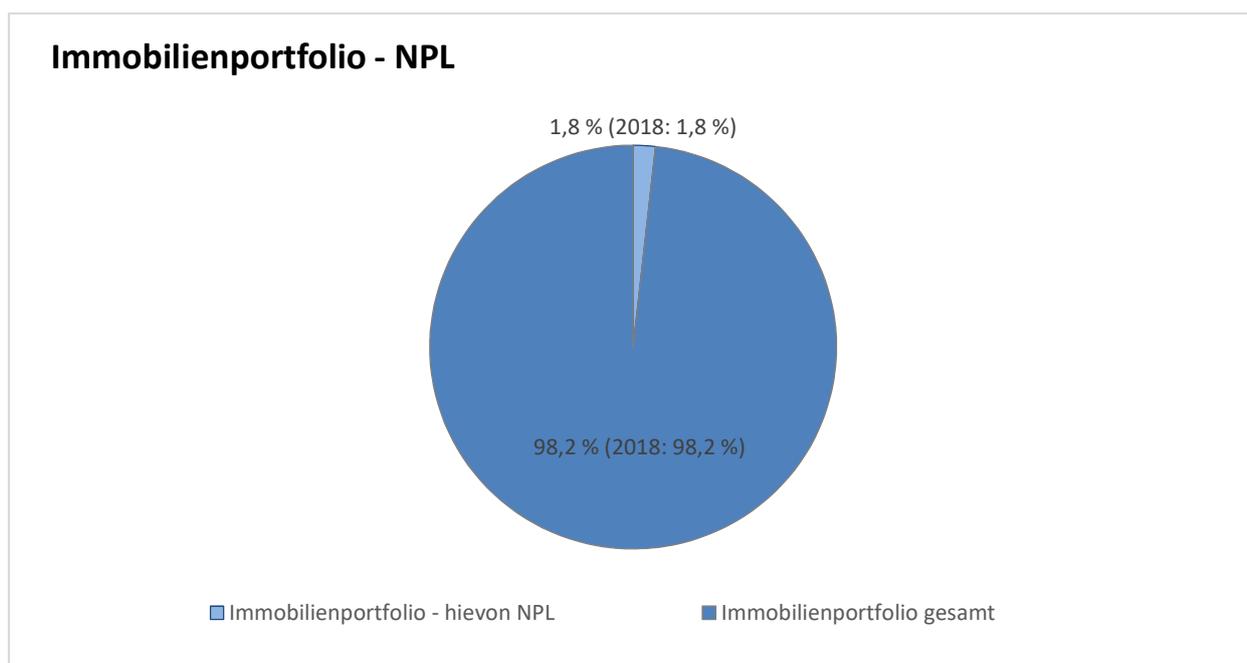
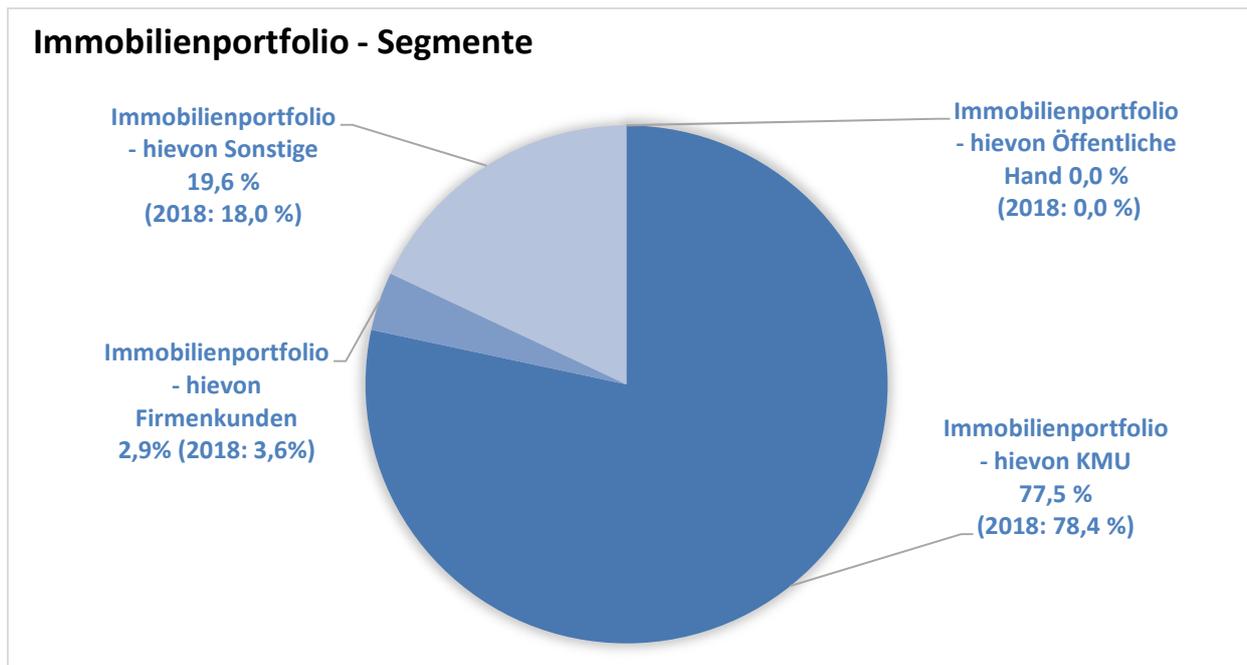
31.12.2019	Finanzdienst-				
EUR Tsd.	Private	leistungen inkl.	Öffentliche	Immobilien	Bauwirtschaft
	Haushalte	Banken	Stellen		
Barreserve	0	0	1.864.726	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	431.157	0	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	430.387	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	770	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.641.476	200.838	284.069	5.679.121	668.801
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	8.306.541	200.511	274.271	5.610.160	664.213
Zum fair value bewertet	334.935	327	9.797	68.961	4.589
Handelsaktiva –					
Schuldverschreibungen	0	59	0	144	0
Zum fair value bewertet	0	59	0	144	0
Finanzinvestitionen –					
Schuldverschreibungen	0	1.071.093	1.328.259	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	1.024.952	1.202.509	0	0
Zum fair value bewertet	0	46.141	125.750	0	0
Eventualverbindlichkeiten	96.811	170.661	280	63.281	117.857
Kreditrisiken	978.403	42.339	216.719	638.545	236.612
Gesamt	9.716.690	1.916.147	3.694.054	6.381.091	1.023.271

31.12.2019	Handel und					Ärzte/ Nahrungsm./	
EUR Tsd.	Tourismus	Reparatur	Gesund-	Land-/Forst-	Sonstige	Gesamt	
			heitswesen	wirtschaft			
Barreserve	0	0	0	0	0	1.864.726	
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	431.157	
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	430.387	
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	770	
Forderungen an Kunden	1.614.853	973.830	788.571	690.974	1.994.299	21.536.832	
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	1.596.524	963.111	786.704	676.119	1.981.931	21.060.083	
Zum fair value bewertet	18.329	10.719	1.867	14.856	12.368	476.748	
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	461	663	
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	461	663	
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	0	0	0	5.161	72.341	2.476.854	
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	5.161	67.209	2.299.832	
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	5.131	177.022	
Eventualverbindlichkeiten	141.287	75.074	9.365	15.485	257.464	947.568	
Kreditrisiken	140.293	263.261	80.612	93.665	536.915	3.227.363	
Gesamt	1.896.433	1.312.165	878.548	805.286	2.861.479	30.485.163	

31.12.2018 EUR Tsd.	Finanzdienstleistungen inkl.				
	Private Haushalte	Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	1.510.908	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	469.560	0	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	468.487	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	1.072	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.273.863	225.855	285.507	5.324.390	666.118
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	7.862.291	221.464	272.552	5.242.800	661.174
Zum fair value bewertet	411.572	4.391	12.956	81.590	4.945
Handelsaktiva –					
Schuldverschreibungen	0	4.021	0	356	0
Zum fair value bewertet	0	4.021	0	356	0
Finanzinvestitionen –					
Schuldverschreibungen	0	781.651	1.530.612	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	743.212	1.171.468	0	0
Zum fair value bewertet	0	38.439	359.144	0	0
Eventualverbindlichkeiten	115.089	188.764	371	49.687	116.987
Kreditrisiken	938.344	62.507	185.345	683.157	251.282
Gesamt	9.327.296	1.732.358	3.512.743	6.057.590	1.034.387

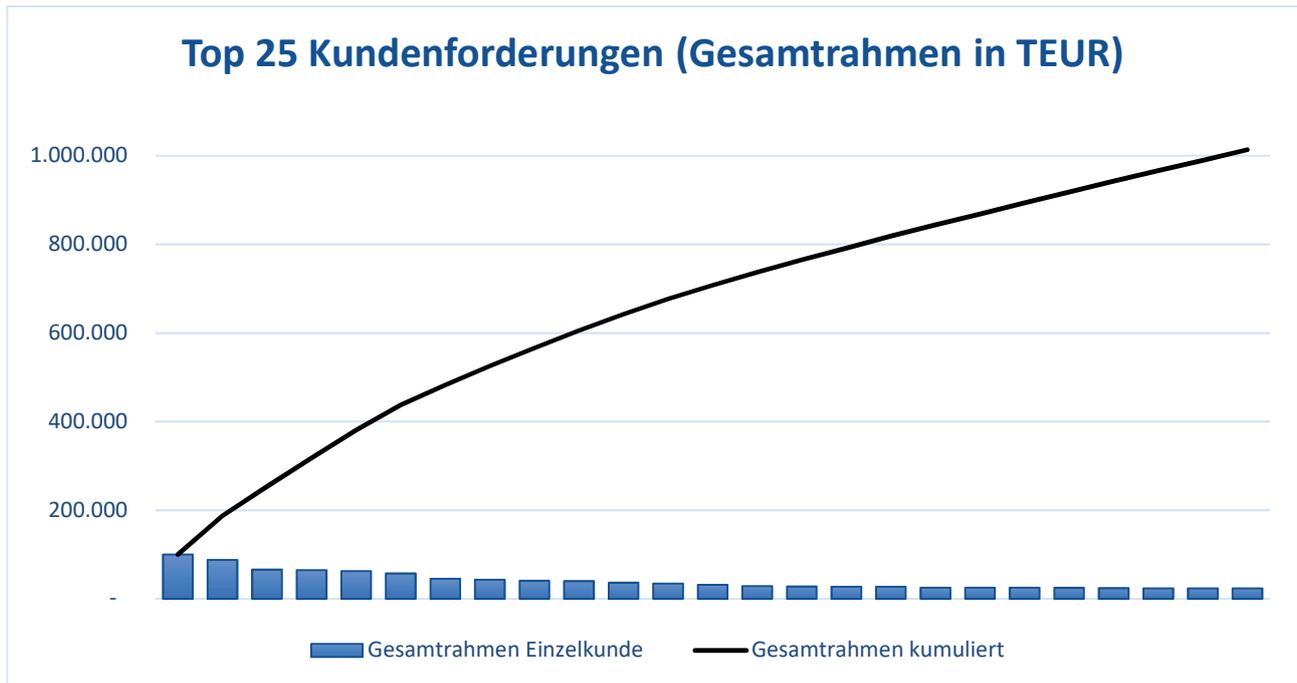
31.12.2018 EUR Tsd.	Handel und					Sonstige	Gesamt
	Tourismus	Reparatur	Ärzte/ Gesundheitswesen	Nahrungsm./ Land-/Forstwirtschaft			
Barreserve	0	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	469.560
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0	468.487
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	1.504.299	1.008.034	819.453	640.794	2.046.573		20.794.888
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	1.484.356	996.513	816.951	622.834	2.037.937		20.218.871
Zum fair value bewertet	19.943	11.521	2.502	17.961	8.636		576.017
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	280		4.657
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	280		4.657
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	0	0	0	14.148	35.803		2.362.214
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	14.148	34.320		1.963.148
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	1.483		399.066
Eventualverbindlichkeiten	147.861	76.327	10.644	14.962	253.355		974.048
Kreditrisiken	158.863	242.166	94.618	92.783	513.404		3.222.469
Gesamt	1.811.023	1.326.527	924.715	762.687	2.849.415		29.338.743

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung des Immobilienportfolios nach Segmenten sowie den Anteil der Non-Performing Loans im Immobilienportfolio. Der überwiegende Anteil des Immobilienportfolios befindet sich mit 77,5 % (2018: 78,4 %) im Segment KMU, die NPL-Ratio per 31. Dezember 2019 liegt im Immobilienportfolio mit 1,8 % (2018: 1,8 %) unter der NPL-Ratio der internen Risikosteuerung für den Volksbanken-Verbund mit 2,26 % (2018: 2,68 %).



Darstellung der Top 25 Kundenforderungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Top 25 Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2019 mit dem Gesamtrahmen pro Einzelkunde sowie den Gesamtrahmen kumuliert in Höhe von EUR 1.040.045 Tsd. (2018: EUR 1.013.674 Tsd.) und spiegelt das Geschäftsmodell des Verbundes mit Fokus auf kleinvolumige Privat- und KMU-Kunden wider. Die Top 25 Kundenforderungen entsprechen rd. 4,1 % (2018: 4,0 %) der Gesamtkundenforderungen im Verbund (Top Nr. 1 Kunde: 0,4 % der Gesamtkundenforderungen). Die Werte sind gem. der internen Risikosicht dargestellt, d.h. Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden exklusive verbundinterner Geschäfte.



Entwicklung nach Ratings

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den im Verbund geltenden internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (Non-Performing Loans, NPLs). Die Kategorie NR umfasst vorwiegend Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen.

Portfolioverteilung nach Ratings

31.12.2019 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	1.864.726	0	0	0	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	126.319	299.653	5.185	0	0	0	431.157
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	126.319	298.883	5.185	0	0	0	430.387
Zum fair value bewertet	0	770	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	721.860	6.081.497	12.947.566	1.220.629	558.639	6.640	21.536.832
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	692.169	5.844.432	12.773.950	1.205.389	537.782	6.362	21.060.083
Davon Privatkunden	362.069	4.490.346	3.004.718	300.964	145.662	2.794	8.306.554
Davon KMU	68.004	960.378	8.532.169	877.948	379.197	3.480	10.821.177
Davon Firmenkunden	34.358	192.485	287.329	9.674	5.235	83	529.163
Davon sonstige	227.737	201.223	949.733	16.803	7.689	5	1.403.190
Zum fair value bewertet	29.691	237.066	173.616	15.241	20.857	278	476.748
Davon Privatkunden	21.505	213.193	73.461	11.874	14.695	208	334.935
Davon KMU	542	14.784	62.978	3.366	4.242	71	85.982
Davon Firmenkunden	0	1.101	559	0	0	0	1.659
Davon sonstige	7.645	7.988	36.619	0	1.920	0	54.172
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	0	208	455	0	0	0	663
Zum fair value bewertet	0	208	455	0	0	0	663
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	1.400.370	1.066.493	9.987	0	4	0	2.476.854
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	1.268.003	1.021.842	9.987	0	0	0	2.299.832
Davon Banken	475.449	539.056	9.987	0	0	0	1.024.492
Davon Firmenkunden	13.462	59.369	0	0	0	0	72.831
Davon Öffentliche Hand	779.092	423.418	0	0	0	0	1.202.509
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	132.367	44.651	0	0	4	0	177.022
Davon Banken	24.402	25.796	0	0	0	0	50.198
Davon Firmenkunden	0	1.070	0	0	4	0	1.074
Davon Öffentliche Hand	107.966	17.784	0	0	0	0	125.750
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	7.620	156.626	692.618	51.311	12.184	27.210	947.568
Davon Banken	100	6.377	7.694	0	0	0	14.171
Davon Privatkunden	4.688	24.466	64.984	2.810	62	289	97.299
Davon KMU	2.503	122.530	578.761	47.791	12.048	26.860	790.494
Davon Firmenkunden	50	2.097	38.114	660	74	61	41.055
Davon sonstige	278	1.156	3.065	50	0	0	4.549
Kreditrisiken	508.647	595.264	2.001.954	103.442	9.579	8.478	3.227.363
Davon Banken	0	1.669	0	0	0	10	1.679
Davon Privatkunden	287.534	319.732	350.096	16.190	455	5.727	979.734
Davon KMU	11.950	216.789	1.355.837	83.581	8.595	1.742	1.678.495
Davon Firmenkunden	118	47.653	85.037	3.613	528	877	137.826
Davon sonstige	209.044	9.422	210.984	58	0	122	429.630
Gesamt	4.629.541	8.199.742	15.657.764	1.375.382	580.405	42.328	30.485.163

31.12.2018 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	259.180	200.725	9.505	150	0	0	469.560
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	259.180	199.732	9.426	150	0	0	468.487
Zum fair value bewertet	0	994	79	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	717.611	5.549.283	12.312.223	1.558.569	650.064	7.138	20.794.888
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	681.746	5.257.569	12.101.808	1.537.641	633.016	7.091	20.218.871
Davon Privatkunden	344.623	4.026.197	2.973.623	335.005	179.995	2.854	7.862.296
Davon KMU	87.569	951.035	7.982.713	1.180.687	442.713	4.109	10.648.825
Davon Firmenkunden	29.549	147.077	324.512	8.533	5.152	119	514.941
Davon sonstige	220.006	133.260	820.960	13.416	5.157	10	1.192.809
Zum fair value bewertet	35.865	291.714	210.415	20.928	17.049	46	576.017
Davon Privatkunden	23.958	267.925	92.986	14.145	12.512	46	411.572
Davon KMU	595	22.074	55.800	6.106	3.673	1	88.249
Davon Firmenkunden	0	1.213	689	0	0	0	1.902
Davon sonstige	11.312	501	60.940	677	864	0	74.294
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	1.424.085	928.477	9.648	0	3	0	2.362.214
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	1.087.373	866.230	9.545	0	0	0	1.963.148
Davon Banken	276.671	437.009	9.545	0	0	0	723.225
Davon Firmenkunden	20.200	48.255	0	0	0	0	68.455
Davon Öffentliche Hand	790.502	380.966	0	0	0	0	1.171.468
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	336.713	62.247	103	0	3	0	399.066
Davon Banken	21.625	16.814	0	0	0	0	38.439
Davon Firmenkunden	0	1.376	103	0	3	0	1.483
Davon Öffentliche Hand	315.088	44.056	0	0	0	0	359.144
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	7.936	150.455	704.277	67.987	14.031	29.362	974.048
Davon Banken	122	6.060	7.979	0	0	0	14.161
Davon Privatkunden	5.690	29.102	77.440	2.699	141	360	115.432
Davon KMU	1.774	110.526	582.068	64.576	13.835	28.915	801.695
Davon Firmenkunden	0	3.994	34.093	662	55	87	38.891
Davon sonstige	349	773	2.697	50	0	0	3.869
Kreditrisiken	474.563	663.031	1.941.778	127.187	8.072	7.838	3.222.469
Davon Banken	0	1.559	0	0	0	0	1.559
Davon Privatkunden	282.606	314.447	324.717	13.542	538	4.989	940.840
Davon KMU	6.551	254.950	1.301.387	107.453	7.487	1.758	1.679.586
Davon Firmenkunden	6.207	83.069	112.715	4.235	5	968	207.201
Davon sonstige	179.198	9.005	202.959	1.956	42	123	393.283
Gesamt	4.394.282	7.496.463	14.977.596	1.753.894	672.171	44.337	29.338.743

Portfolioverteilung nach Ratings und Stages

31.12.2019 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	1.864.726	0	0	0	0	0	1.864.726
Forderungen an Kreditinstitute	126.319	299.653	5.185	0	0	0	431.157
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	126.319	298.883	5.185	0	0	0	430.387
Davon Stage 1	126.310	298.615	5.172	0	0	0	430.097
Davon Stage 2	9	268	13	0	0	0	290
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	770	0	0	0	0	770
Forderungen an Kunden	721.860	6.081.497	12.947.566	1.220.629	558.639	6.640	21.536.832
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	692.169	5.844.432	12.773.950	1.205.389	537.782	6.362	21.060.083
Davon Stage 1	687.915	5.784.676	11.446.684	425.187	0	1.075	18.345.537
Davon Stage 2	4.254	59.756	1.327.266	780.202	0	5.287	2.176.765
Davon Stage 3	0	0	0	0	537.782	0	537.782
Zum fair value bewertet	29.691	237.066	173.616	15.241	20.857	278	476.748
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	0	208	455	0	0	0	663
Davon Stage 1	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	208	455	0	0	0	663
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	1.400.370	1.066.493	9.987	0	4	0	2.476.854
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	1.268.003	1.021.842	9.987	0	0	0	2.299.832
Davon Stage 1	1.268.003	1.021.842	9.987	0	0	0	2.299.832
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	132.367	44.651	0	0	4	0	177.022
Eventualverbindlichkeiten	7.620	156.626	692.618	51.311	12.184	27.210	947.568
Davon Stage 1	7.539	154.386	591.247	15.409	0	27.071	795.652
Davon Stage 2	80	2.240	101.371	35.902	0	139	139.732
Davon Stage 3	0	0	0	0	12.184	0	12.184
Kreditrisiken	508.647	595.264	2.001.954	103.442	9.579	8.478	3.227.363
Davon Stage 1	502.418	576.135	1.829.535	60.708	0	4.045	2.972.841
Davon Stage 2	6.229	19.130	172.418	42.734	0	4.433	244.944
Davon Stage 3	0	0	0	0	9.579	0	9.579
Gesamt	4.629.541	8.199.742	15.657.764	1.375.382	580.405	42.328	30.485.163

31.12.2018 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	259.180	200.725	9.505	150	0	0	469.560
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	259.180	199.732	9.426	150	0	0	468.487
Davon Stage 1	259.180	199.617	9.412	150	0	0	468.359
Davon Stage 2	0	114	14	0	0	0	129
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	994	79	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	717.611	5.549.283	12.312.223	1.558.569	650.064	7.138	20.794.888
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	681.746	5.257.569	12.101.808	1.537.641	633.016	7.091	20.218.871
Davon Stage 1	680.687	5.212.927	10.970.753	683.043	0	2.408	17.549.818
Davon Stage 2	1.059	44.643	1.131.055	854.597	0	4.684	2.036.037
Davon Stage 3	0	0	0	0	633.016	0	633.016
Zum fair value bewertet	35.865	291.714	210.415	20.928	17.049	46	576.017
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Davon Stage 1	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	1.424.085	928.477	9.648	0	3	0	2.362.214
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	1.087.373	866.230	9.545	0	0	0	1.963.148
Davon Stage 1	1.087.373	866.230	9.545	0	0	0	1.963.148
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	336.713	62.247	103	0	3	0	399.066
Eventualverbindlichkeiten	7.936	150.455	704.277	67.987	14.031	29.362	974.048
Davon Stage 1	7.856	147.499	597.238	35.879	0	29.305	817.777
Davon Stage 2	80	2.956	107.039	32.108	0	56	142.240
Davon Stage 3	0	0	0	0	14.031	0	14.031
Kreditrisiken	474.563	663.031	1.941.778	127.187	8.072	7.838	3.222.469
Davon Stage 1	471.090	649.797	1.798.297	84.428	0	3.914	3.007.526
Davon Stage 2	3.473	13.234	143.481	42.759	0	3.924	206.871
Davon Stage 3	0	0	0	0	8.072	0	8.072
Gesamt	4.394.282	7.496.463	14.977.596	1.753.894	672.171	44.337	29.338.743

Effekte aus Vertragsänderungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und Effekte aus Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten. Im Volksbanken-Verbund betrifft dies ausschließlich Kundenforderungen.

EUR Tsd.	31.12.2019
Buchwert (brutto) der Forderung vor Vertragsänderung	840.200
GuV Effekt der Änderung	-10.123
Buchwert (brutto) der Forderungen zum 31.12., für welche die Berechnung der Wertminderung im Berichtszeitraum auf 12-Monats-ECL umgestellt wurden	31.864

Entwicklung NPL Portfolio

Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen vorliegt und/oder es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Liquidation einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen. Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden im Volksbanken-Verbund der Risikokategorie 5 zugeordnet. Die interne Steuerung erfolgt nach der NPL-Ratio für bilanzielle und außerbilanzielle Kundenforderungen. Für die restlichen Forderungsarten werden die Ausfälle zwar ebenfalls überwacht, diese waren in der Vergangenheit für die Steuerung jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die NPL Ratio in der internen Risikosteuerung betrug zum 31. Dezember 2019 für den Verbund 2,26 % (2018: 2,68 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen bzw. Coverage Ratio I für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2019 für den Verbund 38,58 % (2018: 35,68 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen und Sicherheiten bzw. Coverage Ratio III für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2019 für den Verbund 104,41 % (2018: 103,3 %).

Diese Kennzahlen nach der internen Risikosicht beziehen sich ausschließlich auf Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte spiegeln die Bilanzsicht wieder, d.h. beinhalten auch bilanzielle Nettings in den Kundenforderungen (z.B. Konsortialeinlagen bei Fremdbanken). Weiters sind im Vorjahr aus bilanzieller Sicht die Kundenforderungen der Volksbank Liechtenstein bereits in der Bilanzposition Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt enthalten, in der internen Risikosicht allerdings noch in den Kundenforderungen inkludiert. Aus diesem Grund unterscheiden sich diese Werte von den in folgender Tabelle dargestellten Werten.

Portfolioverteilung NPL Portfolio

31.12.2019 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risiko- vorsorge NPL	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicher- heiten für NPL	NPL Deckungs- quote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	1.864.726	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	431.157	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	770	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	21.536.832	558.639	2,59 %	217.495	38,93 %	375.415	106,13 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.060.083	537.782	2,55 %	217.495	40,44 %	359.469	107,29 %
Davon Privat- kunden	8.306.554	145.662	1,75 %	62.522	42,92 %	99.387	111,15 %
Davon KMU	10.821.177	379.197	3,50 %	150.571	39,71 %	251.929	106,15 %
Davon Firmen- kunden	529.163	5.235	0,99 %	2.130	40,70 %	1.439	68,19 %
Davon sonstige	1.403.190	7.689	0,55 %	2.272	29,55 %	6.713	116,86 %
Zum fair value bewertet	476.748	20.857	4,37 %	0	0,00 %	15.946	76,46 %
Davon Privat- kunden	334.935	14.695	4,39 %	0	0,00 %	10.883	74,06 %
Davon KMU	85.982	4.242	4,93 %	0	0,00 %	3.475	81,92 %
Davon Firmen- kunden	1.659	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	54.172	1.920	3,54 %	0	0,00 %	1.588	82,71 %
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	663	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	663	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.476.854	4	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.299.832	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	177.022	4	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Eventual- verbindlichkeiten	947.568	12.184	1,29 %	5.541	45,48 %	7.192	104,51 %
Kreditrisiken	3.227.363	9.579	0,30 %	1.527	15,94 %	0	15,94 %
Gesamt	30.485.163	580.405	1,90 %	224.563	38,69 %	382.607	104,61 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlich- keiten und Kreditrisiken	25.711.762	580.401	2,26 %	224.563	38,69 %	382.607	104,61 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	23.832.715	558.639	2,34 %	217.495	38,93 %	375.415	106,13 %

31.12.2018 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risiko- vorsorge NPL	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicher- heiten für NPL	NPL Deckungs- quote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	1.510.908	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	469.560	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	468.487	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	1.072	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	20.794.888	650.064	3,13 %	236.902	36,44 %	448.076	105,37 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.218.871	633.016	3,13 %	236.902	37,42 %	430.971	105,51 %
Davon Privat- kunden	7.862.296	179.995	2,29 %	63.317	35,18 %	124.432	104,31 %
Davon KMU	10.648.825	442.713	4,16 %	164.891	37,25 %	300.287	105,07 %
Davon Firmen- kunden	514.941	5.152	1,00 %	4.258	82,65 %	1.640	114,48 %
Davon sonstige	1.192.809	5.157	0,43 %	4.437	86,04 %	4.612	175,49 %
Zum fair value bewertet	576.017	17.049	2,96 %	0	0,00 %	17.105	100,33 %
Davon Privat- kunden	411.572	12.512	3,04 %	0	0,00 %	13.263	106,00 %
Davon KMU	88.249	3.673	4,16 %	0	0,00 %	3.842	104,61 %
Davon Firmen- kunden	1.902	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	74.294	864	1,16 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.657	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	4.657	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.362.214	3	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.963.148	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	399.066	3	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Eventual- verbindlichkeiten	974.048	14.031	1,44 %	6.956	49,58 %	8.253	108,40 %
Kreditrisiken	3.222.469	8.072	0,25 %	2.415	29,92 %	0	29,92 %
Gesamt	29.338.743	672.171	2,29 %	246.273	36,64 %	456.329	104,53 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	24.991.404	672.168	2,69 %	246.273	36,64 %	456.329	104,53 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	22.775.355	650.064	2,85 %	236.902	36,44 %	448.076	105,37 %

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der NPL Bestände im Geschäftsjahr.

Entwicklung NPL Bestände

EUR Tsd.	Gesamt
NPL 01.01.2018	859.771
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	148.699
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-73.187
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-189.996
Nettorückzahlungen u. sonstige Bestandsveränderungen	-73.119
NPL 31.12.2018	672.168
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	171.783
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-45.876
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-168.615
Nettorückzahlungen u. sonstige Bestandsveränderungen	-49.059
NPL 31.12.2019	580.401

In den sonstigen Bestandsveränderungen im Geschäftsjahr 2019 ist die Reduktion des Buchwertes der NPL Bestände aus dem Verkauf der Volksbank Liechtenstein in der Höhe von EUR 2.507 Tsd. enthalten.

Entwicklung Forbearance Portfolio

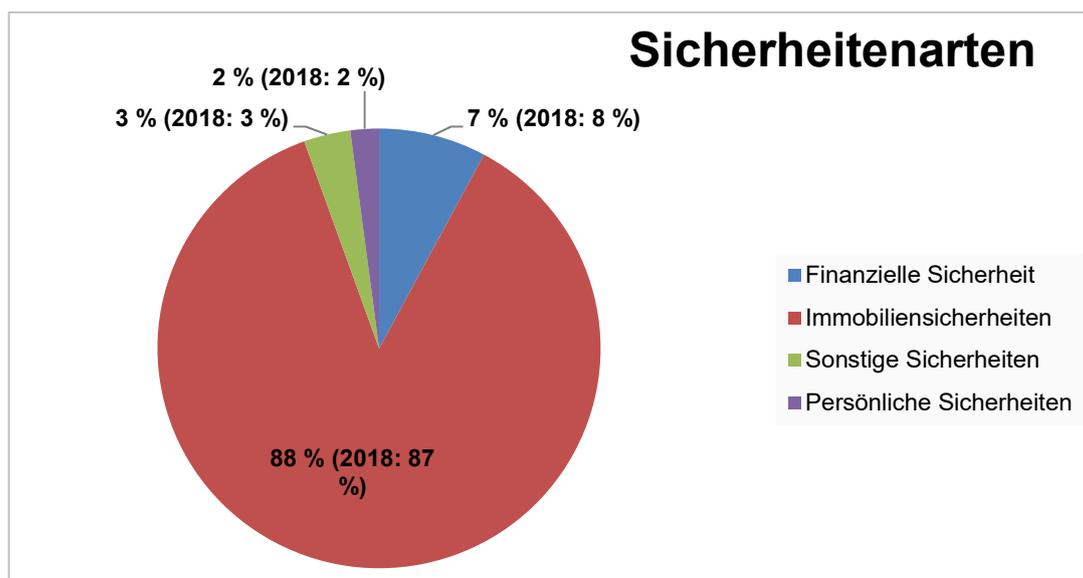
Unter Forbearance werden vertragliche Zugeständnisse verstanden, die der Kreditgeber dem Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Schuldner, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft werden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen Überwachungsvorschriften.

Bezogen auf die Kundenkredite wurden für einen Gesamtbuchwert von insgesamt EUR 340.646 Tsd. (2018: EUR 380.016 Tsd.) Zugeständnisse aus wirtschaftlichen Gründen vereinbart. Dieser Betrag betrifft performing forborne Kreditengagements mit EUR 163.906 Tsd. (2018: EUR 169.905 Tsd.) und non-performing forborne Kreditengagements mit EUR 176.740 Tsd. (2018: EUR 210.111 Tsd.).

Entwicklung des Sicherheitenportfolios

Die folgende Grafik sowie Tabelle stellt die Entwicklung des Sicherheitenportfolios dar, wobei Immobiliensicherheiten den größten Anteil im Verbund ausmachen. Die ausgewiesenen Werte stellen den angerechneten Wert der Sicherheiten dar (nach Bewertung und Deckelung durch die Höhe der besicherten Forderung).

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine wesentlichen Änderungen in den verbundweit gültigen Grundsätzen für das Management von Kreditsicherheiten.



31.12.2019 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherhei- tenwert gesamt	Immobilien- sicher- heiten	Finanzielle Sicher- heiten	Persönliche Sicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berich- tigungen	Rück- stel- lungen
Barreserve	1.864.726	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	431.157	327.961	0	0	40.059	287.902	48	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	430.387	327.440	0	0	39.538	287.902	48	0
Zum fair value bewertet	770	521	0	0	521	0	0	0
Forderungen an Kunden	21.536.832	18.205.078	16.329.203	1.264.560	325.790	285.525	286.185	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.060.083	17.794.813	15.951.084	1.237.325	321.336	285.067	286.185	0
Davon Privat- kunden	8.306.554	7.379.832	6.804.217	524.426	34.241	16.948	89.127	0
Davon KMU	10.821.177	8.975.234	7.850.067	670.594	239.471	215.101	188.414	0
Davon Firmen- kunden	529.163	314.728	215.214	21.405	29.443	48.666	2.836	0
Davon sonstige	1.403.190	1.125.019	1.081.586	20.900	18.180	4.352	5.808	0
Zum fair value bewertet	476.748	410.265	378.118	27.235	4.454	458	0	0
Davon Privat- kunden	334.935	279.858	256.725	22.864	30	239	0	0
Davon KMU	85.982	79.348	73.567	3.954	1.608	219	0	0
Davon Firmen- kunden	1.659	1.686	1.567	0	119	0	0	0
Davon sonstige	54.172	49.373	46.258	416	2.698	0	0	0
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	663	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	663	0	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	2.476.854	0	0	0	0	0	451	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.299.832	0	0	0	0	0	451	0
Zum fair value bewertet	177.022	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	947.568	349.088	246.744	80.003	10.330	12.011	0	9.457
Kreditrisiken	3.227.363	0	0	0	0	0	0	6.680
Gesamt	30.485.163	18.882.128	16.575.947	1.344.563	376.179	585.438	286.685	16.137

31.12.2018 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherhei- tenwert gesamt	Immobilien- sicher- heiten	Finanzielle Sicher- heiten	Persönliche Sicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rück- stel- lungen
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	469.560	363.519	0	0	42.148	321.371	69	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	468.487	362.868	0	0	41.497	321.371	69	0
Zum fair value bewertet	1.072	651	0	0	651	0	0	0
Forderungen an Kunden	20.794.888	17.248.500	15.319.816	1.330.697	315.798	282.189	292.640	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.218.871	16.746.933	14.859.314	1.297.174	311.846	278.599	292.640	0
Davon Privat- kunden	7.862.296	6.800.911	6.216.007	556.194	15.943	12.767	79.161	0
Davon KMU	10.648.825	8.683.605	7.525.008	696.384	252.789	209.424	198.584	0
Davon Firmen- kunden	514.941	333.870	242.745	19.876	22.293	48.955	4.799	0
Davon sonstige	1.192.809	928.547	875.554	24.720	20.820	7.453	10.096	0
Zum fair value bewertet	576.017	501.568	460.503	33.523	3.952	3.590	0	0
Davon Privat- kunden	411.572	346.890	317.845	28.693	45	307	0	0
Davon KMU	88.249	92.696	84.341	4.638	433	3.283	0	0
Davon Firmen- kunden	1.902	2.013	1.890	0	123	0	0	0
Davon sonstige	74.294	59.969	56.426	192	3.351	0	0	0
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.657	0	0	0	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0	0	0
zum fair value bewertet	4.657	0	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	2.362.214	0	0	0	0	0	474	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.963.148	0	0	0	0	0	474	0
zum fair value bewertet	399.066	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	974.048	356.730	252.255	80.122	13.785	10.568	0	10.009
Kreditrisiken	3.222.469	0	0	0	0	0	0	5.520
Gesamt	29.338.743	17.968.750	15.572.072	1.410.819	371.731	614.128	293.183	15.529

Erwerb von Sicherungsliegenschaften

Der Erwerb von Sicherungsliegenschaften wurde im Verbund in der Vergangenheit lediglich in Einzelfällen vorgenommen. Aktuell kommt dieses Instrument nicht mehr zur Anwendung, bestehende Assets werden zur Gänze abgebaut.

Entwicklung der Nettingpositionen

Die folgenden Tabellen zeigen die Nettingpositionen im Portfolio des Verbundes

31.12.2019

EUR Tsd.

Derivate	Assets	Liabilities	Nettowerte
Bankbuch	59.551	-41.323	18.228
Handelsbuch	58.953	-358.550	-299.598
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	324.473	-43.132	281.341
Gesamt			-28

31.12.2018

EUR Tsd.

Derivate	Assets	Liabilities	Nettowerte
Bankbuch	57.156	-103.202	-46.046
Handelsbuch	57.032	-321.280	-264.248
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	346.968	-38.293	308.675
Gesamt			-1.619

c) Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes durch ungünstige Entwicklungen von Marktrisikofaktoren, z.B. Zinssätzen, Credit Spreads, Wechselkursen und Volatilitäten. Der Volksbanken-Verbund unterscheidet folgende Risikoarten des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)
- Weitere Bewertungsrisiken (IFRS Fair Value Änderung)

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entsteht. Das Eingehen von Fristentransformation stellt in Form des Strukturbeitrags eine Einkommensquelle für die Bank dar.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches. Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition des Volksbanken-Verbundes besteht hauptsächlich aus variablem indexgebundenem Kreditgeschäft und Einlagen ohne Zinsbindung (in Form von Sicht- und Spareinlagen) sowie impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft. Im Kreditgeschäft findet eine Verschiebung von indexgebundenen Positionen hin zu Fixzinspositionen statt, da im Neugeschäft zunehmend Fixzinskredite vergeben werden. Die Steuerung des Wachstums der Fixzins-Volumina stellt einen mehrjährigen, schrittweisen Aufbau einer rollierenden Fixzins-Position sicher. Weitere maßgebliche Einflussfaktoren sind Anleihepositionen des Eigendepots, Eigenemissionen und die zur Steuerung der Zinsposition eingesetzten Zins-Swaps. Kundengeschäfte ohne Zinsbindung werden mittels Zins-Replikaten in die Modellierung des Zinsrisikos aufgenommen, um deren Preissensitivität gegenüber Zinsänderungen abzubilden (z.B. für Sicht-/Spareinlagen, Giro-Überziehungen, b.a.w.-Kredite, etc.). Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Rahmen der dualen Steuerung sowohl aus einer barwertigen Sicht als auch aus einer periodischen-/GuV-orientierten Sicht. Für beide Sichten werden konsistent die gleichen Zinsszenarien verwendet. Dabei werden in beiden Sichten auch die impliziten Zinsun-

tergrenzen im Kundengeschäft berücksichtigt, welche auf dem aktuell niedrigen Zinsniveau einen materiellen Risikotreiber darstellen.

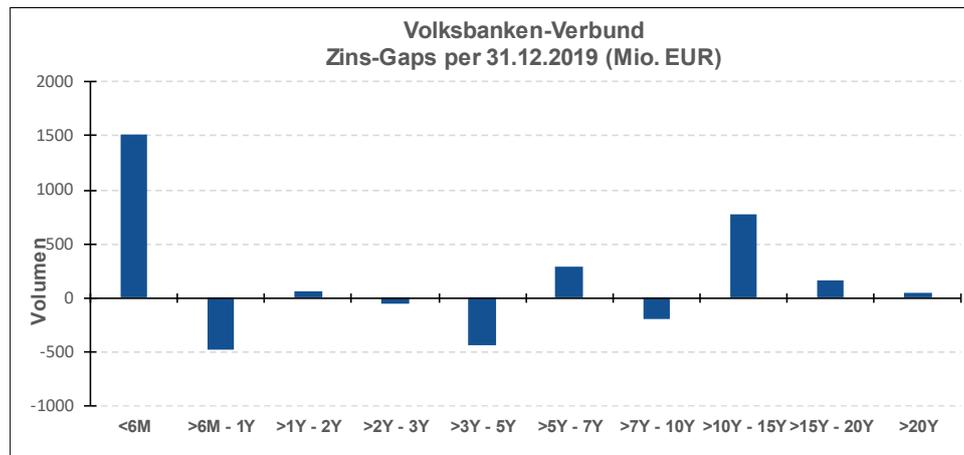
Der Volksbanken-Verbund weist Ende 2019 eine relativ geringe positive Zinsfristentransformation auf. Das barwertige Zinsänderungsrisiko, gemessen mit dem OeNB Zinsrisikokoeffizienten, lag zum 31. Dezember 2019 bei 4,3 % der Eigenmittel, was deutlich unter der aufsichtsrechtlichen Ausreißer-Definition von 20 % liegt. Mitte 2019 wurde durch die EBA Leitlinie zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs eine zusätzliche Kennzahl eingeführt: der EBA Zinsrisikokoeffizient. Dieser lag zum Stichtag 31. Dezember 2019 bei 5,3 % und damit deutlich unter der anzeigepflichtigen Schwelle von 15 %.

Gesteuert wird die Zinsposition des Volksbanken-Verbunds durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden. Das ALCO wird in der ZO monatlich oder bei Bedarf auch ad hoc abgehalten. Die Leitung des ALCO obliegt dem Asset-Liability-Management (ALM) der ZO, welches organisatorisch dem Bereich Treasury zugeordnet ist. Maßnahmenvorschläge für die Steuerung der Zinsposition werden vom ALM in Abstimmung mit dem Risikocontrolling und den lokalen ALCOs der zugeordneten Kreditinstitute erarbeitet. Ziel ist dabei die Generierung eines Strukturbeitrages durch positive Fristentransformation. Das Zinsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisiko der ZO.

Die Risikomessung und Limitierung erfolgt barwertig hauptsächlich auf Basis von aufsichtsrechtlich definierten Zinsszenarien (6 EBA Szenarien), der Zinssensitivität in Form eines PVBP, Zins-Gaps (Nettoposition der Zinsbindung pro Laufzeitband), und einem Zinsbuch-VaR auf Basis historischer Simulation. Eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt in Form einer Zinsergebnissimulation. Dabei werden für die aufsichtsrechtlich definierten Szenarien (6 EBA Szenarien) die Auswirkungen auf das Zinsergebnis für die nächsten 12 Monate berechnet. Für das Jahr 2020 sinkt das Zinsergebnis im ungünstigsten Szenario, einer starken Zinssenkung (Szenario gem. EBA Definition), um EUR 28 Mio. Die Ergebnisse der Zinsergebnissimulation und des Zinsbuch-VaR fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein.

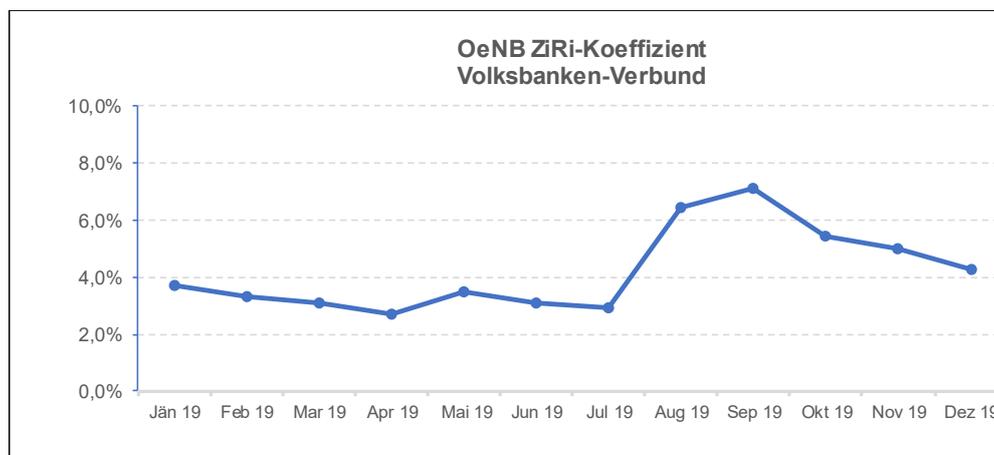
In beiden Sichten (barwertig und periodisch) werden Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z.B. in Form von Sicht- und Spareinlagen, Kontokorrentkredite) mittels Replikats- bzw. Rollierungsannahmen einheitlich in die Risikomessung einbezogen. Die Annahmen werden auf Basis statistischer Analysen ergänzt durch Expertenmeinungen festgelegt. Die Modellierung hat zum Ziel, die Entwicklung der Kundenzinsen in Abhängigkeit von Marktzinsen zu beschreiben. Dies erfolgt auf Basis historisch beobachteter Korrelationen (Minimierung der Volatilität der Marge gegenüber einer Kombination von Referenzzinssätzen). Durch den hohen Anteil an Positionen mit unbestimmter Zinsbindung an der Bilanz hat die Modellierung der Replikate eine signifikante Auswirkung auf die Zinsrisikomessung.

Zins-Gap des Volksbanken-Verbundes per 31.12.2019



Charakteristisch ist der große Aktiv-Gap (netto) im ersten Laufzeitband, welcher hauptsächlich durch das indexgebundene Kreditportfolio entsteht. Im langfristigen Bereich über 10 Jahre ergeben sich Aktiv-Gaps durch Fixzinskredite, welche in den Laufzeitbändern bis 10 Jahre durch die Passiv-Replikat Großteils kompensiert werden. Der große Gap im Laufzeitband 3-5 Jahre entsteht hauptsächlich durch eine Emission.

OeNB Zinsrisikokoeffizient des Volksbanken-Verbundes in 2019



Im Vergleich zum Jahresanfang ist der Zinsrisikokoeffizient nahezu unverändert. Das Wachstum in Fixzinskrediten wurde teilweise gehedged. Im Jahresverlauf zeigt sich die Abhängigkeit des Zinsrisikokoeffizienten vom Zinsniveau. Der Anstieg im August 2019 ist auf gesunkene Zinsen zurückzuführen. Er entsteht durch die Bewertung eingebetteter Zinsuntergrenzen bei Darlehen, welche bei niedrigen Zinsen ein höheres Risiko ausweisen.

Konzentrationsrisiko

Im Zinsänderungsrisiko bestehen keine Konzentrationsrisiken.

Credit Spread Risiko

Der Credit Spread definiert sich als Aufschlag auf den risikolosen Zins. Das Credit Spread Risiko entsteht aus den Schwankungen der Vermögensbarwerte aufgrund sich im Zeitablauf verändernder Credit Spreads.

Bei den für das Credit Spread Risiko relevanten Geschäften handelt es sich um Veranlagungen im A-Depot und nicht um Forderungen an Kunden. Dies umfasst im Wesentlichen Anleihen, Fonds sowie Schuldscheindarlehen. Das A-Depot des Volksbanken-Verbunds wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und zentral in der VBW gehalten. CDS-Positionen wären auch einzubeziehen, bestehen aktuell im Verbund aber nicht. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO und ist Bestandteil des Gesamtbankrisikoberichts.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen Credit-Spread VaR und der Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP. Die Berechnung des Credit Spread VaR basiert auf einer historischen Simulation für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 1 Jahr. Dabei wird das Portfolio in 30 Risikocluster gegliedert, abhängig von Rating, Branche, Produktart und Seniorität. Die Plausibilität und Verlässlichkeit der VaR Kennzahlen wird durch Rückvergleiche (Backtesting) überprüft und tourlich in einer von der Modellierung unabhängigen Gruppe validiert.

Für den Verbund ergeben sich folgende Risikokennzahlen

31.12.2019	Credit Spread Value at Risk	100 Basispunkte-Shift
EUR Tsd.		
§ 30a BWG KI-Verbund	146.003	-167.895

31.12.2018	Credit Spread Value at Risk	100 Basispunkte-Shift
EUR Tsd.		
§ 30a BWG KI-Verbund	185.477	-163.196

Der Investmentstrategie entsprechend wird das A-Depot hauptsächlich als Liquiditätspuffer zentral in der ZO gehalten und beinhaltet hochliquide Anleihen des öffentlichen Sektors und Covered Bonds mit hoher Bonität. Es ist zum Großteil an die regulatorische Liquidity Coverage Ratio (LCR) anrechenbar.

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken können nur auf Ebene von Emittenten oder Risikoclustern im Sinne von gleichartigen Emittenten entstehen. Im Credit Spread Risiko werden Risikocluster überwacht. Im Wertpapierbestand bestehen die größten Konzentrationen per 31. Dezember 2019 im Risikocluster Covered Bonds mit 39 % und bei Republik Österreich mit 28 % des Portfolios. Einzelemittentenkonzentrationen sind durch die Emittentenlinien im Kreditrisiko begrenzt.

Portfolioverteilung nach Bonität

EUR Tsd.	31.12.2019	31.12.2018
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	2.017.509	1.964.574
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	484.278	459.469
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	858	6.576
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	0	0
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Gesamt	2.502.645	2.430.620

Top 10 A-Depot Risikocluster

Der Großteil des Portfolios ist unter IFRS 9 in der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet gewidmet. Dadurch ist das GuV- und OCI-wirksame Credit Spread Risiko gering. Die GuV- und OCI-Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP liegt im Verbund bei EUR -4,3 Mio. (Dezember 2019). Da Neuzukäufe hauptsächlich unter in die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet gewidmet werden, sinkt diese Sensitivität kontinuierlich.

Top 10 bilanzielle Exposures im öffentlichen Sektor

31.12.2019 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Covered EUR AAA	928.562	30.609	0	959.171
Sovereigns Österreich	614.659	61.166	25.326	701.151
Sovereigns Italien	166.127	0	0	166.127
Sonstige Sovereigns EUR AA	64.116	31.369	0	95.485
Sovereigns Polen	70.257	10.649	0	80.906
Sovereigns Belgien	65.859	0	0	65.859
Sovereigns Portugal	59.836	0	0	59.836
Sovereigns Spanien	55.522	0	0	55.522
Corporates EUR BBB	44.668	1.070	0	45.739
Sovereigns Slowakei	43.022	1.573	0	44.595
Gesamt	2.112.629	136.436	25.326	2.274.391

31.12.2018 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Sovereigns Österreich	602.714	248.757	1.015	852.486
Covered EUR AAA	620.846	10.455	0	631.301
Sovereigns Italien	156.346	0	0	156.346
Sovereigns Polen	51.121	31.315	26.821	109.257
Sonstige Sovereigns EUR A	63.906	35.632	0	99.538
Sonstige Sovereigns EUR AA	62.843	0	0	62.843
Sovereigns Belgien	26.993	34.688	0	61.681
Sovereigns Portugal	56.251	0	0	56.251
Sovereigns Spanien	50.836	0	0	50.836
Sovereigns Frankreich	50.477	0	0	50.477
Gesamt	1.742.332	360.847	27.836	2.131.015

Portfoliostruktur nach IFRS 9 Kategorien

31.12.2019 EUR Tsd.	Syndicated loan & SSD			Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.275.281	28.286	0	0	2.303.567
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	166.289	0	0	0	166.289
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	8.571	0	24.218	0	32.789
Gesamt	2.450.141	28.286	24.218	0	2.502.645

31.12.2018 EUR Tsd.	Syndicated loan & SSD			Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.983.523	28.258	0	0	2.011.780
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	380.565	0	0	0	380.565
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	9.351	0	28.923	0	38.274
Gesamt	2.373.439	28.258	28.923	0	2.430.620

Marktrisiko im Handelsbuch

Das Marktrisiko im Handelsbuch im Volksbanken-Verbund hat eine untergeordnete Bedeutung. Das Handelsbuch wird zentral in der ZO geführt. Die ZKs führen kein Handelsbuch. Das Handelsbuch übernimmt hauptsächlich die Rolle des Transformators, in dem kleinere Losgrößen aus dem Kundengeschäft gesammelt werden und am Markt dynamisch

gehedgt werden. Zusätzlich werden durch Treasury Marktrisiken im Rahmen der genehmigten Limite eingegangen, um entsprechende Erträge zu erwirtschaften.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen VaR der Zins-, Volatilitäts- und Fremdwährungsrisiken (historische Simulation), einen BPV-Brutto und –Netto (Outright) und einer indikativen P&L für das Stop Loss Limit. Zusätzlich bestehen branchenübliche Limite für Kennzahlen zu Optionen (Griechen). Das Reporting erfolgt täglich an die Bereiche Treasury und Risikocontrolling und monatlich im ALCO. Zusätzlich wird es im Gesamtbankrisikobericht aufgenommen.

Das Risiko des Handelsbuchs im Verbund ist relativ gering und entsteht hauptsächlich in EUR Zinspositionen.

Die regulatorischen Eigenmittelerfordernisse des Handelsbuchs werden mittels Standardansatz berechnet - der Volksbanken-Verbund hat kein internes Modell für Marktrisiko im Handelsbuch im Einsatz.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR (99 % Konfidenzniveau, Haltedauer 1 Tag) im Handelsbuch, aufgeteilt nach Risikoarten

EUR Tsd.	Zinsen	Währung	Volatilität	Credit Spread	Gesamt
31.12.2019					
Handelsbuch	33	0	24	4	47
31.12.2018					
Handelsbuch	65	0	15	12	95

Die folgende Tabelle zeigt die Zins-, Zinsvolatilität- und Credit Spread Sensitivitäten im Handelsbuch

EUR Tsd.	Zinsen +1 Basispunkt	Zinsvolatilität +1 %	Credit Spread +1 Basispunkt
31.12.2019			
Handelsbuch	-1	-9	0
31.12.2018			
Handelsbuch	14	-17	-3

Da Extremsituationen durch den berechneten VaR nicht abgedeckt sind, werden monatlich bzw. anlassbezogen umfangreiche Stresstests über alle Portfolios des Handelsbuches durchgeführt.

Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)

Das Fremdwährungsrisiko aus der offenen Devisenposition hat im Volksbanken-Verbund eine untergeordnete Bedeutung. Es entsteht durch die Wertänderung offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse.

Die folgende Tabelle zeigt die FX-Sensitivität pro Währung (offene Devisenpositionen)

Währung	31.12.2019	31.12.2018
EUR Tsd.		
CHF	3.892	3.094
USD	347	1.569
CZK	-168	-205
JPY	-163	108
GBP	-16	77
Sonstige	539	345
Gesamt	4.432	4.988

Weitere Bewertungsrisiken (IFRS fair value Änderung)

Forderungen, welche nicht den SPPI-Kriterien entsprechen, sind als erfolgswirksam zum fair value bewertet zu widmen und einer Bewertung zu unterziehen. Dadurch entsteht aus Marktwertschwankungen dieser Forderungen ein GuV-Effekt. Bei der Bewertung dieser Forderungen werden die cash flows mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die übrigen Komponenten werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren. Dieses Bewertungsrisiko wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im Gesamtbankrisikostresstesting berücksichtigt. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO.

Das betroffene Portfolio ist ein abreifendes Portfolio, da SPPI-schädliches Neugeschäft nur in Ausnahmefällen getätigt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten der erfolgswirksam zum fair value bewerteten Forderungen

31.12.2019 EUR Tsd.	Marktliquiditätskosten +10 Basispunkte	Zinsen +10 Basispunkte
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - Forderungen	-2.352	-465

d) Liquiditätsrisiko

Die VBW ist als ZO des Volksbanken-Verbundes für das verbundweite Liquiditätsmanagement zuständig und fungiert als lender of last resort für die zugeordneten Kreditinstitute. Über die VBW decken die zugeordneten Kreditinstitute ihren Refinanzierungsbedarf ab und legen ihre Überschussliquidität an.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle des Volksbanken-Verbundes besteht aus Kundeneinlagen, welche sich in der Vergangenheit als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos. Am Kapitalmarkt besteht zusätzlich die Möglichkeit der Refinanzierung durch Emissionen, hauptsächlich durch Covered Bonds.

In der VBW wird für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement zentralisiert im Bereich Treasury durch die Abteilung Liquiditätsmanagement durchgeführt. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung werden von der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW wahrgenommen.

Gesteuert wird die Liquiditätsposition des Verbundes durch das ALCO der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand im ALCO genehmigt werden. Das ALCO der ZO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling.

Der Volksbanken-Verbund unterscheidet innerhalb des Liquiditätsrisikos zwischen dem Illiquiditätsrisiko und dem Fundingverteuerungsrisiko. Das Illiquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bedienen zu können. Es besteht für den Verbund, bestehend aus Retailbanken, typischerweise in einem Bankrun. Dieser tritt ein, wenn Kunden aufgrund eines Vertrauensverlustes große Volumina an Einlagen abziehen und gleichzeitig der Bank alternative Fundingquellen nicht (mehr) zugänglich sind.

Das Illiquiditätsrisiko wird durch das Vorhalten eines ausreichenden Liquiditätspuffers gesteuert. Der VBW obliegt die zentrale Verwaltung des Liquiditätspuffers für den gesamten Verbund. Der Liquiditätspuffer besteht hauptsächlich aus hochliquiden Anleihen, welche großteils LCR-anrechenbar sind, Einlagen bei der Nationalbank, EZB-Tenderpotenzial und Covered Bond Emissionspotenzial. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet. Zuständig für das laufende Management des Liquiditätspuffers im Verbund ist die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury.

Das Fundingverteuerungsrisiko ist im Verbund als negativer GuV-Effekt definiert, der aufgrund einer potenziellen zukünftigen Erhöhung der Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt sowie im Kundenbereich eintritt. Es ist im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Dieses Risiko ist im Verbund von untergeordneter Bedeutung, da wenig Abhängigkeit vom Kapitalmarkt besteht und eine geringe Preissensitivität bei Kundeneinlagen beobachtet wird.

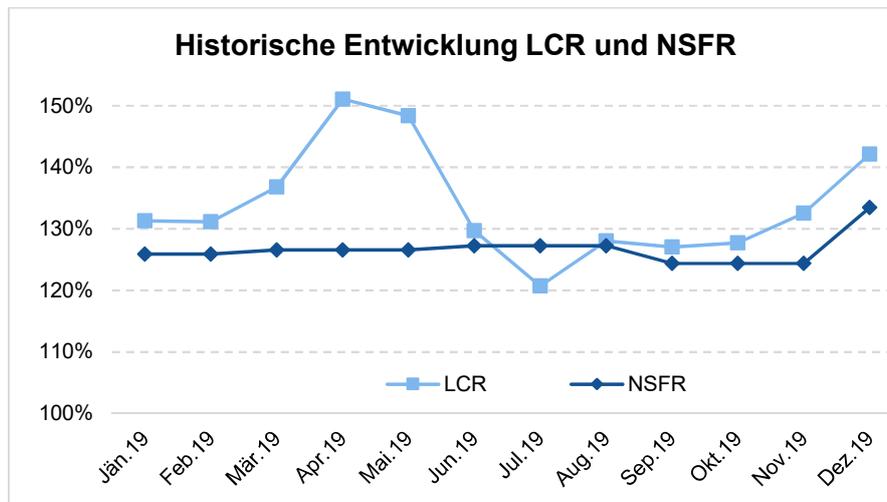
Die Risikomessung und Limitierung des Illiquiditätsrisikos erfolgt über die regulatorischen Kennzahlen LCR und NSFR, die Survival Period aus dem bankinternen Liquiditäts-Stresstesting, und über zusätzliche operative Kennzahlen. Die LCR zielt auf die Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von Banken unter Stressbedingungen über einen kurzfristigen Zeithorizont von 30 Kalendertagen ab. Die Berechnung der LCR erfolgt wöchentlich und zum Monatsultimo durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling. Die NSFR beschränkt die Liquiditätsfristentransformation, indem in Abhängigkeit der Liquiditätscharakteristika der Aktiva und sonstigen (außerbilanziellen) Geschäftstätigkeiten einer Bank ein Mindestvolumen an stabiler Refinanzierung festgelegt wird. Die Berechnung im Verbund erfolgt derzeit wöchentlich und zum Quartalsultimo durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling. Die Survival Period beschreibt jenen Zeitraum, in dem in einem Stress-Szenario der vorgehaltene Liquiditätspuffer ausreicht, um kumulierte Nettoliquiditätsabflüsse abzudecken. Es werden Stressszenarien unterschiedlicher Schweregrade berechnet. In den Szenarioannahmen werden eine Volksbankenkrise, eine österreichweite Bankenkrise sowie ein europaweites Marktstressszenario unterstellt. Für die Survival Period kommt das ungünstigste der berechneten Szenarien zur Anwendung.

Die Risikomessung des Fundingverteuerungsrisikos erfolgt durch eine Szenarioanalyse, welche die Auswirkung auf die Fundingkosten unter Berücksichtigung allgemeiner Planungsunsicherheiten sowie adverse idiosynkratischer Bedingungen berücksichtigt. Diese Berechnungen gehen in den ICAAP sowie das verbundweite Stresstesting ein.

[Regulatorische Liquiditätskennzahlen LCR, NSFR und Survival Period in 2019:](#)

Beide regulatorischen Kennzahlen lagen 2019 immer deutlich über den regulatorischen Limiten. Die LCR lag in 2019 durchgängig über dem internen Ziel von 115 %. Die LCR ist abhängig von Zahlungsverkehrs- und Kalendereffekten, wodurch sich materielle monatliche Veränderungen ergeben. Die LCR sinkt während des Monats aufgrund von Zahlungsverkehrseffekten ab, daher liegt sie am Monatsultimo teilweise deutlich über dem Limit. Die NSFR wird quartalsweise berechnet und lag in 2019 immer über den Zielvorgaben. Die Survival Period lag in 2019 immer über 150 Tage und damit deutlich über den internen Limiten.

LCR und NSFR Entwicklung des Volksbanken-Verbundes 2019



Die LCR zeigt charakteristische Sprünge, welche sich hauptsächlich durch den Zahlungsverkehr bzw. kalendarische Effekte ergeben. Die Emissionen im März (Covered Bond), April (AT1 Emission) und November (Covered Bond) haben die LCR erhöht.

Konzentrationsrisiko

Durch das diversifizierte Funding über Kundeneinlagen ist das Konzentrationsrisiko nicht materiell. Die einzigen Risikocluster könnten auf Kundenebene entstehen. Daher werden die größten Einlagen auf Kundenebene sowohl im Risikocontrolling als auch im operativen Liquiditätsmanagement überwacht. Sie liegen in der Regel unter 1 % der Bilanzsumme. Ausnahmen ergeben sich nur kurzfristig bei einzelnen Großkunden zur Durchführung von Zahlungsverkehrstransaktionen bzw. zum Liquiditätsspitzenausgleich. Diese Einlagen werden im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung regelmäßig überwacht und berichtet.

Operatives Liquiditätsmanagement

Die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury ist verantwortlich für das operative Liquiditätsmanagement. Die Abteilung ist die zentrale Stelle im Volksbanken-Verband für Fragestellungen betreffend Pricing von Liquidität (Transferpricing), das verbundweite zentrale Management von Collateral, die Festsetzung der Fundingstruktur, die Disposition der verfügbaren liquiden Mittel und die Einhaltung der Refinanzierungsstrategie und nimmt folgende wesentliche Aufgaben wahr:

- Cash-Management (Settlement aller Transaktionen des Verbundes sowie Disposition der von der VBW unterhaltenen Bankverbindungen)
- Collateralmanagement: EZB-fähiges Collateral des Verbundes (Anleihen und Credit Claims) und das Deckungsstockmanagement für fundierte Bankschuldverschreibungen
- Emissionsplanung
- Tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate
- Monitoring der Refinanzierungspositionen des Volksbanken-Verbundes sowie das mit Genehmigung des § 30a BWG von der VBW als ZO in Kraft gesetzte Kontrollsystem für die zugeordneten Kreditinstitute – u.a. Liquiditätsmeldungen, Refinanzierungssteuerung, Collateralnutzung, Frühwarnsystem
- Einhaltung der Mindestreservevorschriften für den Volksbanken-Verband

- Reporting an den ZO-Vorstand und das ALCO

e) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verbund definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt. Die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses erfolgt nach dem Standardansatz. Für die ökonomische Betrachtung wird eine interne Methode, basierend auf Verlustdaten und Szenarien, verwendet.

Organisation

Im Volksbanken-Verbund ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelten Experten aus den Bereichen operationelles Risiko und internes Kontrollsystem unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren. Eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit (insbesondere mit Compliance, Interner Revision und Security & Outsourcing-Governance) ermöglicht eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente umfassen beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Durchführung von Stress-tests, die Festlegung und Überwachung eines Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren und die Erstellung der Ereignisdatensammlung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen finden in der Durchführung von Schulungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Risikoanalysen, der Erstellung der Ereignisdatensammlung inkl. Ursachenanalyse, der Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie durch die Risikoberichterstattung Widerklang.

Im Fall der Überschreitung der für das operationelle Risiko definierten Kennzahlen kommt der definierte Eskalationsprozess zur Anwendung. Dieser sieht eine detaillierte Ursachenanalyse sowie in weiterer Folge die Einleitung von Maßnahmen vor.

Abgeleitet aus der Risikostrategie gelten im Volksbanken-Verbund folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich in einer elektronischen Plattform, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden verbundweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Methoden, Systeme und Prozesse im OpRisk Management werden von der ZO vorgegeben und sind von den jeweiligen Instituten einzuhalten.
- Die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird laufend, zumindest jedoch jährlich, bewertet und an den Vorstand berichtet. Maßnahmen zur Risikosteuerung umfassen beispielsweise Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Überwachung der OpRisk Risikokennzahlen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Un-

ternehmensdaten sowie die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen. Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.

- Die Effizienz des OpRisk Managements wird durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen bestätigt.

Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verbund zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind. Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verbund.

f) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich der Volksbanken-Verbund dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko, dem direkten Immobilienrisiko, dem Modellrisiko und dem Business-Risiko gegenüber.

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Das Reputationsrisiko ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Bankergebnis durch einen Reputationsverlust und einen damit verbundenen negativen Effekt auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter, Kunden).

Unter Eigenkapitalrisiko versteht der Volksbanken-Verbund die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das direkte Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass es zu negativen Wertänderungen im Immobilienportfolio (Immobilien in der Eigenbilanz oder der Bilanz eines Tochterunternehmens) kommt.

Das Business Risk (Ertragsrisiko) ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Das Modellrisiko ist der potentielle Verlust der durch eine mangelhafte Konzeption, ungeeignete konzeptionelle Anwendung oder die Inkonsistenz eines Modells entstehen kann.

Die Nicht-Standard-Risiken bzw. nichtfinanzielle Risiken (Reputationsrisiken, Conduct-Risiken, Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modellrisiken sowie IT- und Systemrisiken) werden u.a. im Compliance-Rahmenwerk und Rahmenwerk für operationelle Risiken berücksichtigt. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert.

53) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	40
Domus IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	18
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
Realitäten Beteiligungs-GmbH; Schärding	HO	100,00 %	100,00 %	500
VB Aktivmanagement GmbH; Klagenfurt	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Infrastruktur und Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Kärnten Leasing GmbH; Klagenfurt	FI	100,00 %	100,00 %	634
VB Rückzahlungsgesellschaft mbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	HD	98,89 %	98,89 %	327
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG; Wien	HO	90,54 %	90,54 %	3.843
VB-Immobilienverwaltungs- und -vermittlungs GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	73
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	HD	99,00 %	99,00 %	36
Volksbank Salzburg Leasing Gesellschaft m.b.H.; Salzburg	FI	100,00 %	100,00 %	73
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH; Rankweil	FI	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	36
VVB Immo GmbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	872

¹⁾ Bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Kontrolle vor.

54) Beteiligungsunternehmen bewertet at equity

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
VB Verbund-Beteiligung eG; Wien	HO	77,66 %	77,66 %	51.877
VB Wien Beteiligung eG; Wien	HO	44,68 %	44,68 %	24.196

55) Einbezogene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Nennkapital in EUR Tsd.
Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG; Wien	KI	15.482
Volksbank Kärnten eG; Klagenfurt	KI	34.707
Volksbank Niederösterreich AG; St. Pölten	KI	27.203
Volksbank Oberösterreich AG; Wels	KI	21.596
Volksbank Salzburg eG; Salzburg	KI	13.478
Volksbank Steiermark AG; Graz	KI	69.504
Volksbank Tirol AG; Innsbruck	KI	20.430
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.; Rankweil	KI	1.402
VOLKSBANK WIEN AG; Wien	KI	137.547

56) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
"VB-Real" Projektentwicklungs Gesellschaft m.b.H.; Wels	HD	100,00 %	100,00 %	500
ARZ-Volksbanken Holding GmbH; Wien	HO	99,62 %	99,62 %	256
Atlas Bauträger GmbH; Feldkirchen (Ktn.)	SO	65,00 %	65,00 %	36
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH.; Feldkirchen (Ktn.)	SO	65,00 %	65,00 %	87
Forum IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	FI	100,00 %	100,00 %	36
Freizeitcenter Betriebsführungs GmbH in Liqu.; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Immobilien Besitz- und Verwertungsgesellschaft mbH; Judenburg	HD	100,00 %	100,00 %	35
Immo-Contract Baden Maklergesellschaft m.b.H.; Baden	SO	93,51 %	93,51 %	175
IMMO-CONTRACT St. Pölten Maklergesellschaft m.b.H.; St. Pölten	SO	95,00 %	95,00 %	73
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H.; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H. & Co. KG; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	210
NEKRETNINE ADRIA d.o.o.; Rijeka	SO	100,00 %	100,00 %	3
Nordfinanz Vermögensberatung GmbH; Heidenreichstein	SO	99,99 %	99,99 %	150
Phönix Immobilien- und Bauträger GmbH in Liqu.; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	35
REALCONSTANT Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.; St. Pölten	SO	99,90 %	99,90 %	73
Resort Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.; Heidenreichstein	SO	99,76 %	99,76 %	42
Sporthotel Betriebsführungs GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Süd- und Weststeirische Immobilientreuhand GmbH in Liqu.; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	35
UVB-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
V.I.P. Volksbank Immobilienprojekte VOBA Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co KG; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	7
VB - REAL Volksbank NÖ GmbH; Krems an der Donau	SO	100,00 %	100,00 %	727
VB Buchführung GmbH; Klagenfurt am Wörthersee	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB ManagementBeratung GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Leasing Ismene GmbH in Liqu.; Graz	FI	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Leasing Viribus GmbH in Liqu.; Graz	FI	100,00 %	100,00 %	36
VB Realitäten Gesellschaft m.b.H.; Klagenfurt am Wörthersee	SO	100,00 %	100,00 %	36
VBKA-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBKS Leasing d.o.o.; Kranj	HD	100,00 %	100,00 %	542
VOBA Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Salzburg Immobilien GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Immobilien GmbH; Kufstein	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Versicherungsservice GmbH; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG; Dornbirn	SO	100,00 %	100,00 %	109
VVB Liegenschaftsvermietungsgesellschaft mbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
Wohn + Wert Realitäten GmbH; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	100

*Abkürzung GesArt

KI	Kreditinstitut
FI	Finanzinstitut
HD	bankbezogener Hilfsdienst
SO, SH, HO	sonstige Unternehmen

Wien, 18. März 2020



DI Gerald Fleischmann
Generaldirektor

Filialen, Generalsekretariat, Immobilienfinanzierungen, Kommunikation/Marketing,
Organisation & IT, Personalmanagement, Private Banking/Treasury, Transition Adler & Strategie,
Unternehmensfinanzierungen, Vertriebsmanagement



Mag. Dr. Rainer Borns
Generaldirektor-Stellvertreter

Controlling, Financial Data Steering, Finanzen, Kapital- und Stakeholdermanagement, Legal,
VB Infrastruktur und Immobilien Facilitymanagement, VB Infrastruktur und Immobilien Immobilienmanagement



Dr. Thomas Uher
Generaldirektor-Stellvertreter

Digitalisierung, Kreditrisikomanagement, Risikocontrolling,
VB Services für Banken Abwicklung, VB Services für Banken MSC/KSC und Kreditsachbearbeitung

Ressort Gesamtvorstand
Compliance, Revision

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM VERBUNDABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Abschluss des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG („Verbundabschluss“) der

**VOLKSBANK WIEN AG,
Wien,**

als Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute („der Verbund“) bestehend aus der Verbund-Gesamtergebnisrechnung, der Verbundbilanz zum 31. Dezember 2019, der Verbund-Eigenkapitalentwicklung und der Verbund-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Verbundanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Verbundabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kreditinstitute-Verbundes zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Kreditinstitute-Verbundes für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2019 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA) erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701 durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht auf die Abschlussprüfung des Verbundabschlusses anwendbar. Wir sind vom Kreditinstitute-Verbund unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Wir weisen darauf hin, dass der Verbundabschluss

- nach dem Regelwerk zur Erstellung des Verbundabschlusses 2019 aufgestellt wurde und
- allein dazu dient, die VOLKSBANK WIEN AG bei der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu unterstützen und für andere Zwecke nicht geeignet ist.

Unser Prüfungsurteil ist in Hinblick auf diese Sachverhalte nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Gemäß ISA 701 sind besonders wichtige Prüfungssachverhalte solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet stellen einen wesentlichen Posten der Verbundbilanz dar. Der Buchwert der Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (brutto) beträgt zum 31. Dezember 2019 21.060,1 Mio EUR, ds 76,59% der Aktiva. Die Wertberichtigungen für diese Forderungen betragen 286,2 Mio EUR.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG beschreibt in der Note 3o), 3p) und 52b) im Anhang zum Verbundabschluss die Vorgehensweise gemäß IFRS 9 bei der Ermittlung der Wertberichtigungen.

Bei Forderungen wird grundsätzlich eine Wertberichtigung in Höhe des 12 Monats-ECL (Stufe 1) gebildet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) und bei nicht individuell signifikanten Forderungen, bei denen ein Ausfallereignis vorliegt (Stufe 3), wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet. Bei der Ermittlung der ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen im Wesentlichen die Sicherheitenbewertung, ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Bei Forderungen, die ein definiertes Ausfallereignis aufweisen (Stufe 3) und individuell signifikant sind, wird eine Einzelwertberichtigung auf Basis von szenariogewichteten, erwarteten Zahlungsströmen gebildet. Diese beinhalten individuelle Einschätzungen über die finanzielle Lage des Kunden und zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Für den Abschluss ergibt sich daraus das Risiko, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozessdokumentationen und internen Richtlinien zur Vergabe, Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen analysiert und beurteilt, ob diese geeignet sind, das Vorliegen von Ausfallereignissen zu identifizieren und die Werthaltigkeit dieser Forderungen angemessen abzubilden. Wir haben die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko anhand von Zufallsstichproben und nach statistischen Verfahren. Im Falle von Ausfallereignissen von individuell signifikanten Forderungen wurden die Szenarien des Kreditinstituts zu Höhe und Zeitpunkt der künftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen in Stichproben auf ihre Angemessenheit hin beurteilt.

Bei allen anderen Forderungen, deren Wertberichtigungen mit dem formelbasierten ECL-Ansatz ermittelt wurden, haben wir die Methodendokumentationen auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir die Stufenzuordnung sowie auf Basis von Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, einen signifikanten Anstieg im Kreditrisiko zu erkennen. Wir haben die Angemessenheit statistischer Modelle und mathematischer Funktionsweisen zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten beurteilt. Dabei haben wir geprüft, ob die IFRS 9 Anforderungen erfüllt sind und wesentliche Schritte der Herleitung nachberechnet. Zusätzlich wurde die Auswahl von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Bemessung durch den Vergleich mit externen Prognosen sowie deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der im IT-System hinterlegten ECL-Berechnungen haben wir in Testfällen geprüft. Weiters haben wir im Zusammenhang mit der richtigen Übernahme von Daten aus dem Vorkontrollsystem in das Programm zur Berechnung der Wertberichtigungen die Wirksamkeit ausgewählter Schnittstellenkontrollen geprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker und IT-Prüfer als Spezialisten eingebunden.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang zum Verbundabschluss zur Ermittlung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen den gesetzlichen Erfordernissen entsprechen.

Ansatz von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge

Das Risiko für den Abschluss

Basierend auf den zukünftig erwarteten steuerlichen Ergebnissen wurden zum 31. Dezember 2019 aktive latente Steuern für Verlustvorträge in Höhe von 41,6 Mio EUR bilanziert.

Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG beschreibt in der Note 3v) und 23 im Anhang zum Verbundabschluss die Vorgehensweise bei der Bilanzierung der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Ansatz aktiver latenter Steuern für Verlustvorträge ist in hohem Maße von den Einschätzungen durch den Vorstand über die Erzielung ausreichender steuerlicher Ergebnisse in der Zukunft und der Umkehrung passiver latenter Steuern abhängig. Die Einschätzung der Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die im Wesentlichen bei der VOLKSBANK WIEN AG bestehen, erfolgt auf Basis der Unternehmensplanung, ist mit Unsicherheiten verbunden und stellt somit ein Risiko für den Verbundabschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Annahmen, die bei der Prognose der künftigen steuerpflichtigen Ergebnisse getroffen wurden und die zur Realisation der aktiven latenten Steuern führen sollen, auf ihre Nachvollziehbarkeit und Schlüssigkeit hin überprüft. Dazu haben wir die wesentlichen Inputparameter zur Prognose der künftigen steuerlichen Ergebnisse mit internen Planungsrechnungen und mit einem zum 31. Dezember 2019 erstellten externen Bewertungsgutachten der VOLKSBANK WIEN AG verglichen. Weiters haben wir die Angemessenheit der getroffenen Annahmen anhand extern verfügbarer Daten, wie beispielsweise gesamtwirtschaftlicher Prognosen, und anhand von Ergebnissen der Vergangenheit in Hinblick auf ihre Planungsgenauigkeit beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang zum Verbundabschluss zu den aktiven latenten Steuern, insbesondere zu den verwertbaren und zu den noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen, den gesetzlichen Erfordernissen entsprechen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Verbundabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2019 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Kreditinstitute-Verbundes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Verbundabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Verbundabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Mitglieder des Kreditinstitute-Verbundes zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kreditinstitute-Verbundes.

Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Verbundabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Verbundabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Als Teil einer Verbundabschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701 üben wir während der gesamten Verbundabschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Verbundabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Verbundabschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Verbundabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Kreditinstitute-Verbundes von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Verbundabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Verbundabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Kreditinstitute-Verbundes, um ein Prüfungsurteil zum Verbundabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Verbundabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Verbundabschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Verbundabschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Verbundlagebericht

Der Verbundlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Verbundabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Verbundlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Verbundlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Verbundabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Verbundabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Kreditinstitute-Verbund und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Verbundlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht (Verbundbericht), ausgenommen den Verbundabschluss, den Verbundlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht (Verbundbericht) wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Verbundabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Verbundabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Verbundabschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

Verwendungsbeschränkung

Unser Bericht darf für keinen anderen Zweck als zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben verwendet werden. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Eine Weitergabe des Berichts bedarf unserer ausdrücklichen vorherigen Zustimmung.

Wien, am 18. März 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Verbundabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Verbundabschluss samt Verbundlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

170 Terminologie

172 Impressum

TERMINOLOGIE

Volksbanken-Verbund

Zum Volksbanken-Verbund gehört neben den Instituten der Primärstufe auch die VBVM (Volksbank Vertriebs- und Marketing eG).

Kreditinstitute-Verbund gem. § 30a BWG

Der Kreditinstitute-Verbund setzt sich aus den Instituten der Primärstufe als Zugeordnete Kreditinstitute und der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation zusammen.

Volksbank Primärstufe

8 regionale Volksbanken, 1 Spezialbank (Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG)

VOLKSBANK WIEN AG

Ist eine der regionalen Volksbanken und gleichzeitig Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes.

Österreichischer Genossenschaftsverband

Revision und Interessenvertretung erfolgen im Volksbanken-Verbund durch den Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) – kurz ÖGV. Darüber hinaus ist der ÖGV gemäß BWG für die Früherkennung bei seinen Mitgliedern zuständig, seit Anfang 2019 gemeinsam mit der Einlagensicherung Austria.

IMPRESSUM

VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25
Telefon: +43 (1) 40137-0
e-Mail: kundenservice@volksbankwien.at
Internet: www.volksbankwien.at

Konzernberichtsteam und Redaktion:

Mag. Sven Steiner
Robert Bortolotti, MA
Mag. Monika Bäumel
Mag. Christina Eder

Gestaltung und Produktion:

VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25

Redaktionsschluss:

April 2020

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Alle Bezeichnungen in diesem Bericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

